

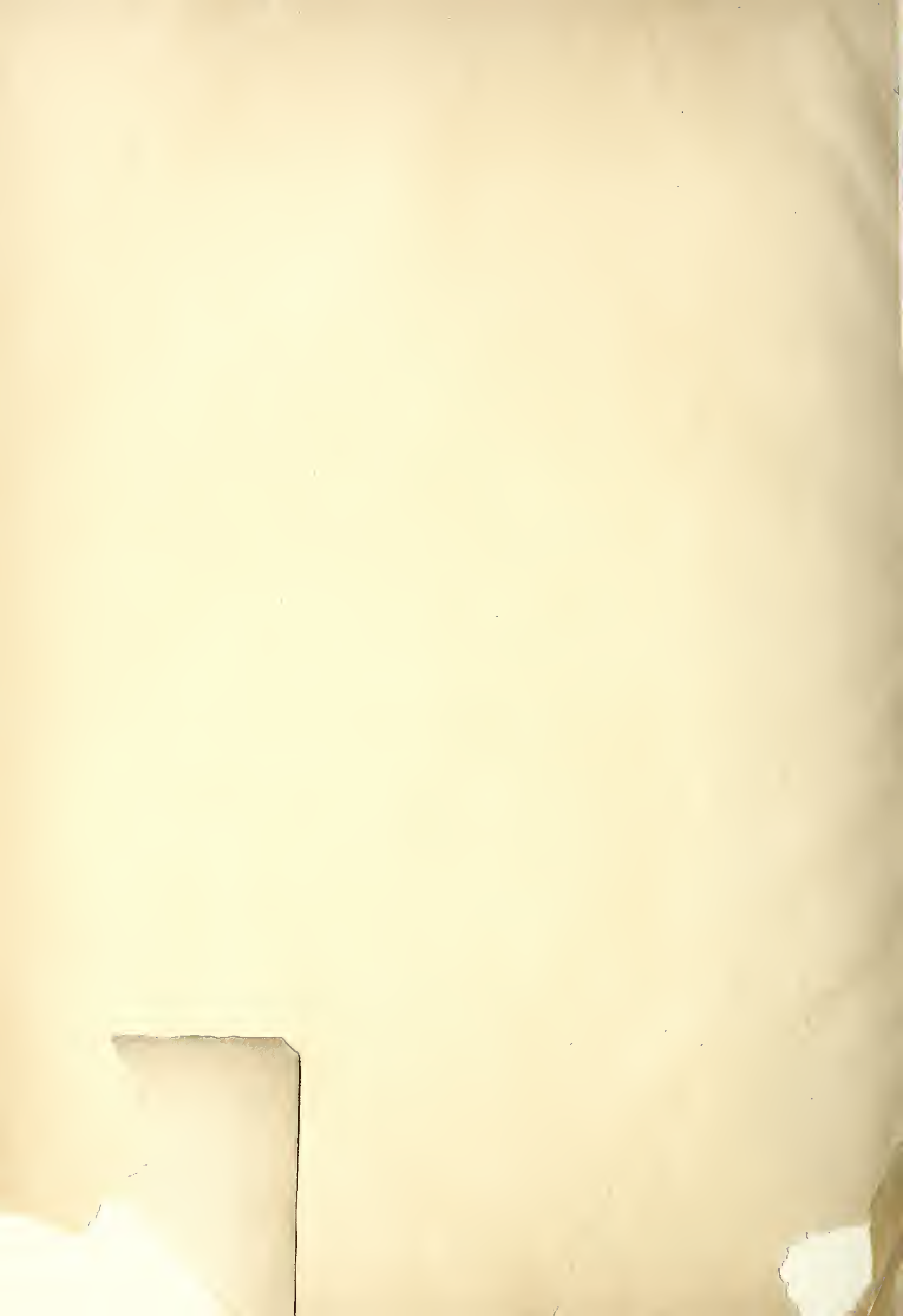









Beschreibung der Deutschen Pfalz
und Führer durch das Deutsche Dorf
von
Georg Buss Berlin
15 64
VERLAG
Max Pasch
Berlin S.W.
1893
Description of the German castle
and Guide through the German village
by George Buss Berlin





Stammesreich ist unser deutsches Land — Friesen und Sachsen, Alamannen, Schwaben und Baiern, Franken und Thüringer wohnen auf seinen Fluren. Freilich, es haben die meisten dieser Stämme, die in dem vorgermanischen Volksthum wurzeln, fremdartige Elemente in sich aufgenommen, und nur noch die Friesen und der westliche Theil der Niedersachsen und der Franken haben sich ziemlich unvermischt erhalten. Aber es ist bezeichnend für die Kraft und die Zähigkeit des deutschen Wesens, daß diese fremdartigen Elemente nicht vermocht haben, die Eigenthümlichkeiten der deutschen Stämme im Strome der Jahrhunderte ganz zu verwischen, denn jeder von ihnen denkt und fühlt noch in vielen Dingen in seiner Art.

Und doch umschlingt sie etwas Gemeinsames zu einem festen Ganzen, das kühn und stark und unentwegt in allen Stürmen dasteht und hoffentlich die Zeiten überdauern wird: die tiefe Liebe zu dem großen deutschen Vaterlande. Ein heißes Sehnen nach Einigung ist stets durch die Stämme hindurchgegangen — Jüngling und Mann haben von ihr als von Heiligem und Hohem geträumt, und vorahnend haben sie unsere Sänger begeistert gepriesen. Und endlich — ein Sturm durchbrauste das Land, es erhob sich das Volk, Kanonendonner und Waffengeklirr — ein gewaltiger Siegesschrei! Der Kyffhäuser erbebte in seinen Grundfesten, krächzend flogen die alten Raben davon — der Kaiser stand auf, und erfüllt ward der vielhundertjährige Traum: geeint sind die deutschen Stämme!

Aber nicht nach der romanischen Schablone unterschiedsloser Aneinanderreihung sind sie verbunden, sondern zu einer organischen Gemeinschaft, in welcher jedes Glied sein eigenes Leben besitzt und doch für das Ganze und im Ganzen lebt. In necessariis unitas, in reliquis libertas, in omnibus caritas! So wird in der

A nation of many races is our German Fatherland — Frieslanders and Saxons, Alemannen, Suabes and Bavarians, Franks and Thuringians all dwell on its plains. The majority of these races, who derive their origin from the pre-Germanic population, have it is true imbibed foreign elements, and only the Frieslanders, the inhabitants of the western districts of Lower Saxony, and the Franks, have remained tolerably unmingled. It denotes however the strength and tenacity of the German nature that these foreign elements have not, in the course of hundreds of years, been able to entirely efface the characteristics of the German races, for in many matters each of them retains their own peculiar way of thinking and feeling.

And yet they have one thing in common which binds them together and forms them into one strong entirety, which stands bold, firm and undaunted through every storm, and will, it is to be hoped, endure throughout all ages: it is the deep love of the great German Fatherland. An intense yearning for unity has always pervaded the races — youths and men have dreamt of it as of something high and sacred, and our singers have foretold and sung its praise in inspired strains. And then at last — a storm swept through the land; the people arose; cannons thundered, weapons clashed — a mighty cry of victory ascended! The Kyffhäuser trembled to its very foundations, the old ravens took flight, — the Emperor rose up and the dream of many hundreds of years was fulfilled: the German races were united!

They are not however united according to the Roman system of a purely systematical annexation, but are formed into an organised community, in which all the members possess their own separate existence and yet live in and for the whole body.. In necessariis unitas, in reliquis libertas, in omnibus caritas! And so even in union each particular race

Einigkeit die Stammeseigenthümlichkeit gewahrt. Und wir sind stolz auf diese Eigenarten unserer Stämme, denn sie bilden den Reiz des deutschen Lebens.

Was hat diese Eigenarten geschaffen? Nun, der stolze Drang nach individueller Freiheit, welcher dem Deutschen innewohnt, und die Verschiedenheit unserer Landschaften und des Klimas. In der Marsch ist es anders, wie in der oberrheinischen Tiefebene, und in dem Neckarlande anders, wie auf dem rheinischen Schieferplateau. Wohnung, Tracht und Lebensgewohnheiten hängen von Landschaft und Klima ab, und besonders bei dem Bauersmanne, der von der Scholle, welche er bebaut, abhängig ist. Was viele, die ferner stehen, als einen sonderbaren Ueberrest aus alter Zeit ansehen, der nur der konservativen Gesinnung der Landbevölkerung sein Fortbestehen verdankt, ist oft nichts anders, als eine durch die örtliche Beschaffenheit und die Art des Klimas gebotene Nothwendigkeit. Gleichwohl ist es richtig, daß der Bauer für das Ueberlieferte treuen Sinn besitzt und den alten Brauch hoch hält, wenn ihm auch die ehemalige Bedeutung desselben schon längst entgangen ist. Im stillen Thal, in der Abgeschlossenheit, abseits des großen Verkehrsstromes hält sich solcher Brauch am längsten; wohin aber das Dampfroß und der Städter als nivellirende Kräfte dringen, schleift sich der Brauch ab. Leider hat sich — es hilft kein Leugnen — schon Vieles abgeschliffen, denn gegen das starre Naturgesetz von der ewigen Veränderung der Formen läßt sich nicht kämpfen. Aber noch genug ist von deutscher Eigenart in Wohnung, Tracht und Brauch vorhanden, um zu fesseln und zu bestricken.

Von dieser Eigenart möglichst unverfälscht ein Bild zu gewähren, ist der Zweck einer Anlage sammt ihres Inhaltes, die wir in der gastfreundlichen Fremde aufgeführt. Wir bieten dieses Bild an einer Stelle, wo Industrie und Kunst Triumphe feiern, und wähnen, daß neben dieser staunenswerthen Ansammlung der Erzeugnisse aller Nationen, neben diesen gewaltigen Schöpfungen des erfinderischen Geistes der modernen Zeit auch ihm eine freundliche Theilnahme geschenkt werde.

Eine Burg aus alter Zeit steht da, in welcher jüngere Geschlechter sich eingenistet haben. Nach ritterlicher Art deckt und schirmt unsere Veste ein würdiges Rathhaus und stattliche Bauernhäuser. Burg und Rathhaus sind in ihrem Innern reich an werthvollen Schätzen aus der Vorzeit Tagen, an trefflichen Werken deutschen Fleißes und Kunst-

preserves its own characteristics; and we are proud of these peculiarities, for they form the great charm of German life.

And what has produced these peculiarities? The proud striving after individual freedom which exists in the breast of every German and the diversities of our countries and climates. In the Marsch it is different to what it is in the deep plains of the Upper-Rhine, and in the lands on the Necker river it again differs from the slate platform of the Rhine. Dwelling, clothing, and customs all depend upon country and climate, especially in the case of the husbandman who is entirely dependent upon the soil which he cultivates. Things, which to those at a distance appear but the strange remnant of olden times, owing their perpetuation merely to the conservative sentiment of the population, are often in reality necessities exacted by the local conditions and climate of that especial country. At the same time it is true that the countryman is very faithful to traditions, and honors old customs, even when their real signification has long since been forgotten. In the quiet vale, and in the seclusion far from the great stream of traffic, the old usages are most easily retained; but, where the steaming and puffing locomotive and the busy citizen penetrate as levelling powers, such customs soon disappear. It is alas! impossible to deny that many of the corners of these rough originalities have been polished away by the hand of Time, in accordance with the fixed law of Nature, which decrees perpetual change of form and fashion. But still enough remains of German characteristics in dwelling, clothing, and customs to interest and fascinate.

It is for the purpose of illustrating these same peculiarities, that we have erected, in a hospitable foreign country, an edifice, which together with its contents, will, we hope, give as faithful a picture as possible of the characteristics of our Fatherland. We tender this representation in a place where Industry and Art celebrate their triumphs, and believe that even beside this wonderful collection of the products of all nations, and among the mighty creations of the inventive genius of modern time it will excite a friendly interest.

A Castle of the olden time stands before us, in which younger generations have taken up their abode and built their nests. In true knightly fashion it flanks and protects a dignified Townhall and stately farmhouses. The interiors of Castle and Townhall are rich

sinnes. Auch des Bacchus und Gambrinus Gaben fehlen nicht, denn es ist deutsche Art, sie zu schätzen und als die beste Medizin für jegliches Leid zu betrachten. Da hoffen und wünschen wir denn, daß es angesichts dieses Stückleins, so wir aus unserem lieben deutschen Vaterlande vorführen, den in der Fremde wohnenden Landsmann sehnsuchtsvoll ergreift nach der Stätte, wo seine oder seiner Vorfahren Wiege stand, daß er in Schmerz und Wonne gedenkt der alten Heimath: ihrer ragenden Berge, ihrer rauschenden Wälder, ihrer stillen Thäler, ihrer lachenden Fluren, ihrer machtvollen Ströme, ihrer treuen Menschen, daß halb verblaßte Bilder in seiner Seele frischen Glanz gewinnen: das friedliche Städtchen an steiler, von Burgtrümmern bedeckter Höhe mit dem Bach und dem Mühlengeklapper wieder in seinem Sinn lebendig wird und er zu hören glaubt der Mutter traute Laute.

Und weiter hoffen wir, daß auch Diejenigen, die nicht von unserer Nation sind, erkennen und fühlen werden, was für ein Zauber in der Eigenart der deutschen Stämme liegt, wie sich Phantastik, hochgemuther Sinn, Tüchtigkeit und Liebe zu altem Brauch in wunderlichem Gemisch paaren und deutsches Wesen bilden. Die Burg mit ihrem Inhalte gewähre ihnen einen Trunk aus dem Born der Romantik, das Rathhaus gemahne sie an ehrenweste deutsche Bürgertugend, und das Heim der deutschen Bauern an deren knorrige Kraft und biederes Wesen.

Aber noch weiter gehen unsere Wünsche. Möge unser Beispiel Nachahmung finden in der Werthschätzung alten Volksbrauches und in der Schonung solcher Dinge, wie Hausrath, Tracht und Schmuck, in welcher sich die Eigenart des Bauernstandes zu erkennen giebt. Wo solchen Schätzen die Gefahr der Vernichtung droht, weil das neue Geschlecht nicht mehr am Alten hängt, sondern dem Neuen zugethan ist, sammle man und erhalte der beschreibenden Völkerkunde ein Material, das wie kaum ein anderes geignet ist, den Herzschlag Derjenigen, von denen es stammt, fühlbar zu machen.

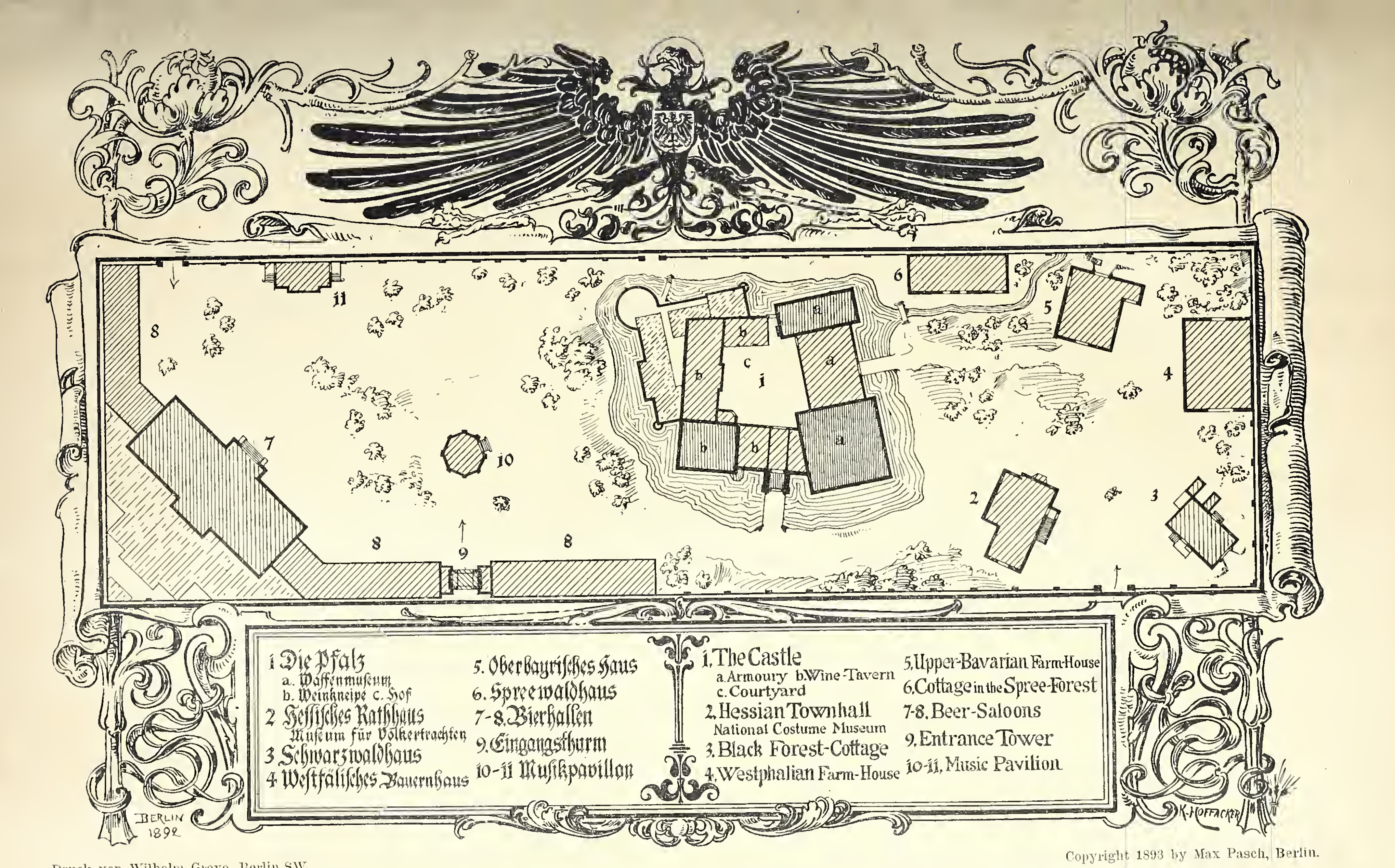
Von diesen Gedanken, wie wir sie entwickelt, ist auch derjenige durchdrungen gewesen, welcher die erste Anregung zu unserem Unternehmen gegeben und die wissenschaftliche Leitung desselben in Händen hat, nämlich Gymnasiallehrer Dr. Ulrich Jahn zu Charlottenburg bei Berlin, ein Schüler Virchows und eifriger Jünger der Wissenschaft, welcher sich bereits durch einige deutsch-mythologische Schriften und durch etliche Sammlungen nord-

in valuable treasures of past ages, and in excellent works of Germany Industry and Art. The gifts of Bacchus and Gambrinus will also not be found wanting, for it is the German custom to value these highly and to regard them as the best panacea for every ill. We hope and wish therefore that in the face of this small piece of our dear German Fatherland all our countrymen living abroad will be seized with a yearning for the spot where his cradle, or the cradle of his ancestors' stood, and will remember with painfully pleasant sensations his old native land: its towering mountains, its rustling forests, its peaceful valleys, its smiling plains, its powerful streams and its loyal people; so that half faded pictures may suddenly appear to him in fresh colors: the peaceful little town at the foot of the steep height covered with the ruins of an old Castle, the brook and the rattling mill again rise up vividly before him, until he almost fancies that he hears once more the mother's beloved voice.

And further, we hope that even those who do not belong to our nation will recognise and feel the charm that lies in the peculiarities of the German races; how phantasy, high-minded sentiment, thoroughness and love of old customs, intermingle in a wondrous way and constitute the true German type. May the Castle with its contents vouchsafe them a draught out of the well of Romance, the Townhall remind them of the steadfast honor and virtue of the German burgher, and the home of the countryman of his rugged strength and honest character.

But our wishes extend still farther. May the example we have set in the estimation of old customs and in the care we have taken of household utensils, costumes, ornaments and all such things which bear testimony to the peculiar characteristics of the peasantry, be found worthy of imitation. Where such treasures stand in danger of being destroyed because of the inclination of the present generation to value the new rather than the old, one must collect and preserve this material for the purpose of descriptive Anthropology, a material more calculated than any other to render perceptible the life and instincts of those who were formerly associated with it.

It was this same thought which we have now unfolded that penetrated the mind of him who gave the first incentive to our undertaking, and who has now the scientific



Druck von Wilhelm Greve, Berlin SW.

Plan von dem deutschen Dorfe. — Map of the German village.

deutscher Sagen und Märchen Verdienste erworben hat. Sein kühner Plan, in Chicago eine deutsch-ethnographische Ausstellung zu veranstalten, erhielt eine wesentliche Förderung durch das Eintreten von zwei hervorragenden deutschen Bankinstituten, der von Regierungs-Rath Magnus geleiteten National-Bank für Deutschland und der unter Direktor Siemens Leitung stehenden Deutschen Bank: es wurde von ihnen unter Zuweisung eines bedeutenden Capitals eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht, und zwar die „Deutsche etnographische Ausstellung Berlin, W." gebildet, deren Leitung der Direktor der deutsch-amerikanischen Treuhand-Gesellchaft, Bernhard Dernburg, und der bekannte Deutsch-Amerikaner Schmidt aus Omaha übernahmen. An der Midway-Plaisance bei Chicago erwarb man dank dem Beistande unserer deutsch-amerikanischen Freunde für die Dauer der Ausstellung einen geeigneten Platz in einer Ausdehnung von 175000 Quadratfuß, und nunmehr konnte die Arbeit beginnen.

Ein bekannter Jünger der Baukunst, der zweite Vorsitzende des Vereins Berliner Künstler, Architekt Karl Hoffacker, der auch die Räume der deutschen Ausstellung so reiz- und sinnvoll geschmückt hat, übernahm die architektonische und dekorative Ausgestaltung des Unternehmens. Hoffacker, geboren am 1. Juli 1856 zu Darmstadt, ist ein richtiger self made man, denn seine akademische Ausbildung auf dem Polytechnikum zu Karlsruhe und seine nach abgelegtem Staatsexamen entwickelte einjährige Thätigkeit im badischen Staatsdienste waren der Ingenieurwissenschaft gewidmet, und erst in reiferem Alter wandte er sich, einem unwiderstehlichen Drange folgend, dem Kunstgewerbe und der Architektur zu. Mit reicher Phantasie und einem feinen Blick begabt, begeistert für unserer Väter Werke, in seiner ganzen Auffassung zum Dekorativ-Malerischen neigend, hat er seit seiner im Jahre 1880 erfolgten Uebersiedelung nach Berlin in unermüdlicher Schaffenskraft eine reiche Fülle anerkannt tüchtiger Leistungen geboten und auch als Lehrer an der Kunst- und Kunstgewerbeschule eine rege und fruchtbare Thätigkeit entfaltet. Mehr als einmal hat er seine Meisterschaft in dem Schmücken großer Räume für Kunstzwecke, Ausstellungen und sonstige festliche Ereignisse bewiesen, sein hervorragendes Können in Entwürfen zu kunstgewerblichem Geräth und Schmuck gezeigt und sein feines künstlerisches Empfinden in der gelungenen Ausführung reich verzierter Adressen

direction of the same in his hands, viz: Dr. Ulrich Jahn of Charlottenburg near Berlin, a pupil of Virchow and zealous disciple of science, who has already distingnished himself by some Germanic-mythological works and by several collections of North German legends and fairytales.

His bold plan of arranging a Germanic-ethnographical Exhibition in Chicago was greatly furthered by the participation of two prominent Banking Institutions — the German Bank directed by Director Siemens, and the National Bank under the management of Counsellor Magnus. These formed a company with limited liability, placing an important capital at their service, the undertaking to be known as the «German-ethnographical Exhibition, Berlin W.,» the direction of which was placed in the hands of the Director of the German-American Treuhand Company, Bernhard Dernburg, and the well known German-American Schmidt of Omaha. Thanks to the assistance of our German-American friends, a suitable territory on the Medway-Plaisance near Chicago, with an area of 145,000 square feet, was acquired for the duration of the Exhibition and the work was immediately taken in hand.

The well-known Architect Karl Hoffacker, one of the Presidents of the Society of Berlin Artists, who so charmingly and appropriately decorated the rooms of the German Exhibition, accepted the responsibility for the architectural and decorative creation of the undertaking.

Hoffacker, who was born at Darmstadt July 1st 1856, is a self-made man. His academical education at the Polytechnic at Karlsruhe, and the year which he spent in the civil service at Baden after having passed his Government examination, were entirely devoted to the science of engineering, and it was not until a riper age that he, following the bent of his inclinations, turned his attention towards Art-Industry and Architecture. Endowed with abundant imagination and a keen eye, possessing an enthusiastic admiration for the works of our old masters, and in his whole instincts inclining towards decorative painting, he has, since his settlement in Berlin in the year 1880, produced with untiring creative powers many acknowledgedly admirable works. As a teacher in the Art-School and in the Industrial Art School he has developed a stirring and fruitful activity. More than once he has proved his master-hand in the decoration of larger rooms for Art purposes, Exhibitions, and other festive occasions; has shown his

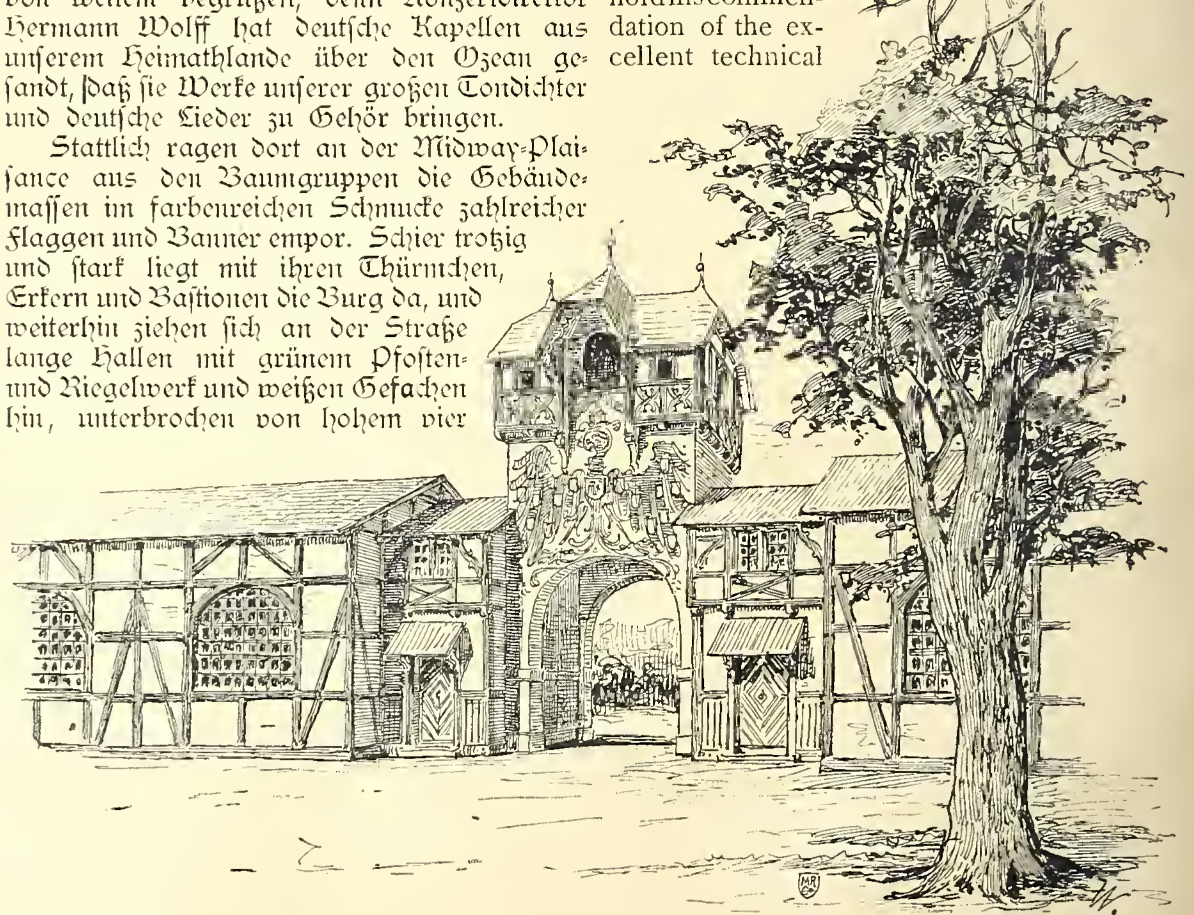
und Diplome bekundet. In der Schöpfung, die sich vor uns ausbreitet, bietet er eine neue glänzende Probe seines Talentes. Sie ist malerisch erdacht, echt deutsch empfunden und beweist zur Genüge, wie der Künstler tief in die dekorative Kunst des Mittelalters und der deutschen Frührenaissance hineingedrungen ist und die Eigenart des alten Fachwerkbaues, der je nach den Landschaften gewisse Besonderheiten aufweist, zu treffen versteht.

Die Fülle von Studium und Arbeit, welche in dieser Anlage verkörpert ist, wird besonders der Fachmann bestens erkennen. Auch wird er der mit der Ausführung sämmtlicher Gebäude betraut gewesenen Baufirma Holzmann & Co. in Frankfurt a. M. das Lob einer vorzüglichen technischen Leistung spenden, zumal wenn er weiß, daß sie die sämmtlichen Hölzer für den gegebenen Zweck in Deutschland zuschneiden und verarbeiten mußte. Deutsch wie das gesammte Gepräge der Anlage ist also auch das Holz, welches man für sie verwendet hat. Und deutsch sind die Weisen, welche uns schon von weitem begrüßen, denn Konzertdirektor Hermann Wolff hat deutsche Kapellen aus unserem Heimathlande über den Ozean gesandt, daß sie Werke unserer großen Tondichter und deutsche Lieder zu Gehör bringen.

Stattlich ragen dort an der Midway-Plaisance aus den Baumgruppen die Gebäudemassen im farbenreichen Schmucke zahlreicher Flaggen und Banner empor. Schier trotzig und stark liegt mit ihren Thürmchen, Erkern und Bastionen die Burg da, und weiterhin ziehen sich an der Straße lange Hallen mit grünem Pfosten- und Riegelwerk und weißen Gefachen hin, unterbrochen von hohem vier

distinguished ability in designs for Industrial Art utensils and ornaments, and has evidenced his subtle artistic perceptions in the successful execution of richly ornamented Addresses and Diplomas. The production which is now spread before us affords a new and brilliant proof of his talent. It is picturesquely conceived, genuinely German in feeling, and amply proves how deeply the artist has penetrated into the spirit of the decorative Art of the Middle Ages and early-German-Renaissance, and with what originality he has succeeded in reproducing the peculiar features of the old frame-work buildings, which always varied according to the nature of the country by which they were surrounded.

The abundance of study and work embodied in this enterprise will be particularly evident to the Specialist, who will be able to estimate it according to its merits; nor will he withhold his commendation of the excellent technical



Druck von Wilhelm Greve, Berlin SW.

Eingangsthurm. — Entrance Tower.



Druck von Wilhelm Greve, Berlin SW.

Die Pfalz. — The Castle.

seitigem Thurm mit Wehrgang. Hier ist der Eingang. Aber kein Bewaffneter verwehrt Dir den Zutritt — im Gegentheil, die über dem Bogenportal inmitten reizvoll gemalten Gerankes befindliche Aufschrift: „Zur güldenen Kanne" und die Kanne selbst, welche Du hier in effigie schaust, besagen Dir zur Genüge, daß Du als herzlieber Gast willkommen bist. So zaudere denn nicht und überschreite die gastliche Schwelle, daß Du genauer kennen lernst, was hier geschaffen ist.

Ein großer Platz breitet sich vor Dir aus, dessen Mitte ein zeltartig gebauter Musik-Pavillon bildet. Zu Deiner Rechten erhebt sich die Burg, hinter Deinem Rücken und zu Deiner Linken ziehen sich Hallen hin, aus deren Flucht ein hoher Giebelbau vorspringt. Alle diese Hallen sind der Geselligkeit und der Erfrischung gewidmet; denn wie die Götter des Nektars bedürfen, um die Spannkraft ihres Geistes frisch zu erhalten, so der Mensch jener ausgezeichneten flüssigen Stoffe, die aus Hopfen und Malz trefflich gebraut oder aus der goldenen Traube fürsorglich gekeltert werden.

So Dich das Rheuma und sonstiges Gebrechen plagt, rathe ich Dir, dem Bacchus und Gambrinus in dem geschlossenen Hallenbau zu opfern. Wunderhübsch nimmt er sich aus in seinem oberbairischen Barockstil mit dem grünen Holzwerk und den weißen Gefachen, welche mit lustigem Ornament in frisch wirkenden Farben bemalt sind. Das ist richtiges süddeutsches Fachwerk — die zopfig geschweiften Kopfbänder und im Andreaskreuz gestellten Streben zwischen den Pfosten, die geschweiften Giebelverdachungen der breiten dreigetheilten Fenster und der grüne Holzsockel. In dem Querbau, der aus der Mitte beherrschend hervortritt und die beiden Flügelhallen hoch überragt, öffnet sich zwischen zwei Vorlauben, wo trefflich zu weilen ist, unter weit vorladender Giebelverdachung das machtvoll anmuthende breite Rundbogenportal. Trittst Du hinein, so liegt Dir gerade gegenüber, am Ende der Querhalle, das trefflich gestaltete, reich besetzte Büffet, während Du zu beiden Seiten der Querhalle in die reizvoll dekorirten Flügelhallen hineinschaust und ein Bild von fesselndster perspektivischer Wirkung genießt. In der Architektur der in weitem Rundbogen sich öffnenden Büffetnische, zu deren Seiten die Eingänge zu Küche und Keller liegen, ward ungemein Eigenartiges und Geschmackvolles geschaffen. Kunstvoll ist dieser Aufbau aus Latten von grüner Farbe zusammengesetzt, und selbst die Sonne,

work of the Builders Messr. Holzmann & Co. of Frankfurt on M. who were entrusted with the erection of all the buildings; especially when it is understood that the whole of the woodwork used in this undertaking had to be cut and fashioned in Germany. From this it will be seen that not only does the whole enterprise bear the German stamp, but that even the material employed in its construction is German. And German are the strains which greet us from afar, for the Concert-Director Wolf has sent German orchestras over the Ocean from our own native land to delight the ear with the works of our great tone-poets and our German songs.

Yonder on the Midway Plaisance tower the stately masses of buildings and the groups of trees, gaily decorated with numerous and richly-colored flags and banners. Strong and well-nigh defiant stands the Castle with its turrets, projections and bastions, and further on, parallel with the road, extend long halls with green posts and interjoists and white interstices, the long line being interrupted by a high square tower and Moatway. That is the entrance! But no man in armour impedes your entry — on the contrary, over the arched portal the inscription »To the Golden Tankard« enwreathed by charmingly painted leafy tendrils, together with the Tankard itself, which you here behold in effigy, gives you every assurance of a hearty welcome. So pray do not hesitate, but step over the hospitable threshold so that you may get a closer acquaintance with what we have prepared for you.

A large space stretches itself out before you, in the centre of which is a Music-Pavilion built in the form of a tent. To your right towers the Castle, behind you and to your left extend the halls, beyond which a high gabled building projects. All these Halls are dedicated to conviviality and refreshment, for even as the gods need Nectar to preserve the elasticity of their spirits, even so mankind requires excellent liquids well-brewed out of hops and malt or carefully pressed from the golden grape.

Are you plagued by rheumatism or any other infirmity, then take my advice and sacrifice to Bacchus and Gambrinus in the covered hall. Wonderfully pretty it looks in its Upper-Bavarian baroque style, with its green wood-work and white interstices, the gay ornaments of which are painted in bright, effective colors. Characteristic of this

welche von oben grün-goldig herniederstrahlt, ist aus Latten gebildet. Tropfsteingebilde sind als horizontale Glieder eingeschoben und erhöhen den Reiz dieser luftigen, freundlich anmuthenden Dekoration. Auch die plastische Kunst hat einige Perlen als Schmuck dieses Aufbaues geliefert — jene beiden lieblichen, von Bildhauer Brütt in Berlin modellirten Frauenbüsten, welche als liebenswürdige Grazien des Rococo aus den beiden strahlenden Sonnen über dem Keller- und Kücheneingange so schelmisch herabschauen.

Und nun lasse Dich nieder, dort in einer der Flügelhallen, wo Du in einer der Nischen, die sich an den beiden Langwänden hinziehen, ein behagliches Plätzchen finden wirst. Von hier magst Du bewundern, was des Künstlers Hand Alles geschaffen. Dort auf dem weißen Putz der Wände zieht sich eine Fülle barocker ornamentaler Malereien in Grün und eigenartigem Röthel-Roth hin: lustiges Rankengewirr mit märchenhaft schönen Blumen, minniglichen Gestalten und manchem Spruchband, auf welchem des Lebens Weisheit verkündet wird. In Temperafarben sind alle diese Malereien ausgeführt. Das Grün der Paneele und des übrigen Holzwerkes, der Binder mit ihren Pfosten und Bohlenbogen, von denen grün-goldige, aus Latten gebildete Sonnen herniederstrahlen, vereinen sich mit der farbigen Zierde der Wandflächen zu einer entzückenden Gesammtstimmung, deren Eindruck sich sicherlich jeder mit Vergnügen hi giebt, zumal die Gaben aus Küche und Keller als siegreiche Ueberwinder auch der verhärtetsten Böotier-Herzen hinzutreten.

So Du hier nun genug geschaut und geschwelgt hast, magst Du weiter wandern zu den offenen Hallen, die sich in langer Flucht und nicht minder anmuthiger Gestaltung den geschlossenen Hallen beiderseits anschließen. Auch hier werden Dich wieder fesseln die hübsch dekorirten Schenktische und so mancher originelle Gedanke, welchen der Künstler verkörpert hat. Von einem der beiden Musikzelte rauschen mächtig die Klänge dahin und mahnen Dich, daß Bach, Händel, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Weber, Mendelssohn, Meyerbeer, Wagner von unserem Blute sind, und daß das Genie der Musik bei den Deutschen ist. Aber allzu langes Weilen sei Dir nicht vergönnt, denn es giebt noch Vieles zu schauen und auch zu kosten, werden doch dort in der Burg Schätze alter Kunst, volksthümliche Trachten und die edelsten Gewächse unseres herrlichen Vater Rheins

Upper Bavarian style of frame-work are the waved sloping head-bands, and the jambs in the form of a St. Andrew's cross. Original too are the sloping gabled roofs of the broad windows divided into three parts, and the treatment of the green wooden base. In the cross building which projects domineeringly, towering high above the side halls, the broad arched portal of commanding appearance opens out between two verandas, and here you will find a most enticing resting place. Upon entering you perceive just opposite you, at the end of the cross-building, the excellently arranged and abundantly furnished Buffet, while on either side of the transverse you can let your glance wander over the charmingly decorated side-halls, thereby enjoying a perspective view of the most fascinating character. In the architecture of the broad archway in which the Buffet-niche stands, and where on each side the entrances to kitchen and cellar lie, the architect has created a peculiarly tasteful and characteristic work. This erection, made out of laths of a green color, is most artistically put together, and even the sun which sends its green-golden rays from above is formed out of laths. Stalactite structures are inserted horizontally and enhance the charm of this airy and cheerful decoration. Two pearls of plastic Art also decorate this erection — the two charming female busts, modelled by the sculptor Brütt of Berlin, which glance roguishly down out of the two shining suns over the kitchen and cellar entrances and embody the amiable grace of the Rococo style.

And now sit down yonder in one of the side halls, where you will find a confortable place in one of the niches which extend along the sides. From this spot you can admire all that the artist's hand has created. The white walls are decorated with an abundance of baroque ornamental paintings in green and a peculiar shade of red — with twining leaf-work, flowers of fairy-like beauty, lovely forms, and many a scroll proclaiming wise aphorisms. These paintings are executed in softened colors. The green of the panels and of the rest of the wood-work, the stays with their posts and planked arches from under which the suns made of green-golden laths send down their rays, form, together with the colored decoration of the walls, a delightful and harmonious whole, well calculated to produce a pleasing impression on everyone, especially when combined with



Druck von Wilhelm Greve, Berlin SW

Bierhallen. — Beer-Saloons.

und der jungfräulichen Mosel dargeboten. Also, auf zur Burg!

Sie ragt nicht in die Wolken, unsere Burg. Wir wissen ja, dort am Rhein, an der Saale, in Franken und in anderen Gauen des deutschen Vaterlandes thronen sie als die gewaltigen Merkzeichen deutscher Geschichte hoch oben auf steilen Felsen, wo sie ritterlicher Sinn kühn und machtvoll hingebaut hat, daß sie weithin die Lande überschauen. Der Zahn der Zeit, Sturm und Krieg haben sie meist in Trümmer geworfen, und oft steht nur noch der Bergfried wie ein kühner Recke da, trotzend der Brandung der Jahre. An den epheuumrankten Trümmern, an den geborstenen Mauern, an dem Verfall steht gern der Dichter und läßt die Gestalten, die einst hier gelebt, im Geiste an sich vorüberziehen, oder er blickt von der erhabenen Höhe hinab auf die im Sonnengolde glänzende Landschaft, auf die lachenden Rebenhügel, zwischen welchen breit und majestätisch der Vater Rhein zum Meere eilt, und begeistert sich zu schwungvollen Versen.

Nein, in solcher bevorzugten Lage konnten wir unsere Burg nicht vorführen — wir mußten uns in der Ebene halten und auch einen wesentlichen Theil der Romantik, das Trümmergestein, streichen. Auch mögen ihre Genossen in Deutschland reifer an Jahren sein, wenigstens reichen Reste von ihnen, wie jene der Sorbenburg bei Saalfeld und der Salzburg bei Neustadt a. d. Saale, in die Zeit Karls des Großen hinein. Aber wohl verstanden, es sind fortifikatorische Reste, denn der eigentliche Wohnbau der ältesten Burgen war fast immer in dem leicht vergänglichen Holzwerk ausgeführt, und selbst noch zu Anfang des 12. Jahrhunderts gehören Steinbauten für Wohn- und Saalzwecke zu den Seltenheiten. Aber die Ummauerung mit dem Thorbau und der inmitten der Ummauerung stehende Bergfried, sie bestanden aus Stein. Dieser Bergfried war ein mächtiger Thurm, der als Warte und letzte Zuflucht diente. Auf Sonneberg bei Wiesbaden steht mit gewaltig dicken Wänden ein besonders gut erhaltener, dessen Eingang hoch über dem Boden liegt und nur mittelst Leitern zu erreichen ist. Im Gewölbescheitel, welcher den Fußboden des ersten Geschosses trägt, befindet sich eine schmale Oeffnung, und durch diese wurde der Gefangene hinabgesenkt in das enge und tiefe Verließ. Ueber dem ersten Geschoß aber liegen noch drei andere Geschosse, von welchen das oberste gewölbt ist. Die schmale Treppe, welche zur Verbindung dieser

the gifts of kitchen and cellar — these triumphant conquerors of even the hardest hearts of the most confirmed dullards.

When you have seen and revelled enough here you may now wander on to the open halls, the long range of which, in no less graceful formation, are adjacent to both sides of the covered halls. Here too you will be captivated by the prettily decorated Buffets and many an original thought which the artist has embodied. From one of the two music Pavilions the sounds of music resound through the air and remind you that Bach, Händel, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Weber, Mendelssohn, Meyerbeer, Wagner are of our nation and that the genius of Music has not been withheld from the Germans. But in spite of these fascinating strains you must not linger here too long, for there is much to be seen and much to be tasted, and yonder in the Castle are treasures of ancient Art, national Costumes and the noblest growths of our old Father Rhine and the virgin Mosel awaiting you. Therefore, away to the Castle!

Our Castle does not tower into the clouds. We know that on the Rhine, on the Saale, in Frankenland and in many other provinces of our German Fatherland, the old Castles, so powerfully characteristic of German History are to be seen ranging high up on steep cliffs, built there boldly and commandingly by the knightly spirit of the age, so that they overlook the whole of the surrounding country. Time, storm and battle have thrown them mostly into ruins, and often it is only the Stronghold which still remains standing like a bold giant defying the ravages of time. These ivy-grown ruins and decaying walls attract the poet, who loves to stand and let the forms of those who once peopled this scene pass in imagination before him; or looking down from the elevated height he finds inspiration for his Muse in the contemplation of the landscape below glistening in the golden sunshine, and of the smiling hills covered with vines, between which Father Rhine flows majestically down to the sea.

No, it was not in our power to introduce our Castle in such a favored position — we were compelled to keep to the level and also to sacrifice an important item of Romance — the ruins. It may be too that some of its companions in Germany are riper in years, for the remnants of some of

Geschosse dient, liegt in der dicken Wandung des Thurmes. Eine Plattform mit Zinnenkranz krönt das Ganze.

Meist waren die Bergfriede von quadratischem, seltener von kreisförmigem Grundplan. Ihre Ausbildung zum Wohnturm, wie sie die Donjons und Keep-towers Frankreichs und Englands erkennen lassen, gehört in Deutschland zu den Ausnahmen. Hier wurden die Wohn- und Palasbauten meist gesondert errichtet. Im Erdgeschoß lagen die Magazine und Küchen, in den Obergeschossen aber die Saalanlagen mit oder ohne Kemenaten an beiden Enden. Erst im Laufe des zwölften Jahrhunderts beginnt man diese Wohn- und Palasbauten architektonisch-künstlerisch durchzubilden. Bei vielen von ihnen sind die Wohnräume von dem Palas isolirt und um die meist doppelgeschossige Schloßkapelle gruppirt. Eine solche Anlage zeigte Burg Dankwarderode in Braunschweig zur Zeit Heinrichs des Löwen (1150—1170) und weisen auch die Ueberreste vieler Burgen am Rhein auf. Welchen bedeutenden Umfang und wie stattlich besonders die Kaiserpalasse der Hohenstaufenzeit waren, zeigen uns die Reste des Schlosses zu Eger und das Kaiserhaus zu Goslar, dessen Saal bei einer Länge von 55 m und einer Breite von 16 m das ganze Obergeschoß einnimmt. Auch die Kaiserburg zu Gelnhausen, wenn auch geringer an Umfang, mag ebensowenig vergessen werden, wie jener hohe, stolze romanische Burgbau, der weithin das Thüringerland überschaut: die Wartburg, wo einst der große Wittenberger eine Zuflucht fand und im stillen Kämmerlein die Uebersetzung der Bibel begann.

Doch genug von diesen machtvollen Bauten aus der Väter Tagen — mit ihnen an Alter und Bedeutung kann sich, wie gesagt, die unsrige nicht messen, denn — nein, wir wollen nicht aus der Schule plaudern, sondern dem Dichter vertrauen, der da ganz genau weiß, daß in dieser Burg seit alter Zeit das kraftvolle Geschlecht derer von Langenau gesessen, und daß über den Bau die Jahrhunderte dahingezogen sind. Und glauben wir diese Mär unseres kundigen Poeten, so können wir auch die andere für wahr hinnehmen, daß irgend ein gewaltiger, riesenstarker Geist die Burg sammt ihrem Inhalt mit kraftvollen Armen umspannt und aus den gesegneten Fluren des Lahnthales, wo sie zwischen der Lahn und dem Gelbach trutziglich gestanden, über den Ozean hinüber nach Chicago getragen hat. Kurz, sie steht da,

them — for instance: the castle of Sorbenberg near Saalfeld and that of Salzburg near Neustadt on the Saale — belong to the time of Charles the Great. But it must be understood that these are remnants of fortifications, as the proper dwelling portions of even the oldest Castles were nearly always built of perishable wood work, and even at the commencement of the twelfth century stone-buildings for dwelling and saloon purposes were very rare. The surrounding walls, the entrance gate, and the Stronghold were however always built of stone. This Stronghold was a huge Tower which served as watch-tower and as a last place of refuge. On the Sonnenberg near Wiesbaden an especially well-preserved Stronghold is still to be seen with immensely thick walls; the entrance is so high from the ground that it can only be reached with a ladder. In the key-stone which supports the floor of the first storey, there is a small opening through which the prisoner was let down into the narrow and deep dungeon. Above the first storey are three other storeys, the upper one being vaulted. The small staircase connecting the storeys lies in the thick walls of the Tower. A platform with corniced battlement crowns the whole.

The ground-plan of the Stronghold was generally quadrilateral, seldom circular. Unlike the Doryons and Keep-Towers of France and England these Strongholds in Germany were seldom used as dwelling-towers. Here the dwelling and palace buildings were mostly erected separately. On the ground floor were the store houses and kitchens, in the upper storeys the Saloons, with or without dwelling-rooms at both ends. It was not until the course of the twelfth century that any attention was paid to the architectural and artistic contruction of these dwelling and palace buildings. In most of them the living-rooms are isolated from the palace and grouped round the generally two-storeyed Castle Chapel. Such an arrangement existed at Castle Dankwardrode in Brunswick at the time of Henry the Lion (1150—1170), and is also visible in many of the remnants of the Castles on the Rhine. What an important circumference these palaces had, and how stately some of them were, especially the Imperial Palaces of the Hohenstaufen period, we can see by the remains of the Castle at Eger and the Imperial Palace at Goslar, the Saloon of which oc-

eine richtige Wasserburg, wie solche einst auf den von Wasser geschützten Punkten der Ebene mit Vorliebe gebaut wurden. Der mit dem flüssigen Element hinreichend gefüllte Wallgraben bot in Verbindung mit hohen Mauern, Bastionen und Pallisaden gegen den feindlichen Angriff genügende Deckung. Was Du über den mächtigen, altersgrauen Steinmauern in Fachwerk gebaut findest, stammt entschieden aus einer jüngeren Zeit, etwa aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts: die ursprüngliche Burg war von Feindeshand zerstört worden, und so blieb denn nichts anders übrig, als so gut wie möglich den Schaden zu bessern und ein Geschoß in Fachwerk mit steilen Dächern und Hauben und Giebeln und Thürmchen den noch immer hochragenden Mauerresten aufzusetzen. So ist ein gar malerisches Bild entstanden, zumal sich der braun-rothe Ton des Holzwerks mit dem Weiß der Gefache und dem Grau des Gesteins unter dem harmonisirenden Einflusse des Alters vortrefflich zu einer koloristischen Einheit verbunden hat.

Dort ist die Hauptfront des Burgbaues. Gerade vor Dir liegt, erreichbar durch eine Brücke, der Thorthurm mit seinem Altan und seinem zopfig geschweiften Dach. Zu beiden Seiten ziehen sich die geschützten Wehrgänge hin, in denen sich in unseren Tagen, da die hohe Polizei fürsorglich waltet, gar friedlich wohnen läßt. Der rechte Wehrgang

cupies the whole of the upper-storey, being 55 yards long and 16 yards broad. The Imperial Castle at Gelnhausen too although somewhat less in size must not be forgotten, nor that high proud Roman Castle, the Wartburg, which overlooks Thuringia far and wide, where once the great Wittenberger found a refuge and in his quiet chamber began the translation of the Bible.

But enough of these mighty buildings of the days of our ancestors — as we said before, our Castle cannot compete with them in age and importance, for — but no, we will not tell tales out of school but will leave all to the author, who knows for a certainty that for ages past the powerful race of von Langenau have been in possession of this Castle, and that hundreds of years have passed over the building. And if we believe this statement of our learned writer we can also stretch our credulity a little farther, and take it for granted that some mighty and gigantic spirit has encircled the Castle and its contents with powerful arms and has transferred it over the Ocean to Chicago, far away from the fruitful pastures of the Lahn and Gelbach. In short, it stands here, in Chicago, a real moated Castle, such



Druck von Wilhelm Greve, Berlin SW

Burghof. — Courtyard.

mündet bei dem Palas, jener in der Ecke gelegenen quadratischen Baumasse, welche sich gleich als der vornehmste Theil der Anlage zu erkennen giebt. Er steht hinten mit der Rüstkammer und diese mit der von schlankem Glockenthürmchen überragten Kapelle in Verbindung. Der linke Wehrgang mündet in eine Gruppe von Gebäuden, in denen die Schaffnerin der Burg für die kommenden Gäste mit aller Kunst saftige Lendenstücke röstet und schmort. Auf dem Burghofe, den diese Gebäude umschließen, saß oftmals unter dem schattenspendenden Geäst der uralten Linde hinter dem steinernen Tisch und der wohlgefüllten Kanne Ritter Wendelin von Langenau — er that, was alle Ritter thaten: er trank gar fürchterlich. Da der Ritter längst zu seinen Vätern versammelt ist und kein grimmer Knappe mit Schwert und Spieß den Eingang verwehrt, so tritt nur getrost heran.

Du schreitest über die Brücke und bewunderst den sorglich gemeißelten Wappenschmuck in der Altanbrüstung über dem Thore und liest die Jahreszahl „1564." Ja, dazumal, in der Zeit der Spätrenaissance war es, als ein Ritter von Langenau wieder ausbesserte, was im Laufe der Jahrhunderte verfallen war, und auch das Portal neu errichtete und mit seinem und des deutschen Reiches Wappen, wunderhübsch zieren ließ.

So Du nun durch das Thor hineingetreten bist, stehst Du in einem langen Gang, welcher in den Hof mündet, und Du kannst Dich entscheiden, entweder rechts oder links durch eine Pforte in die Räume der Burg zu treten. Zur Linken werden Dir in sinnig geschmückten Sälen und Gemächern gar treffliche Genüsse für die Kehle und den Magen geboten, führten die Ritter doch stets die besten Jahrgänge bacchantischer Gaben im Keller, und haben sie von ihnen trotz ihres großen Durstes noch ein erkleckliches Quantum in Fäßlein und bauchigen Krüglein übrig gelassen; zur Rechten aber werden Dir, wie schon angedeutet, zur Augenweide und zum fleißigen Studium mancherlei treffliches Kunstwerk, Gewaffen, Rüstungen, Trachten deutscher Stämme, und Alterthümer aus der nordischen Vorzeit vorgeführt. Du wünschst zunächst die letzteren zu sehen — also folge mir.

Wir öffnen die Pforte und treten in einen einfach behandelten Vorraum, durch welchen der Blick weithin in den großen, quadratisch gestalteten, ehrwürdig anzuschauenden Rittersaal fällt. Und sofort fesselt Dich ein langer

as were built with preference on those parts of the plains which could be protected by water; the well filled moats together with the high walls, bastions and palisades forming a sufficient protection against hostile attacks. The building of bay-work which you see above the strong stone walls gray with age, is decidedly the work of a more modern period, perhaps somewhere about the latter part of the 16 th century. The original Castle was destroyed by the enemy, and there was nothing to be done but to repair the injury as well as possible by erecting a storey of frame work with steep roofs and turrets on the remains of the stone-walls which were still towering high. And so a most picturesque effect has been produced, the brown-red shade of the wood-work with the white of the interstices and the gray of the stones having, under the harmonising influence of age, melted into an artistic unity of color.

Yonder is the grand front of the Castle building. Straight before you and accessible by a bridge lies the entrance tower with its Terrace and its waved sloping roof. On both sides are the covered moat-ways. The one to the right leads to the palace, that square mass of buildings in the corner, which is evidently the most aristocratic part of the whole. It is connected at the back with the armoury, and this again leads into the Chapel with its slender belfry-tower. The moatway to the left leads to a group of buildings, in which the stewardess of the Castle is employed in roasting juicy sirloins for the expected guests. In the Castle yard, which these buildings surround, under the shady linden-tree and behind the stone-table and well-filled tankard, Wendelin von Langenau used often to sit — doing what all knights did: drinking deeply. But now this knight has long ago been gathered to his fathers and no grim squire with sword and spear guards the entrance, so draw nearer without hesitation.

Here step across the bridge and admire the artistically carved escutcheons which ornament the parapet of the balcony over the gate; notice also the date »1564«. Yes, it was during the period of the late-Renaissance style that this building was restored and rescued from the ravages of centuries, and the portal newly erected by one of the knights of Langenau, who at the same time had it embellished with his armorial bearings and those of the German realm.

Zug von eigenartig gekleideten Gestalten, der sich von dem Vorraum bis fernhin zu dem Innern des Rittersaales erstreckt. Und was Du dort schaust, macht sicherlich Dein Herz in freudigem Stolze pochen, denn groß und hehr steht da Germania, das göttliche Weib, in ideal schöner Gestalt, umgeben von den gewaltigsten Nationalhelden und Kaisern, die Deutschland besessen: von Hermann dem Cherusker, der die Römer im Teutoburger Walde aufs Haupt schlug, und von Karl dem Großen, dem weißbärtigen Barbarossa und dem greisen Kaiser Wilhelm I., der Deutschland nach langer Zwietracht der Stämme wieder geeint hat. Und die deutschen Stämme sind dankbar ob dieser Einigung und nahen in langem Festzuge, um ihre Huldigung darzubringen. Aus allen Gauen ist je ein bäuerliches Paar in seiner besten Tracht herbeigeeilt: aus dem Elsaß, dem Schwarzwalde, dem Chiemgau, aus Hessen, aus Altenburg, von der Rothen Erde, aus Schlesien, aus dem Fläming, Drömling, Spreewalde und aus vielen anderen Gegenden sind sie herbeigekommen, und so sieht denn der Zug farbenprächtig und malerisch aus, liebt doch der Bauer die brennenden Farben und den Flitter und die Stickerei in schimmernden Gold- und Seidenfäden. Die Gestalten stehen da, als wenn sie lebten, denn Meister Castan, der sie in Wachs modellirt, ist in solcher Kunstübung trefflich erfahren.

Hast Du Dich sattsam an dem Zuge und an der Germania mit ihren Heldengestalten erfreut und die zahlreich ausgestellten mittelalterlichen Waffen gemustert, so vergiß auch nicht, die im Vorraum ausgestellten Werke eines anderen Künstlers, des schlesischen Landsmannes Bernhard Mannfeld, zu beschauen. Er ist ein Meister in der Führung der Radirnadel und hat mit feinem Sinn und kunstgeübter Hand in zahlreichen Gaben das deutsche Land mit seinen stolzen Burgen, gewaltigen, in die Wolken ragenden Domen und seinen Städten verherrlicht. Du schaust die Wartburg und die Marienburg, wo die deutschen Ordensritter einstmals gesessen und die ein pietätvolles Geschlecht in neuer Schöne hat erstehen lassen, und den Kölner Dom, dieses hohe Lied in Stein, und den altersgrauen Dom zu Limburg, sowie manches andere stolze Werk deutsch-mittelalterlicher Baukunst.

Und nun gönne auch dem Rittersaale selbst einen Blick. Emporen, auf Pfosten bestens gestützt, ziehen sich um den Raum hin, und an den Brüstungen der Emporen schaust Du in langer Reihe die trefflich gemalten Wappen

After passing through the gate you find yourself in a long passage leading into the Court yard, from here you can pass through the door-way to the right or to the left, either of which leads into the rooms of the Castle. To the left you enter appropriately decorated saloons and apartments where palatable enjoyments await you; for the knights of old had always the best year's growths of bacchanalian gifts stored up in their cellars, and in spite of their insatiable thirst they have left for your delectation a considerable quantity of the precious fluid in casks and bulky jars. To the right, as we have already mentioned, you will be able to feast your eyes and study industriously many excellent works of art, weapons, armour, costumes of German races and northern relics of the days of old. You prefer to see this last mentioned? Well then follow me.

We open the door and enter a plain ante-room, through which our glance falls upon the large quadrilateral knight's hall of venerable appearance. A long procession of quaintly-clothed figures which extends from the ante-room far into the interior of the Knight's-hall immediately attracts your attention. What you perceive makes the heart of every German beat high with proud joy; for there, standing majestic and sublime, is an ideal Germania surrounded by the most powerful Emperors and national heroes that Germany has ever possessed: from Herrmann the Cherusker, who defeated the Romans in the forest of Teutonberg, Charles the Great, and the white-bearded Barbarossa, down to the venerable Wilhelm I., who after a long period of dissension among the races united Germany once more. And the German races are grateful for this union and advance in a long festive procession to pay their homage. From every province a peasant pair has hastened to the spot in holyday attire; from Alsace, the Black Forest, the Chiemgau, from Hessia and Altenberg, from the so-called red-earth district, from Silesia, Fläming, Drömling and the Spree Forest — from these and many other districts have they come, forming altogether a picturesque and richly-colored procession; for the peasants are fond of gay colors, sparkling tinsel, and embroideries glistening with gold and silver threads. The figures stand there as natural as life, for Master Castan who modelled them in wax has had excellent experience in this Art.


Burgkapelle
Chapel of the Castle
Weimar.

der deutschen Kaiserhäuser. Ueber dem Mittelraum steigen schräg gestellte Fenster, welche eine Fülle von Licht in den Saal ergießen, zu dem Spiegel der Decke hinan, wo Du wiederum farbenschön gemaltes heraldisches Ornament erblickst.

Aus dem Rittersaale, wo einst die Recken wacker gezecht, schreiten wir in die anstoßende Rüstkammer, eine weite, zweischiffige Halle, ebenfalls gar ehrwürdig anzuschauen, zumal auch hier in überraschender Fülle Waffen und Rüstungen aus mittelalterlicher Zeit zu schönen Gruppen vereint sind. Was Du hier und in dem Rittersaale an Kettenhemden, Stahlrüstungen, Helmen, Kappen, Arm- und Faustschilden, Zweihändern, Streitkolben, Panzerstechern, Handbogen, Armbrüsten und Faustrohren siehst, entstammt der berühmten, auf zwei Millionen Mark bewertheten Sammlung eines kunstsinnigen Mannes, des Stadtraths Zschille in Großenhain, der ein großer Alterthumskenner ist.

Dort am Ende der Rüstkammer führt Dich eine der beiden Treppen zur Burgkapelle empor. Feierlich muthet der einschiffige, ohne Apsis gebaute Raum an. Ein fast drei Meter hohes Holzpaneel zieht sich an den Wänden entlang Hoch oben ragen Konsole vor und bilden die Stützpunkte für die Konstruktion der von beiden Seiten steil ansteigenden Decke mit den schön geschwungenen Bohlenbogen, welche in ihren beiden Füßen durch Zugstangen, die sich aus grimmig ausschauenden Thiermasken entwickeln, verbunden sind, Auch in der Kapelle fesselt Dich wieder mannigfaches Werk aus der Vorzeit Tagen. Hier hat vorzugsweise die prähistorische Sammlung aus dem Besitze des römisch-germanischen Zentral-Museums in Mainz Platz gefunden. Dort stehen die lebenswahren Standbilder eines römischen Legionssoldaten und eines fränkischen Kriegers, sowie die gewappneten Reiterfiguren zweier Ritter; dort auch finden sich zahlreiche keltische, allemannische und fränkische Trophäen, vorgeschichtliche Waffen und eine Auswahl von Geräthen und Schaustücken aus der Zeit der Völkerwanderung. Durch den Konservator am Kgl. Museum für Völkerkunde zu Berlin sind ausgezeichnete Modelle prähistorischer Gräber und eines Pfahlbaudorfes ausgestellt, denen sich Schmucksachen in Gold, Silber und Bronze aus derselben Zeit anreihen. Klar und übersichtlich wird Dir Alles geboten, so daß Du gründlich kennen lernst, wie es einst in der deutschen Vorzeit zuging, und so Du noch genauere

When you have gazed long enough at this procession and at the Germania surrounded by her heroic figures, and have inspected the numerous weapons of the Middle Ages, do not forget to examine the works of our Silesian compatriot, Bernhard Mannfeld, which are exhibited in the ante-room. He is a master in the use of the etching-needle, and with subtle perception and artistic hand has, in numerous works, glorified the proud Castles, the cities, and the majestic Cathedrals of our German Fatherland. You see the Wartburg and the Marienburg where once the knights of the German Order sat, and which have now been restored to their pristine beauty by a grateful posterity, you see the Cathedral of Cologne, this canticle in stone, the old Cathedral at Limburg gray with age, and also many other proud architectural works of the German Middle Ages.

And now cast a glance at the Knights'-hall itself. Galleries well-supported by posts range along its walls, and on the breastwork of these galleries you see in a long row the excellently painted escutcheons of our Imperial houses. Slanting windows ascend over the central area, and cast a flood of light into the hall and up to the ceiling, where heraldic ornaments executed in rich colors again meet your view.

From the Knights-Hall, where formerly the heroes of old caroused bravely, we pass on to the adjoining armoury, a broad hall with two naves, where an astonishing display of weapons and armour of the Middle-Ages, arranged in beautiful groups, adds much to the imposing effect of this part of the edifice. The shirts of mail, steel armour, helmets, hoods, arm and hand shields, two-handed swords, clubs, mail-tilters, bows, cross-bows and punches which you see here, belong to a celebrated collection which is valued at two millions of Marks and is the property of the Town-Councillor Zschille of Grossenhain, a man of artistic tastes and a great antiquarian.

One of the two staircases yonder at the end of the Armoury leads up to the Castle Chapel. This room, which has one nave and is built without apse, makes a solemn impression. A wainscoting almost three yards high covers the lower parts of the walls. High up above, projecting brackets form constructive supports for the sharply ascending roof with its beautifully curved ribs of planks, united at the bases by connecting rods which



Auskunft wünschst, so magst Du nur zu der an der Kapelle befindlichen Sakristei schreiten, wo kundige Männer Dir die gewünschte Aufklärung bieten.

Speise und Trank gehören zu den ersten Bedingungen eines erträglichen Daseins — also wandern wir zurück, um die links am Gange gelegenen Säle und Gemächer zu betreten und dort eine treffliche Mahlzeit in deutscher Art zu halten. Aber ich wette, trotz des Magens Pein schaust Du Dir erst bewundernd an, was hier Hoffacker, der treffliche Künstler, an Decken und Wänden Reizvolles geschaffen hat. Aber halt! — Fast hätte ich vergessen, daß ja Alles aus spätgothischer Zeit stammt, denn dieser Theil der Burg hat sich vor Sturm und Noth noch am Besten bewahrt, so daß hier der Ritter von Langenau nur wenig auszubessern hatte.

Es muthet Dich auch ganz mittelalterlich an, ist doch selbst die Rautenverglasung der Fenster mit den eingesetzten bunten Wappenscheiben noch erhalten, und wenn die Sonne scheint, so funkeln diese Wappen wie Smaragd und Rubin und flüssiges Gold, daß es gar wundersam Dir ums Herz wird. Auch die Thüren, die oben in schön geschweifter Linie, so man „Eselsrücken" nennt, oder im Flach- oder Spitzbogen abschließen und theilweise auch gar zierlich mit Zinnen gekrönt sind, muthen Dich an, zumal sie mit kunstgerecht gehämmerten gothischen Eisen-Beschlägen versehen sind. Und dann das trefflich bearbeitete, in gelblich-braunem Naturton belassene und leicht lasirte Holzwerk der Paneele und Balkendecken, wie nicht minder die lustigen Malereien, die entweder Ton in Ton gehalten sind, oder sich farbenreich von dem weißen Putz der Wandflächen und der Deckenfelder zwischen den Balken abheben. Gewiß, es ist eine wahre Lust, das alles anzuschauen.

Hier im ersten Gemach siehst Du an den Wänden eine trefflich ausgeführte Malerei von grünem, weiß gelichtetem Ranken- und Laubwerk und einen buntfarbig gemalten Paneelfries, und im Nebengemach über dem Holzpaneel auf der weißen Putzwand ein heckenartiges Rankengewirr mit bunten phantastisch

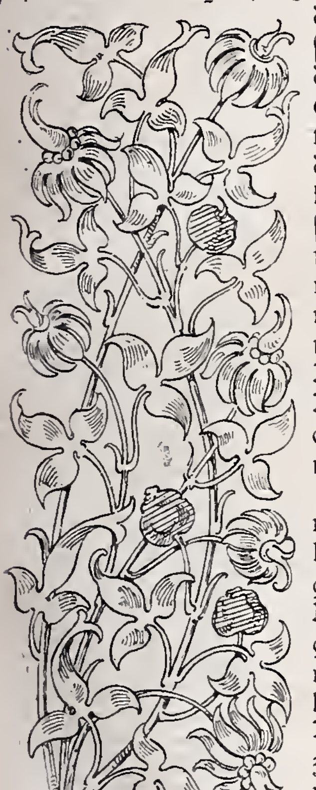
stretch out from the fierce looking masks of animals. In the Chapel itself many a work of the Middle Ages will attract your attention. Here the major portion of the pre-historic collection belonging to the Roman-Germanic-Central-Museum in Mainz has been placed. Yonder stand the life-like statues of a soldier of the Roman Legion and a Franconian warrior, and also the equestrian figures of two knights in armour; yonder too are numerous Celtic, Germanic and Franconian trophies, pre-historic weapons, and a variety of implements and medals belonging to the age when the migration of nations took place.

Through the medium of the Conservator at the Royal Museum of Anthropology at Berlin, excellent models of pre-historical graves and a village on piles are exhibited, and also ornaments in gold, silver and bronze of the same period. All these things are placed before you clearly and intelligibly so that you may be enabled to gain a thorough knowledge as to the state of things in Germany during the time of the Middle Ages, and should you wish for more exact information you have only to wend your steps in the direction of the sacristy, where well-versed attendants will give every necessary intelligence.

Food and drink belong to tbe first conditions of an endurable existence — we will therefore retrace our steps and enter the saloons and apartments which lie to the left of the passage, and there enjoy an excellent meal prepared in true German fashion. But I feel sure that in spite of the cravings of your appetite, you will first pause to admire the charming decorations on ceilings and walls created by the skilful hand of Hoffacker, the well-known artist. But stop! — I had almost forgotten to mention that here everything belongs to the late-Gothic period, this part of the Castle having been the least affected by storm and calamity, so that the Knight of Langenau found here very little which stood in need of renovation.

The impression you receive is quite that of the Middle Ages, even the windows have retained their diamond-shaped panes of glass, in which the richly-emblazoned

gestalteten Blüthen, während sich oben als Fries ein geseilter Stab hinzieht, aus dem sich gleichfalls bunte Blumen entwickeln. Dieses Nebengemach birgt noch ein Werk der hohen Kunst, das sich vortrefflich durch die Jahrhunderte hindurch erhalten hat: ein altes, farbenprächtiges Freskobild. In packender Weise schildert es, wie zwei tapfere, hoch zu Roß sitzende, schwer gepanzerte Recken im Tournier gegen einander streiten, um die Ehre des Tages und den Beifall der von hohem Balkon herabschauenden minniglichen Frauen zu ernten. Sieh', der eine ist beim Zusammenrennen durch die Tournierlanze des Gegners hart getroffen und sinkt in den Sand. Es waren kernige und etwas schmerzhafte Freuden, mit denen sich unsere ritterlichen Vorfahren vergnügten; gleichwohl nannten die Recken ein solches Rennen, bei welchem alle Rippen krachten, nur ein „Waffenspiel."



An dem Gemach, wo Du das Freskobild schaust, liegt eine große Nische, deren Wandmalereien Dich gleichfalls erfreuen werden. Der Künstler hat einen wahren Blüthenhaag hingezaubert. In dem braun umrissenen, rothfarbigen und weiß gelichteten Rankenwerk, das sich nach spätgothischer Art zierlich verschlingt und reich an langspitzigen, phantastisch gewundenen und übereinander geschlagenen Blättern ist, findest Du wiederum zwei wackere berittene Ritterleute, die im Tournierspiel gegeneinander rennen, sowie ein Sängerpaar, eine liebliche Maid und einen edlen Jüngling, dessen Devise offenbar lautet:

Ehrlich von Geblüt,
Tapfer von Gemüth
Und von Herzen treu
Ist mein Liederei.

Vergaffe Dich nur nicht zu sehr in die wonnigliche Maid, sondern folge mir nach, denn es giebt noch vieles zu schauen.

escutcheons sparkle and glisten in the sunshine like emeralds and rubies and liquid gold. The doors too, some of which terminate above in those gracefully waved lines known as Ogee-arches, others in diminished or pointed arches, some of them being elegantly surmounted by pinnacles, will doubtless excite your admiration, the more so as they are furnished with artistically wrought Gothic iron fittings. And then again, the perfectly finished, lightly glazed wood-work of the panels and of the timber-ceiling, which has been allowed to retain its natural yellow-brown tint is also worthy of remark, no less than the gay paintings, executed either in shaded tints or in rich colors which contrast pleasingly with the white plaster of the walls, and the bays of the ceiling between the beams. All this is certainly very pleasant to gaze upon.

Here in the first apartment you see on the walls a well executed painting of gracefully twining foliage in green, shaded off with white, and a richly painted frieze panel; in the side apartment the white plastered wall above the wooden wainscoting is decorated with a luxuriantly trailing arrangement of leafy tendrils and gay fantastically formed blossoms, almost hedge-like in its profusion, while the frieze above consists of a moulding, out of which many-colored blossoms proceed. This side-room contains a work of high Art in the shape of an old fresco painting, the rich colors of which not even the hand of centuries has had power to dim. It represents in a vivid manner, a Tournament between two valiant, heavily-mailed knights on horseback, who are battling with one another for the honor of the day, and for the approval of the fair ladies who are looking down upon the scene from a high balcony. See, one of them has been sore hurt by a thrust from his opponent's lance and sinks to the ground. The recreations of our ancestors were certainly of a somewhat rough and painful kind; these giant-natures designated such struggles in which all one's bones were endangered, simply »an exercise of arms«.

In the same apartment as the fresco painting is a large niche, the painted walls of which will much please you. On these walls the artist has conjured up a very wilderness of blossoms. In the red-colored trailing foliage shaded off with white, profusely intertwined in accordance with the late-Gothic style, and abounding in long-

Dort das Treppchen führt uns hinauf zu anderen traulichen Räumen. Gleich der erste von ihnen wird Dir trefflich behagen, denn das Holzpaneel mit dem grünfarbigen gothischen Blattmuster in den Füllungen, und die ornamentalen Malereien auf dem weißen Wandputz, und die schöne Decke mit den an den Kanten profilirten Balken, zwischen denen die weißen Putzflächen gleichfalls mit Malerei geschmückt sind, einen sich zu einer so traulichen und harmonischen Stimmung, daß es Dir ordentlich warm um das Herz wird. Und noch mehr verspürst Du dieses Gefühl in dem kleinen Spielgemach zur Rechten, wo die Decke ganz in Holz mit abgekehlten, im Kleeblatt endigenden Balken gezimmert, das Holzpaneel mit einem Fries von ausgegrünetem Ornament, das sich in roth und grün von schwarzem Grunde abhebt, gar prächtig abgeschlossen ist, und wo die Wände auf grünem Grunde in Temperafarben sehr anmuthig bemalt sind mit spätgothischem Laub, in dem ein ritterlicher Stutzer ein holdseliges Mägdlein hoffirt und zwei Gestalten in dem edlen Schachspiel vertieft sind.

Wendest Du Dich aus dem mittleren Gemach zur Linken, so gelangst Du in ein Trinkzimmer, über dessen weiße, unten durch ein Paneel abgeschlossene Wandflächen sich allerlei gothisches Ornament, Wappen- und Bandwerk mit weisheitsvollen Sprüchen hinzieht, und dessen prächtige Holzdecke getragen wird von einem an den Seiten ornamental ausgegründeten und an den Enden verdickten Balken-Unterzuge. Gelt, es ist behaglich und gar frohsinnig, was der Künstler geschaffen.

So wir alles zur Genüge beschaut, wandern wir wieder zurück und über das Treppchen hinab in den Raum, wo sich das alte Freskobild befindet. Hier siehst Du einen im Eckthurme gelegenen Durchgang, und durch ihn gelangst Du zu einem Raum,

pointed fantastically wreathed leaves, you will again find two gallant, mounted knights engaged in a high Tournament, two bards, a charming maiden, and a noble youth, whose motto is evidently as follows:

Honest of blood,
Fearless of mood,
Heart true and strong,
Such is my song.

But do not linger too long with this lovely maiden, there is much to be seen, so follow me.

The staircase yonder leads up to more cosy rooms. The first room will at once take your fancy, for the wooden wainscoting with the Gothic pattern of green leaves on the panels, the ornamental paintings on the white plastered walls, the handsome ceiling and its beams with profiled mouldings, between which the plaster is again decorated with paintings, all this produces so cosy and harmonious a whole that your heart warms towards it. And this feeling increases in the little play-room to your right, where the ceiling is entirely composed of timber with beams of trefoil-shaped ends, and the wooden wainscoting is finished off with an ornamental frieze in Relief, which stands out sharply from a black ground in red and green colors; the walls, of a pale green ground, are gracefully decorated with late-Gothic foliage executed in softened colors, among which a knightly dandy is paying court to a fair maiden, and two other figures are quite immersed in the noble game of chess. If you turn from the middle apartment to your left you find yourself in a drinking-room, in which the lower part of the walls is wainscoted, while over the upper part, on the white plaster, all sorts of Gothic decorations, escutcheons, and scrolls with wise aphorisms extend; the handsome timber ceiling is supported by thickened bearers with ornamentally profiled sides and ends. Truly the artist has here created a cheerful and comfortable effect.

When we have gazed at everything sufficiently we will wander back to the room downstairs which contains the old fresco picture. Here you see a passage situated in the corner Tower, and passing through this you arrive in a room where the splendidly fitted

in dem der prächtig ausgestattete Schenktisch steht. Hier magst Du gleichfalls betrachten den malerischen Schmuck auf den weiß geputzten Wandflächen: niedrigem Strauchwerk entwachsen stattliche Fruchtbäume, deren Kronen sich oben unter der Balkendecke als Fries fortsetzen.

Und nun öffnet sich Dir der letzte und größte Saal, der fast eine ganze Seite der Hofflucht einnimmt. Prächtige Holzpfosten mit Sockeln und reich verzierten Kopfbändern stützen der Decke gekehlte Balken, zwischen welchen

up Buffet stands. Here too you may admire the picturesque decoration of the white plastered walls; stately fruit trees grow out of the underwood and extend up to the ceiling of timbers, where the continuation of their tops forms the frieze.

And now we come to the last and largest Saloon, which occupies nearly a whole side of the court-yard space. Handsome wooden posts with basements and richly decorated shoulder-trees support the grooved beams of



Druck von Wilhelm Greve, Berlin SW.

Turnier. — Turnier.

sich weiße Putzflächen mit ornamentaler Malerei einfügen. Auch auf die Wandflächen hat des Künstlers Hand farbig-ornamentalen Schmuck in sinnigem Gefüge hingezaubert: unten in den Füllungen des Holzpaneels siehst Du Weinranken auf grünem Grunde und oberhalb des Paneels auf dem weiß geputzten Grunde üppiges Gerank, Wappen und Spruchbänder.

Jetzt nun ist es an der Zeit, daß Du mit Lust den Gaben der Küche und des Kellers zusprichst. Wohl bekomm's! Während Du Dich an Speise und Trank erquickest, magst Du Betrachtungen anstellen über den Kunstsinn, den unsere Vorfahren aus der gothischen und der Renaissance-Zeit besessen: wie sie so trefflich in Stein und Fachwerk gebaut, so meisterlich gezimmert, geschreinert und geschnitzt, wie sie so tüchtig geschmiedet, so herzerfrischend gemalt, wie sie überhaupt in allen Künsten so wohl erfahren waren, daß männiglich staunen muß. Und im Geiste kannst Du auch Meister Hoffacker, dem würdigen Nachkommen jenes kunstsinnigen Geschlechtes, Deinen Dank zollen. Hast Du genug gegessen, getrunken und gedacht, so zahle und verlasse den Saal durch die an seinem Ende sich anschließende Halle, von wo Du in den Burghof gelangst. Hier magst Du schauen, ob Du die uralte Linde, den steinernen Tisch, die große Kanne und den alten Ritter Langenau findest. Aber ich wette, Dein Suchen ist vergebens, denn Ehren-Langenau liegt, wie das so seine liebste Art ist, unten im tiefen Keller bei dem edelsten Rüdesheimer.

Also lasse den wohledeln Ritter bei seinen Fässern und wandre mit mir zur Burg hinaus. An ihrer einen Seite, welche entgegengesetzt dem großen, für die Musika und das Vergnügen bestimmten Platze liegt, dehnt sich ein weiter Plan aus. Mitten auf demselben liegt ein recht patriarchalisch anzuschauender Bau, in welchem Du unschwer ein Rathaus erkennst, und im Umkreise lugen aus dem Grün der Bäume und Büsche Häuser hervor, die dem Deutschen heimatlich-vertraut vorkommen, denn es sind Bauernhäuser aus dem Spreewalde, aus Oberbaiern, aus dem Schwarzwalde und aus Westfalen. Bist Du auch kein Deutscher, so wirst Du an diesen friedlich im lachenden Sonnenscheine daliegenden Wohnstätten Deine Freude haben, denn sie nehmen sich schmuck und malerisch aus und machen Dich mit der Eigenart unserer bäuerlichen Behausungen bestens bekannt.

Das Rathhaus ist ein solches, wie Du es vielfach in oberhessischen Städtchen findest.

the roof, and between these beams white plaster with ornamental painting is visible. On the walls too the artist's hand has conjured up an appropriate colored decoration; in the panels of the wooden wainscot you see branches of vine on a green ground, and above, on the white plaster, are masses of luxuriantly leafy tendrils, escutcheons, and scrolls with wise sentiments.

Now it is time to do justice to the gifts of kitchen and cellar, and while you are refreshing yourself with the good cheer provided for you, you may meditate upon the artistic taste displayed by our ancestors of the Gothic and Renaissance period: how excellent their carpenters, joiners, and carvers, how admirable their smithcraft, and how refreshing their paintings! They were indeed so experienced in all the Arts that it must often excite our wonderment. And in thought you may render due thanks to Master Hoffäcker, the worthy descendant of that talented race. If you have sufficiently invigorated yourself in body and mind let us pay for our refreshment and take our leave, passing through the adjacent Hall at the end of the Saloon and so arriving in the Court-yard. Here you will involuntarily look around for the ancient table, the big tankard, and the old knight of Langenau. But I wager that your search will be in vain, for honest Langenau is doubtless in his favorite haunt, down in the deep cellar, keeping company with his noblest Rüdesheimer.

We will therefore leave the noble Knight among his barrels and wander out to the Castle. On that side of the Castle which lies opposite the large space dedicated to music and pleasure, extends a considerable area, and in the midst of it stands a building of patriarchal appearance, which you will easily recognise as a Townhall. Peeping out from among the green of the trees and bushes are smaller buildings which every German will at once recognise, for they are rustic houses from the Spree-Forest, Upper Bavaria, the Black Forest and Westphalia. But, even if you are not German, the sight of these dwellings lying there peacefully in the smiling sunshine will give you a good idea of our farm houses and their characteristics.

The Townhall is of the kind that you often find in the towns in Upper-Hessia. Tough and hardy was the nature of the aborigines, and the after-generations have in no way lost these characteristics, they cling



Druck von Wilhelm Greve, Berlin SW.

Hessisches Rathhaus. — Hessian Townhall.

Zähe und fest war das Wesen der alten Chatten, und in den Spätgeborenen verleugnet sich dieses Wesen nicht — sie halten gern am Alten und sind bieder, derb und treu. Kommst Du in so ein Städtchen hinein, das da behaglich zwischen den Hügeln im lieblichen, vom Flusse durchströmten Thale liegt, so muthet es Dich oftmals an, als habe hier das Rad der Zeit um einige Säcula gerastet, denn fast just so wie bei den Altvordern nehmen sich die Häuser und besonders das Rathhaus aus, wird doch nicht viel gebaut und hegt man doch Scheu, das alte Nest, in welchem schon die Ahnen gelebt, zu ändern. Auch unser Rathhaus hat die Jahrhunderte mit ihren Stürmen überdauert, wie wohl es nicht massiv in Stein, sondern nur in Fachwerk erbauet ist. Aber die Pfosten, Riegel und Balken sind aus gutem Holz und fest gefügt, daß der Bau nicht wankt und dem Zahne der Zeit mannhaft trotzt. Sie verstanden eben den Fachwerksbau schon seit der romanischen und gothischen Zeit aus dem Fundament, und manche Eigenthümlichkeiten aus jenen Tagen lassen sich noch in den späteren Bauten erkennen.

So ein Rathhaus ist neben der Kirche das vornehmste Bauwerk der Stadt, denn der Ort, wo der Bürger gemeinsames Beste von rechtskundigen, gelahrten und angesehenen Männern berathen und das Gemeinwesen vertreten wird, ist ein bevorzugter und verdient als ein solcher gekennzeichnet zu werden. Und so sehen wir auch an dem unsrigen eine würdig-stattliche Ausbildung. Mehrere Stockwerke hoch und zu beiden Seiten versehen mit Anbauten, zieht es sich lang gestreckt hin, geschützt durch ein hoch ansteigendes, mit Hauben versehenes Schieferdach, über dessen First ein mit Schiefer bekleidetes Glockenthürmchen mit der üblichen Wetterfahne, die so schaurig im Winde knarrt, in die Luft ragt. Vorn in der schmalen Giebelseite liegt das breite, spitzbogige Einfahrtsthor, in dessen Fries das »anno domini 1585« auf die Zeit der Erbauung hinweist; hinten, an der anderen Giebelseite, welche das Schlagwetter aushalten muß, und daher vom ersten Stockwerk an sorglich mit Schiefer bekleidet ist, so daß nur die Balkenköpfe sichtbar bleiben, kragt in mehrfachen Absätzen ein dreiseitiges Erkerthürmchen mit steilem, von einem Hahn gekrönten Zeltdache vor. Besonders wird Dir auffallen die außen an der rechten Langseite massiv angebaute und durch eine Ueberdachung geschützte Treppe, welche zu einer in Höhe des ersten Stockwerkes sich öffnenden, mit reizvollem Giebelaufbau geschmückten Laube empor-

fast to old traditions and are honest, steadfast and true. If you chance to light upon such a town lying cosily between the hills in a lovely valley, it will appear to you as if the wheel of Time had remained stationary for a few centuries, for houses and Townhall are exactly the same as they were in the times of our forefathers; new buildings are not plentiful, and the inhabitants are shy of altering the nests which gave shelter to their ancestors. Our Townhall too has weathered the storms of centuries, although it is not built of massive stone but is erected in frame work. The posts, crossbeams and rafters are of strong wood, and so firmly joined that the building stands steadfast and firm, defying the hand of Time. It is evident that even as far back as the Roman and Gothic age, the art of frame-work building was throughly understood, and many a peculiarity of those days can be recognised again in later buildings.

The Townhall shares with the Church. the honor of being the most important building of the town. It is deservedly exalted to a sort of pre-eminence as being the place where the commonalty is represented, and the general well-being of the burghers discussed by learned and respected men, and men well-versed in law. It is several storeys high, is provided with wings on both sides and extends a considerable length, being protected by a high, rising slate-roof with turrets, upon the ridge of which a slate-covered belfry-tower, with the customary weather vane creaking in the wind, rises high in the air. In the front, on the narrow gable-side, lies the broad pointed-arched entrance gate, with the date of the erection »Anno domini 1585« engraved in its frieze; at the back, on the other gable side which has to weather the storm, and is therefore carefully slated from the first storey upwards, so that only the heads of the beams are visible, ranges in several offsets a trilateral jut-tower with a steep pavilion roof surmounted by a weather-cock. You will be especially struck by the massive flight of steps, covered by a roof and built on to the right long-side of the building, the steps extending up to the height of the first storey and opening into an arbour, charmingly ornamented with a gable-building; through the arbour you gain access to the rooms in this storey and also to the large Council-hall; you will also notice how the roof belonging to the wing on the left side, merges into that of the chief building

führt und den Zugang zu den oben befindlichen Räumen bezw. zu dem großen Berathungssaale bildet; auch wirst Du bemerken, wie die Dachfläche des an der linken Langseite befindlichen Anbaues in jene des Hauptbaues übergeht, so daß beide nur eine einzige Fläche bilden. Das sind Eigenthümlichkeiten, die sich an vielen solcher hessischen Rathhäuser aus älterer Zeit vorfinden. Dann die Eigenart im Fach- und Riegelwerk, insbesondere das Stützen der Hauptstreben in ihrer unteren Langhälfte durch kurze Streben, so daß ein Dreiecksverband entsteht, ferner die Bekleidung der Flächen unterhalb der Fenster der verschiedenen Stockwerke mit Schiefer, und endlich die sonderbare Weise, wie im Hauptgesims die Profile aus der Brettstärke entwickelt sind.

Gern möchte ich Dich nun einladen, einer Sitzung des ehrsamen Rathes beizuwohnen, wenn die Herren nicht die weite Reise über das Meer gescheut und daheim im Lande Hessen geblieben wären.

Da nun das Rathhaus vorläufig für Gemeindezwecke nicht verwendet wird, so hat man sein Inneres anderen Zwecken dienstbar gemacht, und zwar einem Museum für Volkstrachten. Fein säuberlich ist der große Saal von oben nach unten, wo früher die Feuerspritzen gestanden, verlegt worden, indem man einfach den Fußboden durchbrochen hat. Betrittst Du durch die schöne, im Treppenanbau gelegene Pforte das ehrwürdige Haus, so gelangst Du in jenen weiten, durch zwei Stockwerke reichenden Raum. An der einen Seite siehst Du das große Thor, welches den Ausgang bildet, an der anderen Seite eine auf hübsch profilirten Pfosten gestützte Gallerie, die mit der außen angelegten Treppe in Verbindung steht und den Zugang zu den noch oben befindlichen Räumen bildet. Was Du hier an Volkstrachten und schön getäfelten Gemächern schaust, ist von kundigen Männern mit Erklärungen deutlich versehen, so daß Du meiner Leitung vorläufig nicht bedarfst. Erst wenn Du alle Schätze gründlich gemustert, mag es weiter gehen zu anderem Sehenswerthen.

Also Du bist fertig und hochbefriedigt — nun, so schreiten wir zu den Bauernhäusern.

Dort liegt das westfälische Haus. Es gehört zu dem Typus des friesisch-sächsischen Hauses, dessen wesentlichste Eigenart in der Vereinigung der Wohnräume und der sämmtlichen für die Wirthschaft bestimmten Gelasse, also auch der Ställe, unter einem Dache besteht. Diese Vereinigung bedingt einen ungemein großen Bau, welcher in seinen Grundzügen

so that the two form but one surface. These are specialities which are to be found in many of the Hessian Townhalls of olden times. Noticeable also are the peculiarities in frame and beam-work, especially in the supporting of the main riders in their lower longitudinal halves by short props, so that a triangular binder is produced; further, the covering of the surfaces underneath the windows of the different storeys with slate, and finally the curious manner in which the profiles in the chief mouldings are developed out of the thickness of the planks.

Gladly would I invite you to attend a sitting of the honorable council, but the worthy members were afraid of the long voyage over the ocean and have remained at home in the land of Hessia.

The Townhall not being used at present for Municipal purposes the interior has been turned to account as a Museum of National Costumes. The grand saloon where the fire engines formerly stood has been transposed in an exceedingly neat manner by simply removing the floor, and upon entering the building through the handsome portal which is situated in the same wing as the staircase, you arrive in this broad room reaching up through two storeys. On the one side you see the large door which forms the exit, on the other side a Gallery, supported by posts in beautiful profile, which stands in connection with the flight of steps outside and forms the entrance to the upper rooms. The National Costumes and the richly panelled apartments which you here perceive, are provided with full and clear explanations by learned men so that at present you are in no want of my guidance. We will not proceed farther to the other sights until you have thoroughly examined all these treasures.

You have finished your inspection and are highly satisfied? Well then we will next turn our steps towards the farm houses.

Yonder lies the Westphalian house. It belongs to the Friesland-Saxonian type, the chief characteristic of which is, that not only the living rooms but all the other necessary buildings connected with a farm-house, such as stalls etc., are united under one roof. This union necessitates an immense building, which in its outlines resembles the form of a Cathedral Church with three naves. The Friesland-Saxonian house is to be found in its primitive form in North Germany, but towards the South the Franconian house appears,

Druck von Wilhelm Greve, Berlin SW.

Westfälisches Bauernhaus. — Westphalian Farm-House.

die Form einer dreischiffigen Basilika aufweist. In seiner Grundform findet sich das friesisch-sächsische Haus im nördlichen Deutschland. Nach Süden hin bildet seine Abgrenzung das fränkische Haus, welches als ein anderer und älterer Typus das mittlere Deutschland beherrscht und fast ausschließlich Wohnhaus ist, so daß Nebengebäude, Scheunen, Stallgebäude und Schuppen zu ihm als besondere Bauten hinzutreten.

Im Münsterlande, auch in der Umgegend von Herford, dann von Münden ab am Stromeslaufe der Weser und ganz besonders im Ländchen Schaumburg-Lippe findest Du den Typus des sächsischen Hauses in wahren Prachtexemplaren. Denke Dir, daß in unserem westfälischen Hause einstmals der Alte vom Oberhof wohnte, den Immermann in seinem „Münchhausen“ so trefflich geschildert. Er war so ein kerndeutscher, knorriger Gesell, der an altem Brauch und alter Sitte, an alter Treue und Biederkeit mit Zähigkeit festhielt, der trotz des Reichthums in seinen Truhen und trotz seiner zahlreichen Morgen fetten Landes die Radreifen seines Wagens selbst schmiedete, der sich unter den Riesen seines Eichenkamps, welchen einst die Väter kräftigen, unerschütterlichen Sinnes gepflanzt, gleich einem Könige dünkte. Breit und lang ist das stattliche Haus unter dem mächtigen, steil ansteigenden Strohdache gelagert. Dieses Strohdach ist mehr als doppelt so hoch wie die Seitenwände. Schwarz ist das auf niedrigem Unterbau von Steinen stehende Pfosten-, Rahm- und Riegelwerk, weiß sind die kleinen quadratischen Gefache, daß es sich wunderbar hübsch ausnimmt. Streben finden sich meist nur an den vier Ecken, wo man auch einige mächtige Steinblöcke hingewälzt hat. Die Ausfüllung der Gefache ist mit Flechtwerk und Lehm geschehen. Das Weiß rührt von der Tünche her. Ueber dem Giebel prangen am Ende der beiden Sparrenköpfe die uralten Sachsenzeichen, die Pferdeköpfe, ziemlich roh aus dem Holz herausgearbeitet. Vorn im Giebel, der nur unter der Spitze auf kurze Entfernung mit Brettern verschaalt ist, liegt das breite Thor, oben abschließend in eine Bogenlinie, welche durch ausgeschnittene Eckstücke erzielt ist. In den Zwickeln stehen außer der Jahreszahl der Erbauung die Namen jener, welche in diesem Hause gewohnt, und auf dem langen Rahmholz ein frommer Spruch: „Der Eingang Und Der Ausgang Mein Laß Dir Herr Empfohlen Sein,“ sowie das Monogramm Christi. Die Pfosten des Thores sind

a different and still older type which predominates in the more central part of Germany and is almost exclusively dwelling-house, so that barns, stalls and sheds all form separate buildings.

In Münsterland and also in the surrounding neighbourhood of Herford, then from Münden following the course of the river Weser and especially in the little land of Schaumberg-Lippe, you will find splendid examples of the type of the Saxon house. Only imagine that in our Westphalian house the old farmer of Oberhof once lived, he, whom Immermann so excellently describes in his «Munchhausen». He was a true German of the old stamp who clung tenaciously to old customs, old usages, old faith, and old honesty; and who, in spite of the riches stored away in his chests, and his numerous acres of fat land, forged with his own hand the tires around the wheels of his waggons, and who, underneath the giant trees of his oak-grove, once planted by his forefathers, thought himself equal to any king.

The stately house lies broad and long under the immense steeply-rising thatched roof. This straw roof is more than double as high as the side walls. The posts, cross-beams and interjoists, which rest on a low foundation of stone, are black, and the small quadrilateral bays are white, producing a wonderfully pretty effect. Stanchions are rarely found except at the four corners where also immense blocks of stones have been rolled. The bays are filled up with wicker-work and clay, the white proceeding from the plastering. Above the gable the ancient Saxon sign, the horses heads, which are here worked out of the wood in rather a crude fashion, are displayed at the ends of both the cantilevers. In the front gable, which is only lined with boards a short distance below the top, lies the broad gate, finishing above in an arch-like outline produced by hewn-out corner pieces. In the slips stand, in addition to the date of the building, the names of those who have lived in this house, and on the long cross-beam is the scriptural sentence: «The Lord bless my going-out and my coming-in», and also the I. H. S. Against the gate-posts immense stones are placed to protect them from collision with vehicles. To the left stands the dog's kennel, in which the watch-dog lies on the alert; from the leather collar around his neck hangs a bar of wood about a hand long. At the side, leaning against the wall, is the long hook for catching geese, and hanging on the wall are several swing-bars



Druck von Wilhelm Greve, Berlin SW.

Schwarzwaldhaus. — Black Forest-Cottage.

noch durch mächtige Steine gegen das Anfahren der Wagen gesichert. Links steht die Hundehütte, in welcher der Spitz oder der schwarze Kläffer, um den Hals das Lederband mit herabhängender, handlanger Holzstange, wachend auf der Lauer liegt. Daneben lehnt an der Wand der lange Gänsehaken und hängen etliche Ortscheite. Zur Rechten des Thores führt eine Leiter hinauf zum Hühnerstall. Auch siehst Du in der Nähe hohe Sägeböcke, auf welchen man eben beschäftigt ist, einen mächtigen Eichstamm zu Brettern zu schneiden.

Wäre nun der greise Bauer daheim, so würde er Dich sicherlich zum Eintritt in sein Haus laden, denn gar gastlich sind die Bewohner der Rothen Erde und schnell bei der Hand, den Gast mit einer Satte voll dicker Milch, auf welcher fingerdick der Schmand liegt, sowie mit rohem Schinken, Pumpernickel und goldgelber Butter zu bewirthen. Aber leider schlummert der Alte in der kühlen Erde, und so mußt Du mit meiner Beschreibung von dem Innern des Hauses Vorlieb nehmen.

Hinter dem Thore dehnt sich in erheblicher Länge die Dreschtenne aus. An der einen Seite derselben ziehen sich die Pferdeställe, an der anderen Seite die Ställe für die Schweine und das Rindvieh hin. Am Ende der Tenne liegt die Feuerstelle, ein niedriger Unterbau, in den älteren Bauten ohne Kamin oder Schornstein, so daß der Rauch des verbrennenden Torfes um die mit Speckseiten, Schinken und Würsten behangenen Balken und Sparren zieht und jene sehr appetitlich schwärzt. Da hoch über der Tenne auch die Stroh- und Heuvorräthe gelagert sind, so bringt das offene Herdfeuer mannigfache Gefahren mit sich. Hinter der Feuerstätte liegen Wohn- und Schlafzimmer mit Alkoven, wo der Bauer in Truhen seinen silbernen Reichthum und seine Kostbarkeiten, unter ihnen auch die goldgestickten Hauben und den aus wallnußgroßen Bernsteinperlen gebildeten Halsschmuck der Frauen birgt.

Doch genug von diesem westfälischen Hause, auf welchem sich so gern der langbeinige Storch niederläßt — lassen wir weiter wandern zu dem Hause der Schwarzwälder.

Von dem dicht mit Tannen und Fichten bestandenen Hochlande des Schwarzwalder und seinen Reizen zu erzählen, wäre so vesführerisch, wenn die Zeit nicht gar so drängte. Auch die Eigenart dieser Bevölkerung, in der allemannisches, suevisches und fränkisches Blut fließt, genauer zu schildern, geht nicht an. Daß ihr Wesen behaglich und warm anheimelt, lehrt Dich dieses Haus, wie deren ja noch

To the right of the gate a ladder leads up to the poultry loft, and near by you see high sawing-frames, at which men are occupied in sawing into planks an immense trunk of oak.

If the old farmer were at home he would doubtless take pleasure in receiving you in his house, for the inhabitants of the so-called red-earth district are very hospitable, and ready to set before their guests a bowl of clotted milk, coated thickly with cream, excellent raw ham, a loaf of Westphalian rye-bread, and butter yellow as gold; but the good old man slumbers peacefully in the cool earth, and so you must be content with my description of the interior.

Behind the gate is a thrashing floor of considerable length. On one side of this extend the stables, on the other side are the stalls for the pigs and oxen. At the end of the thrashing-floor lies the fire-place, a low substructure; in the older buildings there is no chimney, so that the smoke of the burning peat envelopes the hams and sausages hanging from the beams and rafters around, and browns them in an appetising manner. As the stock of hay and straw is heaped up high on the barn floor this open fire-place is the cause of many dangers. Behind the fire-place is the dwelling-room and the bed-room, the latter with an alcove which contains the chests where the farmer stores away his stock of silver and other precious things, among them the gold-embroidered hoods of the women, and the necklaces formed of amber beads as big as walnuts.

But enough of this Westphalian house on which the long-legged stork loves to take up his abode — let us wander on further to the Black-Forest-house.

It would be very tempting to dwell on the charms of the Black Forest, so thickly wooded with pines and firs if the time were not so short. It is not even possible to describe minutely the characteristics of the people, in whose veins German, Suabian and Franconian blood are intermingled, but that their nature is cheerful and comfortable you will perceive by this house, which is a sample of many standing in the charming Gutachthale. The ground-floor, executed in cut-stone and plaster, with the dark brown timber-work above, the arbours with their wooden breast-walls, the small-paned windows which slide side-ways, and above all, the immense straw roof projecting far over the walls and reaching on



Druck von Wilhelm Greve, Berlin SW.

Oberbayrisches Haus. — Upper-Bavarian Farm-House.

viele in dem reizvollen Gutachthale stehen. Das dunkelbraune Gebälk über dem in Haustein und Putz aufgeführten Erdgeschoß, die Lauben mit ihren Holzbrüstungen, die kleinscheibigen Fenster, welche zur Seite geschoben werden, und vor allem das weitüberspringende, schier gewaltige, auf der linken Seite fast bis zur Erde herabreichende Strohdach sind für diese Häuser ebenso bezeichnend, wie die Art, in der sie sich rückseitig an den Bergabhang anlehnen, so daß die Wagen in schräger Seitenauffahrt hinten in die hochgelegene Tenne hineinfahren können. Unterhalb der Tenne mit ihrem Heuboden liegen im ersten Stockwerk die Wohn- und Schlafstuben, welche durch eine außen angebrachte Treppe zugänglich sind, und im Erdgeschoß die Ställe. Zur Linken, wo das Dach tief herunterschleppt, haben der Schweinestall und der Misthaufen, dieser sorglich überdeckt, einen gesicherten Platz erhalten. Am Giebel kragt das Dach weit vor, sodaß die obere Laube bestens geschützt ist. Wenn Du näher trittst, so hüte Dich nur vor den Bienen, deren Körbe an der einen Seitenwand des behaglichen Nestes stehen.

Im Winter, wenn der Schwarzwald im Schnee liegt und die Wildbäche zu Eis erstarrt sind, wohnt es sich in solch' einem Hause warm und wohlig, und im Sommer nicht minder, denn auf der Laube sitzend, athmet das Bäuerlein, sofern es rastet, mit Wohlbehagen die krystallklare, von würzigem Tannendufte durchschwängerte Luft.

Nicht weit von dieser Schwarzwälder Behausung steht das oberbairische Bauernhaus. Es ähnelt dem Schweizerhause. Schmuck nimmt es sich aus, denn weiß geputzt sind die Wände, mit verschnörkelter Malerei die Fensterumrahmungen geschmückt, grün die Fensterladen gestrichen, gar hübsch die Balusterbretter der Lauben ausgeschnitten, die Balken-Köpfe mit zopfig verzierten Stirnbrettern verkleidet, und die Thüren mit Sternmustern in profilirten Leisten geziert. Das flach geneigte Dach ist nicht mit Stroh, sondern mit Schindeln gedeckt und gegen die Gewalt des Föhn, der oftmals brausend dahinfährt, mit schweren Felsstücken belegt. Immer stehen die Häuser mit dem Giebel, den ein Kreuz krönt, zur Straße

the left side almost to the ground — all these points are as characteristic of these houses as the way in which they lean behind on the slope of the hill, so that at the back of the house vehicles can drive slantingly into the elevated barn floor. The living-rooms and the bed-rooms are on the first storey, below the barn-floor with its hay-loft, and are accessible by a flight of steps outside; on the ground floor are the stalls and stables. To the left, where the roof hangs low down, the pig-sty and the manure-heap are placed, the latter being carefully covered over. In the gable the roof ranges far over, so that the upper arbour stands under cover. When you advance nearer be careful of the bees, whose hive stands against the side wall of this cosy nest.

In winter when the Black Forest lies deep in snow and the brooks are frozen over, such a house is right warm and comfortable; and not less so in the summer, when, sitting in the arbour and resting from his labour, the farmer inhales with deep enjoyment the clear crystal air laden with the spicy perfume of the firs.

Not far from this Black Forest domicile stands the Upper-Bavarian farm-house. It resembles the Swiss house and looks very spruce, for the walls are of white plaster, the window-frames ornamented with colored scrolls, the shutters painted green and the balustrades of the arbour very prettily carved; the beam heads are faced with frontal boards decorated with tufts, and the doors ornamented with star-shaped borders in profile. The roof, inclining to flatness, is not covered with straw but with shingles, and is weighted with heavy pieces of rock to protect it against the storm which often sweeps over the land. The houses always stand with the gable towards the road, the gable being surmounted by a cross. In the upper part of the boarding the insignia of Christ's martyrdom is generally engraved, for in Catholic Bavaria the population is very religious.

When you have sufficiently admired this Upper-Bavarian house, but have unfortunately listened in vain for a powerful Jodler, turn



Druck von Wilhelm Greve, Berlin SW.

Spreewaldhaus. — Cottage in the Spree-Forest.

gewendet. Aus der oberen Bretterverschaalung sind zumeist die Leidenswerkzeuge Christi ausgeschnitten, denn man ist gar fromm in dem katholischen Oberbaiern.

So Du dieses oberbairische Haus bewundert, aber leider vergeblich nach einem kräftigen Jodler gehorcht, wende mit mir Deine Schritte zu dem Spreewaldhause.

Der Spreewald ist, wie Du vielleicht wissen wirst, das Eldorado des Spreegebietes. Südwestlich der deutschen Hauptstadt und etwa sechzig Kilometer von ihr entfernt, zieht er sich in einer Ausdehnung, die der vorgenannten entspricht, bei mäßiger Breite, die sieben Kilometer nicht übersteigt, als eine wahrhaft idyllische Oase hin. Mehr als zweihundert natürliche und künstliche Arme des Flusses durchziehen ihn netzartig, und wenn das Hochwasser ansteigt, so wird die Fläche weithin überfluthet. Im oberen und unteren Theile des eigenartigen Landstriches ist der Verkehr fast nur auf Kähnen möglich, im Winter aber, wenn die Gewässer gefroren sind, nur auf Schlittschuhen. Bietet der Unterspreewald wirkliche Naturschönheiten, insbesondere noch ziemlichen Waldbestand, so der Oberspreewald, südöstlich von Lübbenau, die merkwürdigsten Siedelungs- und Wirthschaftsverhältnisse. Hier haben sich noch als Bewohner Wenden erhalten, die der alten Sprache und altem Brauche Treue bewahrt haben. Gar wunderbar nehmen sich die wendischen Mägdlein in ihrer kurzrockigen Tracht aus — in dem Museum für Volkstrachten wirst Du Dich an solchem Gewand und der wächsernen Dirn, so in demselben steckt, schon erbaut haben. Die Wenden sind Reste der Slaven, welche einstmals bis zur Elbe gesessen, bevor die Deutschen kamen und sie zurückwarfen. So ein wendisches Dorf im oberen Spreewalde zeigt als Straße einen Wasserarm. Wer nicht im Dorfe wohnt, haust auf einer einzelnen, von Wasser umgebenen Besitzung.

Dort vor Dir liegt nun so ein Blockhaus, in welchem die Wendenfamilie wohnt. Ueber die schmale Brücke, die sogenannte „Bank“, vermagst Du zu dem lang gestreckten Hause mit seinem Anwesen, welches „Kaupen“ genannt wird, hinzugelangen. Ein dickes Schilfdach bietet dem Hause prächtigen Schutz. An den Ecken der Giebelsparren siehst Du als uraltes wendisches Zeichen die Wolfsköpfe. Eigenartig in Bogennischen mit Pfosten ist die Giebelwand ausgebildet, in welcher die Fenster der Wohnräume liegen. Der Eingang, über dem Du auf dem Thürbrett einen frommen

your steps with me in the direction of the Spree Forest house.

The Spree Forest is, as perhaps you know, the Eldorado of the Spree district. It is situated some thirty-seven miles south-west of the German capital, and forms an idyllic oasis, extending over an area of about thirty-seven miles by a moderate breadth never exceeding four miles. More than two hundred natural and artificial arms of the river wind their way through it like a net-work, and when the waters are high the surface is over-flooded far and wide. In the upper and lower parts of this peculiar tract of land the only means of intercourse is by boat, and in winter, when the water is frozen over, communication is only possible on skates.

The Lower Spree affords undoubtedly greater beauties of nature, especially in its still abundant forest-growth, but the Upper Spree Forest to the south-east of Lübbenau shows us the most remarkable conditions in reference to settlements and households. Here the inhabitants are still Vandals, who have remained true to their old language and old customs. The lasses in their short-skirted costumes present a quaint appearance — you will already in the Museum of National-Costumes have been edified by the sight of a wax figure in the costume of the Vandals. These people are a residue of the Sclaves, who once dwelt as far up as the Elbe before the Germans came and drove them back. A Vandal village in the Upper Spree Forest has an arm of water for a street, and those of the inhabitants who do not live in the village dwell in a single homestead surrounded by water.

Yonder before you lies a log-house of the type occupied by the Vandals. Crossing the narrow bridge you arrive at the long straggling house and its appurtenances. The house is well protected by a thick roof of rushes, and on the corners of the Gable-rafters you see the ancient sign of the Vandals, the wolf's heads. The gable-wall, in which the windows of the dwelling-rooms lie, shows a peculiar construction of arched recesses with posts. The entrance, with a scriptural sentence over the door, is on the long-side of the house. To the right lie the entrances to the stalls. If you enter the passage, which leads right through to the other long wall, you will have the living-room, bed-room and kitchen to your left. The

Spruch liest, liegt an der Langseite. Rechts von ihm führen Zugänge zu den Stallungen. Trittst Du in den bis zur anderen Langwand reichenden Flur des Hauses hinein, so hast Du zur Linken Wohn-, Schlafstube und Küche. Die sorgfältig auf einander geschichteten Balken der Wände sind innen mit Brettern verkleidet, so daß sich das Heim gar sauber und warm ausnimmt. Auch fehlt nicht der große Kachelofen, nicht das stattliche Himmelbett und sonstiger trefflicher, mit Kerbschnitt und Farben hübsch verzierter Hausrath, wie denn auch die Wendin gar tüchtig als Hausfrau ist und das Arbeiten am Spinnrocken noch nicht verlernt hat.

Was Du draußen in der Umgebung des Blockhauses noch siehst, sind Netze, denn es wird viel gefischt, und der runde, sonderbar gethürmte Heuhaufen, aus dessen Mitte ein mächtiger Pfahl als kräftiger Halt emporragt. So ein Heuhaufen, der den kostbaren Ertrag der Wiese birgt und wie ein Augapfel gehütet wird, ist der Stolz eines jeden Besitzers.

Nur weniges ist hier von der Eigenart des wendischen Völkleins erzählt, denn Du wirst ja doch über kurz oder lang selbst einmal nach Deutschland hinüberkommen, die deutsche Hauptstadt besuchen und dann auch den Ausflug in den reizvollen Spreewald nicht unterlassen.

Wenn Du nun alles geschaut, gelobt und gelesen, was Dir geboten worden, wenn Du insonderheit die Mär des Dichters vernommen, welche den Beschluß dieses Büchleins bildet, so wirst Du sicherlich sinnen und denken: es ist doch eigenartig, dieses deutsche Land — ein Zauber entströmt ihm, der die Herzen in Banden schlägt und nimmer von sich läßt, denn Poesie, Sage und Geschichte haben einen Bund geschlossen, um seine Gaue sonnig zu verklären. Und vielleicht gelobst Du im Innersten Deines Herzens, so Du von deutscher Nation bist, auch in der gastlichen Fremde im Fühlen und Denken, in Sitte, Tracht und Brauch treu zu bleiben immerdar Deinem deutschen Vaterlande.

beams of the walls are carefully piled up on one another and covered over inside with planks, so that the house looks very neat and warm. The large stove of Dutch tiles is also to be seen, and the stately four post bed, as well as other household utensils, prettily ornamented with chamfret and colors; nor has the Vandalin forgotten how to use a spinning-wheel, for she is a thorough housewife.

What we see outside the log-house are the nets used for fishing and the round, peculiarly-shaped hay-stack, out of the middle of which towers an immerse stake, placed there as a strong support. Such a hay-stack, which contains the costly product of the meadows and is guarded as the apple of an eye, is the pride of every proprietor.

Only very little has been mentioned here of the characteristics of these peculiar people, for it is hoped that you will sooner or later visit Germany yourself, see the German capital, and then not omit to make an excursion to the charming Spree Forest.

When you have seen and admired everything that has been offered to you, and especially when you have read the tale which forms the conclusion of this little book you will involuntarily exclaim: »Oh, Germany, a peculiar land art thou! Thy magic power enchains all hearts and holds them fast for ever; for poetry, legends and history all combine to irradiate thy lands with golden sunlight». And, if you belong to the German nation, you will probably in the innermost depths of your heart register a vow, that, even in a hospitable foreign country, you will remain true in thought and feeling to the traditions of your German Fatherland.





wie sie
von ihm selbst beschrieben
und neulich in einem hispanischen Kloster
aufgefunden worden ist.

An's Licht gegeben
von
Heinrich Steinhausen

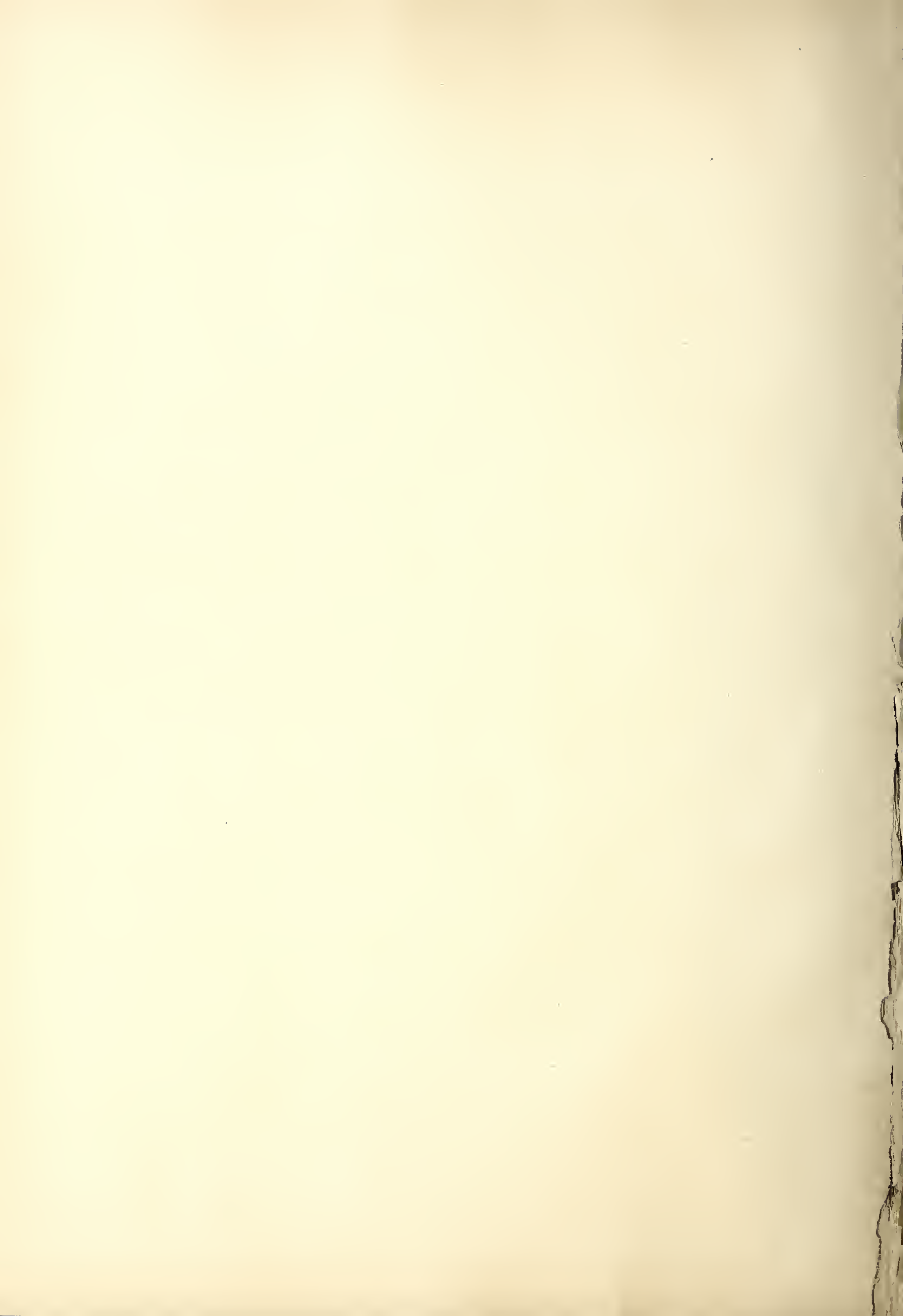
Mit vielen schönen Bildern geziert
von
Wilhelm Weimar

The History of Wendelin von Langenau

as written by himself
and lately discovered in an Hispanian Monastery
brought to light
by
HEINRICH STEINHAUSEN

illustrated with many beautiful pictures
by
WILHELM WEIMAR

Max Pasch, Berlin S.W.
1893



1. Kapitel.

Wie Wendelin in Langenau seine erste Jugend verlebte.



Ich, Wendelin von Langenau, bin des Reichsfreiherrn Burghard von Langenau einziger Sohn, darum ich auch von ihm, wie von meiner süßen Mutter, aus der Maaßen sehr geliebet worden bin, also, daß mir das Angedenken an meine Kinder- und Jugendtage wie von einem rosigen Schimmer überglänzet im Sinne liegt, wie das liebliche Lahnthal selber, wenn die Maiensonne über den blumigen Wiesengrund scheint und mit dem hellen Laube der Buchen und anderen Waldbäume in laulicher Luft spielet. Denn im Nassauischem Lande ist die Burg Langenau gelegen, vormals den Grafen daselbst lehenspflichtig, sodann aber durch Adolphum, dem hochberühmten Kaiser aus Nassauischem Geschlecht, in den Reichsstand erhoben; so daß seitdem die Herren von Langenau allein Kaiserlicher Majestät unterthänig gewesen sind und hatten mit Fürsten und Herzögen die gleiche Ehre.

Auf dieser Burg denn bin ich A. D. 149* geboren und auch allda aufgewachsen, und seligeres Loos, achte ich, ist niemalen keinem Ritterkinde geworden als mir unter der liebereichen Huth meiner herztheuren Eltern. Dazu, denk ich auch, giebt's in deutschen Landen kein wonnesameres Thal als das, so die Berge meiner Heimath umkränzen und die Lahn sammt dem Gelbach in anmuthigen Windungen durchfließt. Zwischen beiden Wassern aber, von ihnen wohlbeschützt, dazu von kunstreichen Bastionen und tiefen Wallgräben umgeben, erhob sich trotziglich meines Vaters Burg. Er lebete aber mit seinem Gemahl, Frau Juliane aus dem edlen Biberstein'schen Geschlechte, in einem über die Maaßen friedlichen und glückseligen Ehebunde;

Chapter I.

How Wendelin spent his youth at Langenau.

I, Wendelin von Langenau, am the only son of the noble Baron Burchard von Langenau, and as such beloved beyond measure by him and my sweet mother, so that the remembrance of my childhood's days seems bathed in a rosy light, like the charming valley of the Lahn when the May sun is flooding the flowery meadows and playing with the green foliage of the birches and other trees of the forest in the mild spring air. For the Castle of Langenau is situated in the land of Nassau and used to do fealty to the Earls of that land, until Adolphus the celebrated Emperor of the family of Nassau ranked them amongst his nobility, since when the masters of Langenau have only acknowledged the sovereignty of the Emperor and have been on an equality with princes and dukes.

In this Castle I was born, A. D. one thousand four hundred and ninety —, there I grew up, and a happier childhood than mine, loved and cared for by my tender parents has, I ween, never fallen to the lot of any knightly offspring. There is too, I think, no other valley in the whole of Germany which can compare with the one surrounded by the mountains of my native home, and through which flow the Lahn and the Gelbach. Between these two rivers, surrounded by ingenious bulwarks and deep moats, towered defiantly my father's Castle. He lived with his consort Mistress Juliane, a member of the noble family of Biberstein, in a most happy marriage, and even as it would be difficult for me to say which loved the other best, so it would be difficult for me to decide who developed the most zeal and industry in seeing that I, the only son and heir, should be trained in all the customs and usages befitting a knight

und wie ich nicht weiß, welcher von Beiden den Anderen mehr liebete, so kann ich gleichermaaßen auch nicht sagen, ob Herr Burchard oder Frau Juliane größlicheren Fleiß und Eifer dahin wandte, daß ich, des Hauses einziger Sproß, in allen einem Ritter deutscher Nation wohlstehenden Sitten erzogen würde. Deswegen ich denn in allen mannlichen Tugenden als Reiten, Turnieren, Jagen, Armbrustschießen, mit der Lanze und dem Schwerte Fechten ebenso sorgsamlich geübet ward, wie in höfischer Zucht und nützlichen Wissenschaften. Und weil dazumal die lateinische Sprache, wie vordem in Welschland so auch in Deutschland, sonderlich durch Reuchlinum und Erasmum auch beim Adel hoch zu Ehren kam, so dingete mein Vater den Bruder Maternus aus dem Bernhardiner-Convent von Arnstein mir zum Magister. Es ist aber diese hochberühmte Prämonstratenser Abtei unferne von Langenau auf einem Berge gelegen, von dem sie als eine stattliche Feste herniederwinkt.



Ach, diese beglückte Zeit meiner geschützten Kindheit nahm jählings ein Ende. Denn es geschah, als ich etwa in's dreizehnte Jahr gieng, daß meine herzliebe Mutter an einem hitzigen Fieber zu liegen kam und in ihren blühenden Jahren vom grausamen Tode dahingerafft ward, ob der hochgelahrte Medicus Dr. Chrysodendrius von der hohen Schule zu Salerne, in der Stadt Frankfurt dazumal ansässig, gleich mit den wirksamsten Tränken und Latwergen der bösen Krankheit zu wehren sein bestes versucht hatte.

Was für ein bitteres Wehe ist da über die Langenau gekommen und weiter ins nahe Dorf Obernhof und die Umgegend gedrungen. Denn Jedermann fühlte sich durch ihr Abscheiden beraubet, und häufigere Zähren, die sonderlich der Armuth entflossen, sind wohl

of the German nation. I was, therefore, as accomplished in all the knightly feats of riding, tilting, hunting, crossbow-shooting, fencing with sword and lance as I was in court etiquette and useful sciences, and as the Latin language had at that time come into fashion among the nobility, my father engaged Brother Maternus from the Bernhardiner Convent of Arnstein as my tutor. This celebrated Abbey is situated on a mountain not far from Langenau and looks proudly down from its height as if it were a stately fortress.

But time will not allow me to dwell too long on the cherished days of my childhood and youth. Ah, this time passed over all too quickly and came suddenly to an end, for it happened that as I had just entered my thirteenth year my beloved mother fell ill of a fever and was cut off in the prime of her life, although the learned Dr. Chrysodendrius from the High School of Salerne, who was at that time living in the town of Frankfurt was at once on the spot, and did his best to ward off the cruel malady with remedies and potions.

Ah, what bitter grief overcame then not only Langenau but also the village Obernhof and all the neighbourhood, for everybody felt her loss deeply, especially the poor for whose necessities she had always had a quick eye and a helping hand. More tears can scarcely ever have flown to the memory of any noble lady than were shed at the funeral of my beloved mother, as we conducted her body with all due honors to the Vault at Arnstein. We buried her there in the Church, in the St. Brigitten Chapel to the right of the Altar.

The sorest stricken were we who walked directly behind her coffin, my father, myself, and the little maid whom I led by the hand

ſelten dem Angedenken einer Ritterfrau gezollt, als beim Leichgang meiner herzlieben Mutter, da wir den entſeelten Körper mit großen Ehren in die Gruft zu Arnſtein führten. Wir begruben ſie aber dortſelbſt in der Kirche, in der St. Brigitten-Kapelle, rechts vom Altar.

Allermeiſt betrübt aber waren wir, die wir zunächſt hinterm Sarge giengen, mein Vater und ich; gleichermaaßen auch ein Maidlein, das da mitfolgete. Ich führte es an der Hand, als wären wir Geſchwiſter. So waren wir auch fürwahr mit einander gehalten von Stund an, da ſie zuerſt der Langenau zugeſindet worden war, als eine Waiſe, von großem Erb und Gut, als ich hörte, gleichermaaßen auch aus edlem Geſchlechte, der ſich Frau Juliane als Mutter anzunehmen gedachte mit gutem Herzen. Alſo hatte ſie auch gethan mit Zuſtimmung und Wohlgefallen Herrn Burchards bis ſie die Welt geſegnete.

So war ich auch des Umganges mit Sabina gewohnt, als wäre es meine Schweſter, ſonderlich in unſeren erſten Kinderjahren, und keines von uns mochte in der Muße oder beim Spielen ohne das andere ſich lange wohlbehagen, ob es gleich auch an kindiſchem Zank nicht fehlte. Weil aber, je länger, je offenbarlicher, das Mägdlein ſich mit edler Huldgeſtalt, wie mit guten Verſtandesgaben und bevor Allem mit löblichen Herzenstugenden geziert erwies, ſo wuchs auch meiner Eltern Wohlgefallen an ihm und öftermalen, wann ſie uns Beide in Kinderweiſe mit einander ſcherzen oder ſonſt wie freundlich zu einander ſahen, ſo ſagten ſie alsdann: Eia, was gilts, Wendelin und Sabina geben einmal ein ſtattlich Hochzeitspaar.

Mit dergleichen Spiel und Scherz war es nun allerdinge ab und vorbei, ſeit wir verwaiſet waren, und nicht zwar blos wegen der Trauer um meine Mutter, denn die Jugend iſt ja gar leichtlich wiederum der Fröhlichkeit offen wie die Stunde ſie bietet, ſondern vielmehr weil mit den wachſenden Jahren die gute Zucht mich Jüngling und ſie, das Jungfräulein, nur ſelten ſo vertraulich mit einander umgehen ließ, wie vordem. Aber lieberes konnte mir nicht werden, als wenn ich ſie beim Ausreiten, oder ſo wir von einer Jagd oder Ausreiſe heimkehrten, aus dem Fenſterlein von ihrer Kemnate im Thurm überm Thor mir zuwinken ſah, oder wenn es beim Kirchgange oder auch beim Umtanze auf dem Wieſenplan zur Maien- oder Johanniszeit ein freundlich Grüßen zwiſchen uns gab. Denn ich mochte und meinete ja Sabinen übergerne.

and who had been to me as a sister from the time when she came to the Castle, an orphan and heiress, of noble family, and, with the consent of my father, adopted by my mother and treated as one of the family.

I was therefore accustomed to regard Sabine as my sister, especially in the first years of our childhood, and neither of us cared to be separated very long from each other, although we often had our childish quarrels, and as it became more and more evident that the maid was richly endowed not only with a sweet countenance and noble form, but also with all desirable gifts of heart and mind, my parents would often say when they saw our childishly loving intercourse, »Wendelin and Sabine will one day make a splendid bridal pair!«

Now however all such pleasantries had ceased, not only on account of the death of my mother, for youth inclines easily towards any gaiety which the passing hour may offer, but because with the advancing years decorum forbids that youth and maiden should indulge in such free intercourse with one another. But nothing pleased me better than to see her white kerchief waving me an adieu from her chamber window in the turret over the gate when I rode out to the hunt or on other expeditions, or signalling me a welcome on my return; or, when on the way to Church or at the dances on the green at May and Midsummer we were able to exchange friendly greetings. For I liked Sabine beyond everything.

Three years passed away quickly in this manner when it happened that my father was sent to Saxony by his Imperial Majesty on some affairs of importance, he being well learned in the matter of German rights, and fond of being employed in such emergencies. During this journey while at Thüringen in Eisenach, the residence of the court, he made the acquaintance of a rich widow Cordula v. Hohnstein, of the noble family of Gunzbach, a lady beautiful in form and face, and seemingly in possession of every virtue, so that he could not long resist her alluring charms, the less so as he in reality much felt the absence of a mistress in his lonely Castle. In short he fell a prey to her amorous intrigues, and before the summer passed away a new mistress took possession of the old Castle of Langenau, and I, Wendelin, had a step-mother.

So schwanden drei Jahre dahin, als es sich begab, daß Herr Burchard, mein Vater, weiß nicht in welchen Reichssachen, von Kaiserlicher Majestät gen Chursachsen entsandt ward, wie er denn, als in deutschen Rechten wohlgeschickt, sich gerne zu dergleichen Diensten gebrauchen ließ. Auf dieser Reise lernete er im Thüringerlande, in Eisenach, allwo etliche Zeit lang das Hoflager gehalten ward, eine reiche Witwe kennen, die auch schön von Gestalt und Angesicht war, aus dem Geschlecht Derer von Gunzbach, Cordula v. Hohnstein mit Namen. Und weil sie dazu allen Schein tugendlicher Sitten und löblichen Sinnes hatte, so widerstund er, da er die Hausfrau in seiner stillen Burg sehr vermißte, ihren verstohlenen Werbungen desto weniger: kürzlich, er gerieth völlig in ihre Liebesstricke, und ehe noch dieser Sommer vergieng, zog eine neue Burgherrin in Langenau ein, und ich, Wendelin, hatte eine Stiefmutter.

---

2. Kapitel.

Wie Wendelin von Langenau ausreisete.



it Frau Cordula's Ankunft in meiner Väter Burg hat von Stund an die Freude ihre Flügel aufgehoben und ist endlich gar davongeflogen von Langenau. Zum Wenigsten für mich. Denn ich vermerkte bald, daß mir meine Stiefmutter gram war und ich ihr überall im Wege. Ja, es war durchaus als wäre ihr Sinn nur darauf allein gestellt, daß sie mir die Freude verdürbe und meines Vaters Herz von mir abwendig machte. Dazu, fürwahr, konnte sie ihn nicht darbringen, und sein väterlicher Sinn gegen mich blieb unwankend; aber doch durfte er sich nicht mehr so gegen mich halten wie vorhin, des Friedens wegen mit seinem Eheweibe, und immermehr war ich mir selber überlassen, hatte auch kein Verlangen, mich in Gesellschaft zu zeigen.

In währender betrübter Zeit ist mir ja doch eine doppelte Tröstung worden. Die eine schuf mir mein Lehrmeister, der Bruder Maternus von der Arnsteinschen Abtei. Denn dahin lenkte ich überoft meine Schritte, wenn ich im Thal und Gebirg umherschweifte; wußte

Chapter II.

How Wendelin set forth from Langenau.

With the arrival of Mistress Cordula at my father's Castle all joy took to itself wings and flew away from Langenau, at least as far as I was concerned, for I soon perceived that I was no favorite with her and that I was in her way. Yes, it was as if her whole aim was to spoil all my pleasure and turn my father's heart from me. And although she could not bring that about and his fatherly feelings remained unchanged towards me, yet, for the sake of peace and quietness he dared not show them to me as formerly, and so I was left more and more to my own devices.

During this sorrowful time I derived consolation from two sources. First and foremost from my tutor Brother Maternus of the Abbey of Arnstein, and to him I constantly wended my steps when roaming about over hill and vale, knowing right well that there was no-one at home now to notice and regret my absence. Maternus then accompanied me willingly to the Monastery Library of which he was the librarian, and which contained all sorts of excellent, useful and amusing books and manuscripts, and there, seated in the vaulted window with a book in my hand, I whiled away many a winter hour, forgetting all my cares and troubles; yes, even in the days of sweet bright spring and summer I was fond of passing away the time in poring over books.

It was at this time that an old manuscript fell into my hands which took especial possession of my fancy, so that I studied it through with great zeal time after time. It was written on parchment and I had hunted it up from some dusty corner or other: it contained wonderful descriptions of adventures by sea and land, as undergone by certain bold voyagers on their travels in the wide world. I read about the Syrthe and the Hesperian Gardens, about India and the Island of Taprobana. I also read about the Empire of Cipango and the Grand Khan of Tartary in whose city the turrets of pure gold glisten in the sunshine. Of all these wonders and many others Marcus Polus recounts, after having returned home laden with pearls and jewels. Finally he tells of the great Ocean and of Atlantis, the wonder-island of the dead, which was visited by St. Brandan and his companions.

ich doch, daß daheim jetzt wenig nach mir, dem Junker, -gefragt ward. Alsdann geleitete mich Maternus allzeit willfertig in die Klosterliberei, die ihm, als dem Bibliothekarius, unterstellt war und viele treffliche, nützlich und lustsam zu lesende Bücher und Schriften enthielt. Da hab ich denn manche Wintersstunde unterm gewölbten Fensterbogen versessen und mit 'nem Buch oder einer Geschrift in der Hand mir alle Verdrüßlichkeit aus dem Sinn geschlagen, ja selbst im Lenzen oder im Sommer hockte ich dazumalen nicht ungerne über Bücher und vertrieb mir so die Muße.

Es ist aber zu dieser Zeit, wie ich wähne, zuerst eine Schrift mir zu Handen gekommen, (war ein altes Pergamen und aus bestäubten Ecken von mir hervorgezogen), die hat meine Gedanken sonderlich bewegt und ist vor anderen mit großem Fleiße von mir einmal und zwier durchstudiret worden. Darinnen waren seltsamliche Dinge von wunderbaren Abenteuern beschrieben, so wagliche Waller, Reisende und Seefahrer in der weiten



How all these stories fascinated me! And how surprised I was to find the world by which I was surrounded so small, for I had never been further than my native valley and the mountains which surrounded it. There was still one other source of comfort I had which reconciled me to my home, and that was Sabine. Mistress Cordula watched over her so strictly that we were seldom together, but upon such occasions as we could hold converse with one another it was to me as if the blissful days of our childhood had returned. Besides, my eyes were now open to the beauty of her face and form, and when she spoke kindly to me her voice seemed more melodious to my ear than the song of the nightingale in May.

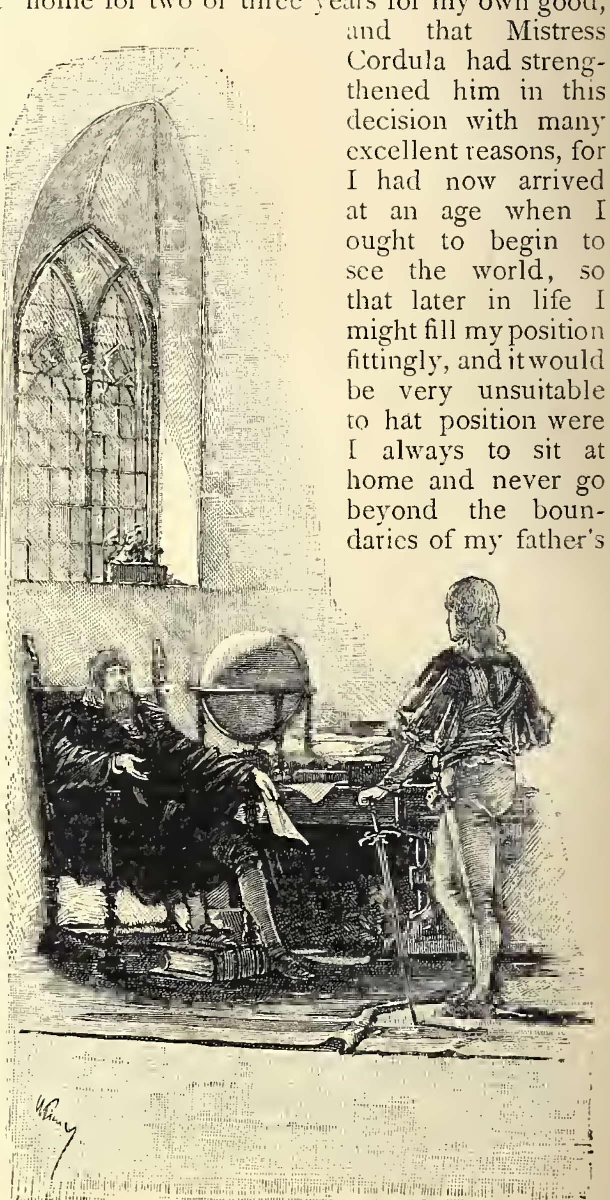
In this frame of mind I was both glad and sorry at the news which my father communicated to me just about Easter-time, when the spring wind had swept the snow from the mountains, and the tops of the birches in Burghof · and Langenau began to grow green. I saw

Welt bestanden hatten. Von der Syrthe las ich, von den hesperischen Gärten, von India und der Insel Taprobana. Ich las auch vom Kaiserthum Cipango und dem Großkhan der Tartaren, der in seiner Stadt mit Dächern von lautrem Golde thronet: wie alles dieses Marcus Polus nebst vielen anderen Wundern erzählet hat, nachdem er heimkommen war mit Perlen und Edelgesteinen so viele als er tragen konnte. Endlich stund in diesem Buche auch geschrieben vom großen Oceanus gegen Abend und von Atlantis, dem Wundereiland der Seligen, wie das St. Brandan mit seinen Gesellen besucht hätten.

Hilf Gott, wie haben diese Geschichten mein Gemüthe nach sich gezogen; also daß ich mich verwunderte, wie klein doch dagegen die Welt wäre, die mich umhegte; denn über das enge Lahnthal und die Berge umher war ich gar wenig hinausgekommen. Daß mir aber meine Heimath nicht gar verleidet ward, dazu half mir noch ein ander Tröstelein. Sabina schuf mir solches. Denn ob ich mich gleich nur selten mit ihr unterreden durfte, weil Frau Cordula ihrer strenge hütete, so war mirs dann immer, wie wenn die alte fröhliche Zeit unsrer vertrauten Kindheit zurückgekehret wäre. Zudem hatte ich ja auch andre Augen für ihre Holdseligkeit in Mienen und Gestalt gewonnen, und ihre Stimme, so sie mich freundlich anredete, klang in meinen Ohren lieblicher, denn der Nachtigallengesang zur Maienzeit.

In solchem Muthe war es mir Beides lieb und leid, was mir mein Vater kund that um die Osterzeit, als der Lenzwind den Schnee von den Bergen weggefegt hatte und die grünen Spitzen der Buchen im Burghof von Langenau aus der braunen Hülle hervorschimmerten. Ich hatte sie nahe vor Augen vom Fenster aus im Erkerstüblein, darin mein Vater am liebsten weilte und dahin er mich heute vor sich beschieden hatte. Er sprach aber sehr väterlich zu mir, und der Blick voll Liebe, den er auf mich ruhen ließ, that mir so wohl. Er bedeutete mich aber, daß er mir zum Besten beschlossen hätte, mich auf zwei Jahr oder drei in die Fremde zu senden, wie auch Frau Cordula mit trefflichen Gründen der gleichen Meinung wäre. Denn ich hätte nun die Jahre erreicht, in denen ich anfangen müßte, mich in der Welt zu versuchen, um ihr einmal in meinem Stande zu nützen, und es möchte sich wenig schicken, wenn ich wie ein

them close before my eyes from the large bow window of my father's favorite room, whither he had called me to him. He spoke very fatherly to me and the look of love with which his eyes rested on me did my heart good. He told me that he had decided upon sending me away from home for two or three years for my own good, and that Mistress Cordula had strengthened him in this decision with many excellent reasons, for I had now arrived at an age when I ought to begin to see the world, so that later in life I might fill my position fittingly, and it would be very unsuitable to hat position were I always to sit at home and never go beyond the boundaries of my father's



estate. I also shewed talent for art, was quick of comprehension and liked poring over books, he therefore wished me to study law so that later on I might fill my place in the Townhall in a manner befitting my knightly birth. Then he proceeded to say that I was at first to enter the school of the learned Benedictiner Brother, Walter Gallus,



Ofenhocker in der aufstrebenden Jugendzeit nicht über die väterliche Hufe hinauskäme. Auch zeigte ich ja für die freien Künste einen geschwinden Kopf und säße gerne über Büchern. Darum wollte er mich gerne auch in Rechtssachen ausgebildet haben, auf daß ich mich einmal im Rathhaus wie zu Roß gleich ritterlich hielte. Darnach eröffnete er mir, daß ich fürs Erste in die Schule des hochgelahrten Benedictinerbruders Walther Gallus in der weitbekannten Abtei Corvey, am Weserflusse, gethan werden sollte, denn der Prior daselbst, Dodo mit Namen, wäre ein Verwandter und guter Freund der Frau Cordula. Hätte ich mich da in den freien Künsten genugsam geübt, so sollte ich denn eine Zeit lang auf Universitäten mich aufhalten.

Aus solchen Worten vermerkte ich wohl, daß mein Abschied von Langenau sonderlich auf meiner Stiefmutter Betreiben geschähe, und verstund desto besser meines Vaters Herzensschwere darüber. Mir aber war es garnicht zuwider, daß ich zur Wanderschaft greifen sollte aus obbemeldeten Ursachen. Dennoch riß ich mich am anderen Tage, als ich unter Geleit eines Knechtes, meines getreuen Jost Waldmann, davonzog, mit einem gar großen Widerstreit in meinem Herzen zwischen Lust zur Fahrt und bitterem Abschiedswehe von meiner süßen Heimath los.

Denn es traf sich, daß ich am Abend zuvor im Burggärtlein Sabinen ersah, wohin ich mich mit allerhand beweglichen Gedanken begeben hatte. Allda erblickte ich das Jungfräulein zwischen frisch eingesäeten Beeten schreitend, die sie am Tage mit Blumen- und Gewürzkräutersamen bestellt hatte. Ich hatte sie wohl seit Wochen nicht nahe gesehn; und wie sie sich aufrichtete, da sie mich erblickte, so wars mir, als wäre sie noch zu größerer Schönheit erblüht, von so edler Haltung war ihr Haupt und Hals, ihre ganze Gestalt um und um zierlich und holdselig; und bei ihrem Anblick, da wir aufeinander zuschritten, schlug mein Herz höher. Ich sagte ihr von meinem vorhandenen Abschied, daß ich lange von Langenau fern bleiben würde und wünschte ihr von Gott alle Freude und volles Genügen. Aber ich konnte die Worte nicht so nach Fug setzen vor starkem Herzenspochen.

Der Abend war für die frühe Jahreszeit ungewöhnlich warm und laulich; kaum ein Lüftlein regte sich; auf den Wiesen vor uns dampfte der Nebel und droben über den Bergen schimmerte hell der klare Himmel in grünlich-goldigem Dufte. Rings war Alles

at the celebrated Abbey of Corvey, situated on the Weser, the Prior there being a relation and very good friend of Mistress Cordula, and upon finishing my studies there, I was to visit the Universities for some time.

From these words I gathered that my departure from Langenau was mainly owing to my step-mother, and I understood better my father's evident depression.

As for me I was not at all disinclined to enter upon my wanderings, but nevertheless it was with very conflicting feelings, and with an aching heart, that on the next day and in the company of my faithful servant Jost Waldmann, I tore myself away from my sweet home.

For it had happened that the evening before I had met Sabine in the Castle Garden, whither I had gone with a full heart to take leave of all the old beloved haunts; and of all these places this Garden was the dearest, there being so many memories of the happy days of my childhood connected with the same. There I saw Sabine walking between freshly sown beds of flowers and herbs with which she had been occupied during the day. For several weeks I had only seen her at a distance and it seemed to me as if she had blossomed into greater beauty, as if her whole bearing had gained in grace and nobility, and upon nearing her my heart beat quickly. I told her of my approaching departure, that I should be away from Langenau for a long time, and I expressed the fervent hope that God would grant her every happiness and prosperity. But I could scarcely form the sentences for the beating of my heart.

The evening was unusually mild and warm for the time of year, scarcely a breath of wind was to be felt; the mist ascended from the meadows which lay stretched before us, and yonder over the mountains the clear sky glistened in green and gold. Everything around us was still, only the water at our feet murmured and rippled unceasingly. Sabine was silent and I could not speak, but I felt that the peaceful scene awakened also in her the remembrance of past happiness which we had shared together. Then she held out her hand to me and as I looked in her face I saw a tear glistening in her eye.

»Sabine«, said I, »do not forget me«.

She did not answer but loosened from her throat a silver chain on which hung a round polished stone of a milky color, and which

still, nur das Wasser zu unseren Füßen rauschte und rieselte nimmermüd. Sie sagte nichts, und auch ich vermochte nicht zu reden; aber wohl fühlte ich, daß auch ihr der Anblick dieses Friedens die Erinnerung an vergangenes Glück vor die Seele führte, daran uns diese Stelle mahnte und das gemeinsam unser war. Da reichte sie mir ihre Hand, und wie ich ihr ins Angesicht blickte, sah ich eine Zähre in ihrem Auge blinken.

„Sabine" sprach ich da, „gedenke mein."

Sie antwortete nicht, sondern löste von ihrem Halse ein silbern Kettlein; daran hing ein Stein, rund geschliffen, von milchiger Farbe, aber auch jetzt noch am Abend mancherlei Lichter wie ein Regenbogen werfend. Dies Kleinod gab sie mir in die Hand und sagte dabei: es wäre der Stein ein Topasier, einst von einem Kreuzfahrer aus Babylon heimgebracht und von wunderbarer Kraft, wer sich ihrer recht zu gebrauchen wüßte. So hätte ihre Gothe es ihr erzählt, von der sie das Kleinod überkommen.

Ich dankte ihr und sprach: „Sabine fahr wohl", dabei bot ihr die Hand.

Zur Antwort fühlte ich den Druck ihrer Hand und den Kuß ihrer holdseligen Lippen auf meinem Munde. Darnach winkte sie mir noch einmal zu und war dann verschwunden durchs Mauerpförtchen.

Ach, diesen Kuß, hätte ich ihn nie je gewonnen oder vergessen, vergessen können! —

Am anderen Tage segnete mich mein Vater, befahl Jost, meinen Geleitsmann, alle Sorgfalt um mich und so zogen wir von dannen.

Bei Obernhof aber, da wo der Weg sich wendet und den Blicken die Burg entzieht, lenkte ich mein Pferd herum und sah noch einmal nach Langenau zurück, als müßt' ich noch nach einem Scheidegruße von Der spähen, deren Bild ich seit gestern in neuem Glanze im Herzen trug. Lange hielt ich so, mit meinen Blicken an der Väterburg hangend, und ihre Zinnen, ihre Thürme und die Wipfel der Bäume umher winkten mir den letzten Scheidegruß.

Endlich riß ich mich davon und wir ritten hindann. Unfern vor Limburg begegneten wir einem Reiter, nach adliger Art angethan,

even now in the twilight reflected all the colors of the rainbow. This treasure she put into my hand, saying that it was a Topaz, which had once been brought from Babylon by a Crusader and possessed of great power if one knew how to use it. So her god-mother, who had given it to her, had told her.

I thanked her and said: »Sabine fare-well«, at the same time holding out my hand.

As answer I felt the clasp of her hand and the pressure of her sweet lips on my mouth, then waving her hand once more she disappeared through the door in the wall.

Ah, that kiss! Would that I had never received it, or that I could have forgotten it!



The next day my father blessed me, gave Jost, my attendant, strict injunctions to take care of me and sent us off on our journey.

But as we came to Obernhof, where at the winding of the road the Castle disappears

hinter sich mit zween Dienern, des Ansehns als kämen sie weitgereist. Sie fragten uns nach Langenau, wie weit des Weges es noch bis dahin wäre. Dann hub sich der Ritter, ein junger Mann von fürnehmen Sitten, mit stolziglichem Gruß sammt seinen Dienern davon.

„Es ist der Junker Raymund", sagte mir darauf mein getreuer Jost Waldmann, dem es auf sein Erfragen einer der Diener des Fremden zugeraunt hatte.

Raymund aber war der Sohn der Frau Cordula, meiner Stiefmutter, wie ich öftermalen gehört hatte.

Nun wußte ich auch, aus was Ursach die Frau den Herrn Burchard bewogen hatte, mich zu verschicken.

Ach nein, ich wußt' es nicht, ahnt' es auch nicht; sollt' es aber hernach genugsam erfahren.

---

3. Kapitel.

Wie Wendelin gen Corvey, eine berühmte Abtei im westfälischen Lande, kam.

n Corvey, dieser hochberühmten Abtei vom frommen Kaiser Ludwig, Caroli Magni Sohne, gestiftet und an Land und Leuten überreich, war ich, als ich darkommen war, ganz freundlich aufgenommen worden. Auch hatte ich mit etlichen adligen Gesellen, zumeist Westfälingern, weil der Ort zu dieser Landschaft gehört, willkommenen Umgang. Sie waren, wie ich auch, des Magisters Walther Gallus Schüler, der nicht blos in der Theologia, sondern auch in den freien Künsten wohlbewandert war. Derselbe Lehrer war etlichermaaßen strenger Sitten und drung hart in uns mit Lehren und Vermahnen; aber weil ich mich, ohne Ruhm zu vermelden, der Studia fleißig annahm, zum Wenigsten ein redlich Theil eifriger als meine Westfälischen Mitbursen, auch den Verstand der Sachen leichtlich begriff, so behagte mirs in seiner Schule nicht übel und der Magister fand mich selten zu tadeln. Auch genossen wir, so die Lectiones gethan waren, einer ziemlichen Freiheit.

Desgleichen auch hieß mich Dodo, der Prior, als einen Sohn seiner Muhme, wie er sagte, freundlich willkommen und hatte den Schein einer besonderen Gunst, die er zu mir

from view, I turned my horse round and gazed back at Langenau as if to exchange a parting greeting with her whose image, since yesterday, shone with redoubled lustre in my heart. I remained in this position a long time with my eyes fastened on the castle of my ancestors, and its pinnacles, its turrets and the tops of the surrounding trees seemed to bid me a last farewell.

At last I tore myself away and rode off. Not far from Limburg we met a rider whose dress betrayed the nobleman, accompanied by two servants and evidently having already travelled a long distance. They asked us the way to Langenau and how far off it was, whereupon the knight, a young man of courtly manners, greeted us proudly and rode off with his followers.

»It is the young Squire Raymund« said my faithful Jost Waldmann, who had enquired of one of the stranger's servants.

Now Raymund was the son of my stepmother Mistress Cordula of whom I had often heard.

I knew now the reason why she had persuaded my father to send me away from home.

But no, I did not know, did not suspect the truth, although afterwards I learnt it only too well.

Chapter III.

How Wendelin arrived at Corvey, a celebrated Abbey in Westphalia.

Upon arriving at Corvey, the celebrated Abbey which was founded by the pious Emperor Ludwig, son of Charles the Great, I met with a kind reception, and found pleasant intercourse with several noble companions, mostly Westphalians, the Monastery being situated in that land. They were all, like myself, pupils of the learned Walter Gallus, who was not only versed in theology but in all the arts. He exercised very strict discipline over us and pressed us hard with doctrines and admonitions, but as I can say, without boasting, that I was very industrious, at least much more so than my companions, I did not dislike the school, for the Master had seldom occasion to find fault with me and when our lessons were finished we enjoyed tolerable freedom.

trüge. Doch aber muß ich ſagen, daß mir ſogleich, da ich ihn allererſtlich erſah, ſeine Perſon und Weiſe wenig gefiel und mein Gemüth von ihm abkehrte, ſo zuthuliche Worte er auch an mich wandte.

Das Weſerland um Corvey iſt ein fruchtbar, geſegnet Land, und vom Fenſter des Gemachs aus, ſo mir eingeräumt war, konnten meine Blicke frei ins Gelände ſchweifen mit lachenden Fluren, umbuſchten Dörfern, dunklen Wäldern und grünen Bergen, und zwiſchen ihnen blinkte in vielen Windungen der Weſerfluß. Aber es war doch nicht mein kleines Lahnthal, und häufig flogen meine Gedanken nach der ſtillen Heimath, und jeder Winkel der Langenau und woran da mein Herz hing, tauchte dann vor mir auf.

Das geſchah ſonderlich, als ich unlange nach meiner Ankunft in Corvey einen Brief meines Vaters in Händen hielt, mir vom Prior übergeben. Dieſer Brief bezeugte mit jedem Wort Herrn Burchards treue, väterliche Liebe zu mir, alſo daß davon mein ſohnliches Herz ſehr bewegt ward, mehr aber noch von einer merklichen Traurigkeit, die über ſeine Zeitungen an mich gebreitet war, nicht in dem was mir mein Vater ſchrieb, ſondern wie er es that. Er zeigte mir aber auch an, daß Raymund jetzo in Langenau wäre und auch daſelbſt verbleiben würde, ihm, meinem Vater, in meinem währenden Abweſen an die Hand zu gehn, da er ſich unſelten nicht mehr bei voriger Munterkeit des Leibes fühlte. Endlich vermahnte und ſegnete er mich mit herzandringenden Worten, wie ſie Vatertreue nicht kräftiger ſagen kann, und beſchloß den Brief mit Grüßen, von denen auch ein ſolcher von Sabinen nicht fehlte.

The Prior Dodo too welcomed me very cordially as being the son of his cousin Mistress Cordula, as he said, and it seemed as if I ranked high in his favor, but I must confess that I took a dislike to him from the first, in spite of his honeyed words.

The country round about Corvey is very fertile, and from the casement of my chamber my eye wandered over smiling pastures, cosy villages, dark forests and green hills, between which the river Weser wound its way like a silver ribbon. But it was not my own little valley of the Lahn, and my thoughts would fly quickly back to my quiet home, and every nook and corner of Langenau on which my heart hung would then arise before my eyes.

This especially happened soon after my arrival at Corvey on receiving a letter from my father, which was handed over to me by the Prior. This letter shewed with every word the

Lange saß ich in meinem Stüblein, als ich ausgelesen hatte, mit allerhand beweglichen Gedanken im Gemüthe, die mich alle nach Langenau zogen, und ich weiß nicht was endlich für eine Schwermuth mich überkam, wie ein Mitleiden mit meinem Vater und mir selber, davon ich doch, wenn ich mich besann, trefflichen Grund in der überkommenen Zeitung nicht finden konnte.

Ach, ich fand ihn allzubald und vollkömmlicher, als ich je hatte wähnen können. Denn es war der Sommer noch nicht vergangen, als mich Dodo, der Prior, vor sich fordern ließ. Er hätte mir traurige Zeitung zu bringen, hub er an. Meinem Vater wäre ein böser Zufall begegnet, da er in einem Steinbruch bei den Berghauern gestanden. Für todt hätten sie ihn heimgebracht. Darnach zwar hätte er sich mit schwacher Kraft wieder besonnen, dennoch aber nach zehn Tagen Gott und der Natur den Zoll der Sterblichkeit bezahlt. Er hätte auch meiner, seines einzigen Sohnes gedacht, und allerdinge seiner Eheliebsten eingebunden, mich zu vermahnen, daß ich seines Abscheidens wegen den Weg nach Langenau ja nicht ehender zurücknähme, als anfänglich beschlossen wäre.

Solches berichtete mir der Prior und that auch Worte der Vermahnung und des Trostes genug hinzu. Aber ich vernahm der keines, sondern stund wie betäubt, und als ich in meinem Gemach mit mir allein war, überließ ich mich unmäßiger Traurigkeit und däuchte mich ganz verlassen in der Welt, ich, nun ohn Mutter, ohn Vater, und in der Fremde.

Wie ich da nun jammerte und klagte und zu Gott schrie, da entbrannte in mir heftiglich das Sehnen nach meiner Heimath und es däuchte mich schwer, den Willen meines Vaters zu gehorsamen, der mir die Heimkehr wehrte. Aber mit desto größlicherer Ungeduld wartete ich auf Briefe von Langenau und schrieb öftermalen dahin, solche zu erlangen. Aber der Sommer vergieng, die Herbstblätter fielen und der Winter spreitete seine Schneedecke über das fahle Land, ohne daß mir nur ein Wörtlein aus Langenau zugekommen wäre.

---

true fatherly love of the writer so that my heart was much moved, not so much by what my father wrote as how he wrote. He told me that Raymund was now in Langenau and would stay there to be a help to him, my father, during my absence, as he often now felt himself less strong than he used to be. Finally he gave me good advice and blessed me in words which went to my heart, concluding the letter with many greetings, including also a greeting from Sabine.

When I had finished reading it I sat for a long time in my chamber filled with deep thoughts and longing for Langenau, and I do not know how it happened that a sort of melancholy came over me, a feeling of pity for myself and my father, which, when I came to consider, was not justified by anything contained in the letter I had just received.

Ah, the justification came all too soon, sooner than ever I could have imagined, for the summer had not yet passed away when Dodo the Prior summoned me to him. As I entered he held an unfolded paper in his hand which he had, he said, received from his cousin Mistress Cordula. He had bad news for me; my father had been taken suddenly ill as he was standing in a quarry beside the quarrymen. They had taken him up for dead but he had recovered his consciousness and lingered for ten days before he died. He had thought of me, his only son, and had particularly desired that his death should not be the means of shortening my absence from Langenau, but that I should stay away for the appointed term.

This is what the Prior communicated to me and followed it up with enough words of comfort and advice. But I heard none of them, I stood dazed with pain, and as I found myself alone in my chamber I gave way to my grief and felt myself desolate, without mother, without father, and in astrange country.

As I lamented and cried to God in the misery of my heart, the longing for home now took such strong hold upon me that I found it hard to obey the will of my father which forbade my return, and it was with great impatience that I waited for letters from Langenau, I also wrote very often in hopes of obtaining an answer. But the summer passed away, the autumn leaves fell, and winter spread its mantle of snow over the bare land, without my having received a single word from Langenau

---

4. Kapitel.

Aus waserlei Ursach Wendelin von Corvey entwich.



Gewißlich hätte mich diese Zeit der Qual und des Jammers verzehrt, wenn ich nicht dazumal Hilfe und Trost für mein unruhiges Gemüthe in einem fremden Priester überkommen hätte, der in jenen Tagen in Corvey einsprach und auf Vergönnen des Abtes Aufnahme fand und da verblieb. Dieser Fremdling war hispanischer Nation und von da durch mächtige Feinde, als mich dünkt, wegen Glaubenssachen vertrieben, Franziscus Sagarra mit Namen. Er erzeigte ein freundlich Gemüth sonderlich zu mir und kürzte mir mit seinem Gespräch manche Stunde, die mir Hoch bekümmerten in der Einsamkeit unleidlich zu ertragen gewesen wäre. Sonderlich wußte er mir neue Abenteuer von Seefahrern zu erzählen, denn er war aus Cadix, einer hispanischen Hafenstadt, gebürtig.

Von diesem Franziscus hörte ich dazumal Wunderdinge von einem genuesischen Admiral Christophorus Columbus, der wäre mit drei geringen Schiffen, Caravelen geheißen, ins weite Weltmeer hinausgesegelt immer fort gen Abend und hätte endlich liebliche Eilande, goldreiche Berge gefunden, wäre auch an endlose Küsten gestoßen, und andere Seefahrer hättens ihm nachgethan und mächtige Reiche erobert.

Franziscus sagte mir aber auch, daß alle solche großen Dinge nur allein durch die Magnetnadel und das Astrolabium hätten können zu Wege gebracht werden und redete mehr zu mir von den geheimen Kräften der Natur.

Mit solchen Reden entzündete mir Sagarra aufs Neue die frühere Lust an den Wundern der Fremde, und weil in Corvey eine erlesene Bücherei vorhanden war, so machten wir uns zusammen über des Hermes Trismegistus Schriften und die Ars Magna des Raymundus Lullus und andre Bücher der Weisen mehr. So las ich auch einstmals von der Kraft der Elemente und mancher Edelsteine, so sie recht geartet wären. Dabei war auch vom Topasier gesagt, der im hindostanischen Gebirge gebrochen würde, daß man durch ihn geheime Dinge erfahren könnte.

In dieser Zeit erlernte ich auch von Franziscus die hispansche Rede. Auf solche

Chapter IV.

Why Wendelin ran away from Corvey.

The time of grief and worry which now followed would certainly have consumed me, had I not found help and comfort for my troubled state of mind in the intercourse with a strange priest, by name Franziscu Sagarra, who arrived at the Monastery just at that time and by favor of the Abbot was allowed to remain there. This stranger was a native of Hispania and had been driven out of the land by powerful enemies, on account of religious matters, I believe. He was especially friendly to me, and with his conversation shortened many an hour which would else have been very hard for me to have borne in my sorrowful frame of mind. He told me especially about some new adventures at sea, for he was a native of Cadix, a seaport town in Hispania.

From this same Franziscus I heard wonderful things of an Admiral in Genoa, Christopher Columbus by name, who had set forth with three ships and had sailed out into the wide, wide sea, and had finally discovered charming islands and mountains rich with gold; he had also lighted upon endless coasts, so that other seamen had followed his example and had discovered great countries.

Franziscus also said that such great things could only be completed with the aid of the magnet and astrolabe, and told me still more about the secret powers of Nature.

Such conversations with Sagarra inflamed within me the old desire to wander in strange lands, and as there was a choice selection of books in Corvey we both of us seized with avidity upon the works of Hermes Trismegistus, the Ars Magna of Raymund Lullus and other books of learned men. And so it came that I once read about the powers of the elements and of some jewels, if they were of the right species. There was also something said about the Topaz, how that from a certain sort of Topaz discovered in the Mountains of Hindostan one could learn secret things; but how that could happen I should very much like to have known.

At this time I also learnt the language of Hispania from Franziscus, and in this way my heavy-heartedness and my impatience were somewhat kept in check though by no

Weise ward ja meine Herzensschwere und Ungeduld ein merkliches gedämpft, aber doch nicht allerdinge zu Boden geschlagen, sondern vielmehr ward sie je länger, je heftiger. Dazu vermehrte mir der Prior meine Pein. Denn auch er sagte, daß ihm von Langenau keine Nachricht worden wäre die ganze Zeit über, aber doch müßte mir des Vaters Gebot heilig sein, zu harren und von Corvey nicht zu weichen. Auch hub er an neue Rede gegen mich zu führen und sprach häufig zu mir von der Gemachsamkeit des geistlichen Standes und wie ich mit meiner Lernbegier, dazu dem guten Namen gewißlich zu hohen Ehren im Dienste der heiligen Kirche aufsteigen würde und zwar desto ehender, weil in gegenwärtiger Zeit sie wegen ihrer überhand nehmenden Feinde so viel mehr der geschwinden Köpfe bedürfte. Er wollte mir aber auch gar balde eine gute Domherrnstelle in Hildesheim, die sein Geschlecht zu vergeben hätte, um unsrer gemeinsamen Sippschaft willen zu Wege bringen.

Anfänglich nun achtete ich auf dergleichen Rede nicht, denn ob ich wohl gern ein rechtschaffener Christ sein wollte, so lag mir ganz Andres im Sinne als geistlich zu werden. Bald aber sprach auch mein Lehrer Gallus mir zu, sagte, ich sollte bei Zeiten der Welt entsagen und die Weihen nehmen. Und weil mein Gemüth je länger, je zweifelicher ward, ob ich wohl zu Hause gänzlich vergessen wäre und darüber oft in Schwermuth versank, so trieb er mich in geistliche Uebung; denn so, sagte er, fände man die nöthige Ruhe und Ge-



means rooted out, for the longer they were suppressed the more violent they became.

The Prior increased my torture by saying that he himself had received no news from Langenau, and that it was my duty to respect my father's command and remain in Corvey. He also began to broach a new theme, and spoke often to me of the ease of a clerical life, and how I, with my thirst for learning and my good name, would be sure of attaining high honors in the service of the Church; the more especially as just at this present time her rapidly increasing enemies made it necessary to win clever heads to combat with the same, and he promised to obtain for me very soon, on the strength of our relationship, a very good canonship in Hildesheim, the patronage of which lay in his family.

At first I took no notice of these remarks, for although I wanted to be a good Christian I certainly had no idea of choosing a clerical calling. But soon my teacher Gallus also began to talk to me in the same strain, advising me to renounce the vanities of this world and take the vows, and as I often sank into a state of melancholy at the idea that I was quite forgotten at home he urged me on to the performance of spiritual exercises, for these theings, he said, promoted peace and patience. I also began to remark that I was watchtd over for fear I should make some attemp to escape.

So I confided everything to my Franziscus and told him all about my affairs; I could

duld. Auch vermerkte ich, daß man anhub zu besorgen, ich möchte fluchtweise entweichen und auf mich acht zu geben, daß ich solches auszuführen verhindert würde.

Da hab ich mich denn meinem Franziscus anvertraut und ihm alle meine Sache eröffnet, konnts auch um so ehender, weil wir mit einander hispanisch redeten und also keinen Lauscher zu besorgen hatten. Dieser Sagarra hat mir denn auch mein Vertrauen zu ihm redlich gelohnet und mich erstlich in Erkenntniß der neuen Lehre unterwiesen aus den Schriften Lutheri, von denen er ganz heimlich etliche mit sich führte. Alsdann versprach er mir, daß er Kundschaft von Langenau versuchen wollte zu erlangen; ihm geriethe vielleicht, was mir mißlungen wäre. Auf solch sein gütiges Bezeigen wuchs mir denn wieder der Muth, also daß ich etwas freier antwortete denn zuvor, wann der Prior mit seinen Reden wieder auf mich trieb. Davon ward er denn täglich ungnädiger gegen mich und einmal, als ich ihm kecklich zu widersprechen mich erkühnte und dabei etwas dreiste Worte wider die Klerisei mit unterlaufen ließ, da ward er zornig, nannte mich einen Abtrünnigen und Irrgläubigen und verordnete mir Pönitenz und Büßung.

Was ich da ausgestanden habe, will ich hier nicht beschreiben. Auch hätte ich's sicherlich nicht ertragen, wenn ich Franziscum nicht gehabt hätte, der mich täglich besuchen durfte.

Es war aber Märzen als mir das geschah und Gott weiß, wie langsam mir dieser Lenz vergieng in steigender Sorge und Ungeduld. Endlich zur Maienzeit, da die Nachtigallen im Buschwerk vorm Fenster meiner Zelle ihren Gesang erhuben, brachte mir Sagarra die ersehnte Nachricht aus meiner Heimath. Die erste seit meines Vaters Hinscheiden. Freilich hatte der heimliche Bote nur die Rede erkundet, die im Munde der Leute in Langenau gieng. Aber ich hörte, was mir das Herz erstarren machte: daß der Frau Cordula, vielmehr ihrem Sohne Pfalz und Herrschaft übereignet wäre nach dem letzten Willen meines Vaters, der Kaiser das Testament bestätiget und die Lehnwaare allbereits empfangen hätte. Sabina stünde bei Herrn Raymund und seiner Mutter hoch in Ehren, und von mir, dem Junker Wendelin, hieße es, er wäre verschollen oder hätte den Mönchsstand erwählet.

Auf solche Kunde wußt' ich mich nicht zu fassen; sie machte mich irre an meinem Vater,

do this easily because we talked to each other in his native tongue and therefore had no need to fear being overheard. Sagarra rewarded my confidence in him richly, and also instructed me in the new doctrine of Luther, some of whose works he secretly possessed. He also promised to try and obtain news from Langenau for me, as it was possible that he might succeed where I had failed. Thanks to his kindness I gathered fresh courage, so that I began to answer more freely when the Prior commenced his usual theme; and so it came that he grew daily more displeased with me, and one day as I dared to contradict him, thereby letting fall somewhat bold words against the clergy (quite forgetting in my anger the danger of such speech), he waxed very wrathful, called me an apostate and heretic, and ordered me to do penance.

What I suffered I will not attempt to describe. I certainly could not have borne it had it not been for Franziscus, who was allowed to visit me every day.

It was about March when all this happened and God knows how slowly this spring passed away and how my anxiety and my impatience increased. At last in the month of May, as the nightingales sang in the bushes before the window of my cell, Sagarra brought me the long looked-for news of home, the first since my fathers death. The secret messenger had only been able to ascertain what was in the mouths of all the people in Langenau, but that was enough to make my heart stand still. It appeared that Mistress Cordula, or rather her son, had taken possession of the Castle in accordance with the last will and testament of my father, and that the document had been ratified by the Emperor, who had already received from his new liege the money due to the lord-paramount on such occasions. Sabine was said to stand high in the favor of the new master of the Castle and his mother, and with regard to myself it was reported that I had disappeared or entered a Monastery as monk.

At these news I could scarcely contain myself, they made me doubt my father, Sabine, my home, the whole world. »It cannot be« I said, »it dare not be«, and as I realised how completely I was the victim of intrigue, how completely I was caught in their toils, I determined to break my bonds,

an Sabinen, an meiner Heimath, an aller Welt. „Es kann nicht sein" dachte ich, „es darf nicht sein"; aber dann fühlte ich mich wieder ganz in der Gewalt arger Listen. Und ich wollte ihre Netze zerreißen, ich wollte zum Wenigsten mein Schicksal erfahren.

In jener Stunde war mirs, als wäre mir eine neue Kraft gewachsen, alles kindische Wesen der Jugend fiel von mir ab und ich wäre Mann worden, der vorm Kampfe steht. Unwankend war mein Entschluß: nach Langenau! Und ich zweifelte nicht im Mindesten, die Flucht müßte mir gelingen.

Heute noch sollte sie geschehen.

Nur Franzisco vertrauete ich mich. Ganz im Geheim nahm er von mir Abschied, segnete und küßte mich. Segne ihn Gott auch und helfe ihm aus, wohin nur seine verworrenen Wege ihn führen mögen, denn Wohlthat hat er an mir gethan und Treue gehalten alle Zeit!

Wie es zwischen uns verabredet war, half er mir hinaus, als die Brüder die Complete sangen, und unvermerkt entwich ich.

Als ich mich sicher wußte, blieb ich stehn im Schatten der Mauer, die im weiten Bogen den Garten der Abtei umzieht. Denn der Mond schien hell. Von der Kirche herüber trug der Nachtwind den Chorgesang der Brüder, und wenn er schwieg, erscholl aus dem nahen Gezweig das Lied der Nachtigallen. Jetzt erklang es mir wie ein Jubelruf der Freiheit und Freude, jetzt wie ein Grabgesang meines Glücks. —

---

escape from the Abbey, and at least learn my fate.

In that hour it seemed to me as if a new power came over me, as if all the childishness of youth fell away from me and, with one stroke, I became a man standing before the battle. My determination was taken, I must go to Langenau, and I did not for a moment doubt that I should succeed in escaping. The attempt should be made this very day!

I confided my intention to Franziscus only. He took leave of me secretly, kissed and blessed me. God bless him and help him wherever the chequered paths of his life may lead him, for he conferred many benefits on me and was faithful to me to the end.

According to our arrangement he helped me to get away as the Brothers were singing the »Complete« and I escaped unnoticed.

Upon finding myself in safety I remained in the shadow of the wall which encloses the Abbey Garden, for the moon shone clear and bright. The sound of the monks singing came borne to me on the night wind, and when it ceased the song of the nightingales in the bushes hard by echoed through the stillness of the night, sounding to me sometimes like a triumphant note of freedom and joy, and then again as the funeral song of my happiness.

---

5. Kapitel.

Wie Wendelin mit Kahnführern bis gen Münden, eine Stadt am Weserflusse, gelangte.

iemalen zuvor hatte ich's erprobt, wie selber die hellste Gegenwart ihren Schein und Glanz einbüßt, so die ungewisse Zukunft ihren Schatten darüber wirft. Denn gieng meine Reise nicht in lieblichem Wechsel von schwellenden Saatfeldern und waldigen Bergen durch fruchtbare und wohlbebaute Gelände, die den Fleiß der Ackerbauer und Anwohner lobten; und, kürzlich, mich däuchte zumal nach der Verschlossenheit, darin ich so lange gesessen war, die Welt, die sich um mich breitete, mit ihrem Grünen und Blühen überall recht wie ein Paradies.

Dennoch ward ich dessen nicht froh. Meine sorgenhaften Gedanken an das, so mir bevorstünde, hängten mir eine graue Decke vor das Gemüthe, daß ich den Glanz des Himmels über mir sah und doch nicht sah, und die bunten Farben der Blumen in Wiesen und Gärten erblichen. Dazu drängte mich die Ungeduld, je eher, je lieber in meine Heimath zu gelangen und da der Pein und Qual der Ungewißheit entledigt zu werden, und doch mahnte mich zugleich wieder eine inwendige Stimme zurück und weissagte mir das Allerböseste, das in Langenau meiner wartete. Dergestalt war dazumal eine große Unruhe in meinem inwendigen Herzen.

Sie wuchs desto mehr, als ich von ungefähr davon Unterricht empfing, daß man nach Kundwerden meines Entweichens aus der Abtei dortselbst nicht müßig geblieben war von meinetwegen, sondern ganz ernstlich dahin gerichtet, mich zu fahen und wiederum zurückzuführen. Solches erfuhr ich, als ich den zweiten Tag nach meiner Flucht am Ufer des Weserflusses zur Abendkost angebissen hatte, zu der ich von Schiffersleuten war geladen worden. Sie hatten just Getreide aus einem Corveyischen Speicher in ihren Kahn gebracht, das sie für Rechnung des Stifts stromaufwärts gen Münden führen sollten und für Kaufmannswaaren eintauschen, aus Welschland von den Fuggerischen eingehandelt. Zu diesen Schiffern war ich zufallens gestoßen, als sie zu ihrer Mahlzeit niedergesessen waren, und wie sie mir wohl ansehn mochten, daß ich wegmüde und hungrig war, so hatten sie mich ge-

Chapter V.

How Wendelin journeyed with boatmen to Münden, a town on the river Weser.

I had never before experienced how even the brightest time can be dimmed by the shadow of an uncertain future, but now upon my escape from Corvey I realised this to the full. For upon finding myself safely outside the abbey walls was I not in the midst of all the delights of the month of May, and had I not eyes and senses to enjoy all the beauties around me? In addition to this my journey led me through swelling fields of corn, over wooded hills, and through fruitful land which bore evidence to the industry and husbandry of the possessor, in short, after the long confinement, the world around me with its budding and blossoming seemed to me like a Paradise.

And yet I could not feel happy. My troubled thoughts as to what was in store for me seemed to cast a gray shadow over heart and mind; so that the clear sky above me, the gay flowers around me all seemed to fade and lose their brightness. I was tortured too by my impatience to reach home and put an end to all uncertainty, and yet an inward voice warned me that the very worst was awaiting me at Langenau, so that my heart was disquieted within me.

My anxiety grew as I happened to learn that upon the discovery of my escape from the Abbey every measure was at once taken to effect my recovery. This I chanced to hear on the second day of my flight, from some bargemen on the banks of the river Weser, who had invited me to share their evening meal. They had just loaded their boat with corn from a granary at Corvey, which they were to carry up the river at the expense of the Monastery and exchange for goods from Welschland. I happened to have lighted on these people as they were just sitting down to their meal, and as they noticed that I looked weary and hungry they pressed me to join them, so I sat down and ate with them. The party consisted of father and son, and the wife of the latter. The elder man's name was Stephan Kleger and his son was called Michael. Both were very kind to me, and were willing to share all they had with me, under the impression that I was a wandering student; this excited their sympathy, the more so as the woman's nephew had himself

nöthigt mit ihnen zu halten, und so langte ich denn mit ihnen aus der Pfanne. Es waren aber die Leutlein Vater und Sohn und dessen Weib. Stephan Kleger hieß der Alte und der Junge Michel, die sich gar zuthätig mir Fremden gegenüber erzeigten; hielten mich für einen fahrenden Studenten, ganz willig mit mir zu theilen was sie hatten, und dies desto mehr, weil des Weibes Schwestersohn auch zur hohen Schule sich geschickt hätte und wäre gen Wittenberg gezogen, allwo ihm jede Woche ein zehnpfündig Brot aus'm Stift zu käme; davon lebete er.

Solches erzählten sie mir mit manchen Fragen dazwischen, so aber in keinem Wege unbescheiden oder zutäppisch waren, da wir miteinander das Mus löffelten, als sich ein junger Mensch zu uns gesellte, gewaltig von Wuchs und Gliedern. Es war der Ruderknecht, Adam Volz mit Namen, der ihnen dienete, und, wie ich hörte, die Kauf- und Handelsbriefe für die Fuggerischen brachte, von den Corveyischen Amtleuten eines nahen Dorfes ihm für Kleger, seinen Schiffmeister, übergeben und ausgehändigt.

Derselbe Ruderknecht, Adam Volz, erzählte, daß nach der Rede des Amtmannes in der verwichenen Nacht ein dem Kloster eigener Jüngling wider Recht ausgebrochen wäre, auf den sollte Jedermann ringsumher fahnden, ihn, wenn's sein müßte niederwerfen und in die Gewalt des Stifts zurückbringen, damit er allda zu Gericht stünde. Alsdann beschrieb Volz die Person des Flüchtlings und nannte dabei meinen Namen.

Als er dann weiter sagte, wie auch ihnen, den Schiffern, hart befohlen wäre, den Entflohenen so er etwan zu Schiffe weiter zu entkommen suchte, zu greifen und ihm ja nicht förderlich zu sein; ja wie vielmehr eine gute Belohnung werden sollte dem, der ihn fienge: da fühlt' ich zu gewiß die Blicke, mit denen Stephan, Michel und sein Weib, auch Adam Volz, der Knecht, auf mich hielten, daß sie mich eines Gedankens ansahen, ich wäre der Gesuchte, und verrieth mich, der Verstellung unkundig, durch die aus solchem Gefühle entspringende Unruhe desto gewisser.

Wirklich wähnte ich schon, sie würden sich über mich hermachen des Priors Lohn an mir zu verdienen und griff unvermerkt nach dem kurzen Schwert, das mir unter'm Wams an der Seite hieng, denn ich gedachte mich nicht so friedlich in ihre Hände zu ergeben. Aber recht zu völliger Erledigung aus aller Noth, Sorge und Zweifel genoß ich da der

attended the High school, and had now gone to Wittenberg where he received a ten pound loaf of bread from the Monastery every week, on which he mainly existed.

They told me all this and asked between whiles many a question, but without displaying any indiscreet curiosity, and as we were still sitting over our meal a young man of immense size made his appearance. It was the oarsman Adam Volz, who was in their service, and who now delivered over to his master the necessary commercial documents given to him by the Corvey officials in the neighbouring village for the tradesmen with whom they would have to deal.

This same oarsman now began to relate that according to the bailliff's account a youth had escaped from the Monastery the night before, and that every one should join in the search for him, take him captive, by force if necessary, and bring him back to the Monastery to be tried for his offence. Volz then described the appearance of the fugitive and gave my name.

He then went on to say that all the watermen engaged on the river were strictly enjoined to capture him should he attempt to escape by means of their boats, and bring him back to the Monastery, whereupon they would receive a liberal reward. As he said this I noticed the eyes of Stephan, Michael and his wife, and also those of Adam Volz the oarsman fixed upon me, and I felt that they suspected that I was the deserter, the more so as being unaccustomed to dissimulation I betrayed myself by my increasing embarassment.

For one instant I really thought that they would rush upon me and earn the Prior's reward, and, determined not to surrender without a struggle, my hand grasped the short sword which I carried at my side hidden under my doublet. But in the midst of all cares, doubts, and troubles, I derived consolation and pleasure from the honesty of these good people, for the old man stretching out his hand to me exclaimed: »Young master of Langenau, be at peace, and do not fear either cunning or force from us, but think rather that God has sent you to us so that you may be safer from your pursuers than anywhere else«. — »Yes«, added his son Michael, »we serve the Abbey with our boat for the sake of our daily bread — and God knows it is scanty enough — but we have nothing to do with the quarrels of the

Redlichkeit der guten Leute; denn der alte Kleger streckte seine Hand aus, winkte mir zu und sagte: „Junker von Langenau, bleibt in Frieden und befahrt Euch von uns keiner Tücke oder Gewalt.“ — „Ja“, sprach dann Michel, sein Sohn: „Wir dienen dem Stift mit unserem Kahn unser Brot zu haben — und bei Gottes Blut, karg genug ist's — aber was unter den Pfaffen und Mönchen, Abt und Kapitel, sonst für Händel vorfallen, da sind wir keinen Gehorsam schuldig, denken auch daran nicht.“

Darauf reichten sie mir die Hände, und Kathrin, Michels Weib, und Volz der Knecht, thaten desgleichen, schüttelten meine rechte Hand so kräftig — denn Schiffer, auch ihre Weiber, haben eine starke Faust, — daß mir die Knochen im Arme dröhneten, und lachten.

Soldhermaßen mit einem Male aller Sorge ledig, (denn ich zweifelte nicht ein Härlein an ihrer Treue), sprang ich vor Freude auf und sagte ihnen: Ja, Ihr Guten, Euch vertrau' ich mich. Ich bin der, dem sie nach stellen; aber Schändliches und der Rache Werthes hab' ich nicht begangen. Darum bin ich auch guter Zuversicht, Gott vom Himmel wird drein sehn und mir zum Recht verhelfen und zu vorigem Glück. Auch Euch wird Er Eure Gutthat lohnen, wie ich selber nach allen meinen Kräften, so die besseren Tage gekommen sein werden, die ich ersehne.“

Nach diesen Worten setzte ich mich wieder zu ihnen und wir wurden eins miteinander, daß ich mit ihnen zu Schiffe gehen sollte und so lange da verbleiben, bis sie die Fahrt den Weserfluß hinauf vollbracht hätten.

Noch selbigen Abend stieg ich mit meiner neuen Freundschaft in den Kahn. Denn andern Tags lichtmorgen sollte die Fahrt anheben.

Ihrer werd' ich immer gedenken und der zehn oder zwölf Tage, die ich da auf dem Wasser fuhr. So lange dauerte die Reise oder noch länger. Denn der Wind fehlte oder stund uns entgegen, und so mußten die Leutlein ihr Fahrzeug durchaus mit den Rudern fortstoßen, oder auch, es ward vom Ufer aus mit'm Seile getreidelt. Hilf Gott, was hatten da meine Schiffsleute für eine saure Mühsal auszustehn vom grauenden Morgen bis zur sinkenden Sonne, sodaß ich mich traun wunderte der Ueberlast, die ihnen ihr Tagwerk auf die Schultern legte. War ich doch bis dahin geringen Leuten nie so nahe zugesindet gewesen, hatte mich um ihr Leben, wie es aussieht, nie sonderlich bekümmert. Jetzt nun hörte ich davon, wenn das Taglicht

parsons and monks among themselves, we owe them no obedience and are not going to interfere.

Having said this they held out their hands, Kathrine, Michael's wife, and Volz the oarsman followed their example, and all four shook my right hand so heartily that the bones in my arm ached, (for watermen, and also their wives, have strong hands) and then they all laughed.

Released all at once from my anxiety, and not doubting their truth for once instant, I sprang up and answered: «Yes, good people I will trust myself to you, I am the fugitive for whom they are seeking, but I have done nothing wrong or worthy of punishment, and therefore I have faith in God that he will help me to my rights and restore me to my former position; He will also reward you for your benevolence, and I myself will remember your kindness to the stranger and fugitive when better days have dawned for me, as I feel certain they will.

After these words I sat down again with them, and we agreed that I should go on board ship and stay with them until they had completed their journey up the river Weser.

This arrangement pleased me and I embarked the same evening with my new friends, for at the break of day we were to commence our journey.

I shall always remember these good people and the ten or twelve days I now passed on the water, for so long lasted the journey. Sometimes there was no wind, sometimes it was contrary, and upon such occasions the men had to push the boat forward with their oars, or tow it from the banks of the river with a long rope, and what a hard time of it these poor people then had! They toiled from the break of day until the sinking of the sun, so that I scarcely wondered at their tiring of the burden which the day's work had laid on their shoulders. Up till now I had had no communication with people of this class and had never given a thought to the conditions of their lives, now however when the time of rest came round I heard much upon this subject, for after finishing our evening meal we were wont to sit together on the boat in familiar intercourse, while the stars gleamed above us and the gradually increasing sickle of the moon shed its light over the river. It was then I heard of all the troubles and trials of these poor boatmens' lives, who being



schwand und der Feierabend kam. Alsdann hielten sie die Mahlzeit und ich mit ihnen, und so sie vollbracht war, pflogen wir auf'm Kahn, während die Sterne über uns erglommen, und die zuerst schmale, denn breiter werdende Sichel des Mondes ihr Licht über den Fluß sandte, mit einander traulichen Gesprächs, und ich hörte viel von der Mühe und Plage, von denen die Schiffersleute, als Hörige, gedrückt waren ihr Leben lang.

Dennoch aber griff mir mehr als solche ihre Rede die Gelassenheit an's Herze, mit der sie das ihnen beschiedene Loos als einmal über sie verfügt ertrugen und die Einträchtigkeit, mit der sie so am Joche ihres Lebens den Tag über schleppten, ja auch des Abends zu Frohsinnigkeit und Scherz aufgelegt waren. Und wenn Michel Kleger unterweilen allerlei Fragen auf die Bahn brachte, nach besseren Zeiten, alsdann schüttelte Stephan Kleger seinen greisen Kopf und sagte: „das Alte, das war, ist nicht besser gewesen und das Neue, so kommt, wird auch nicht besser sein. Den Namen wechselt das Elend der Erden, weiter nichts." Er hatte auch ein Lied, das sang er öftermalen des Abends, ob zwar mit schwacher Stimme; aber Kathrine fiel dann mit ihrer starken ein, daß es klar über die murmelnden Wellen erscholl. So giengen die Worte:

Die Sonne, der Mond und der Sterne Heer,
Sie ziehen wohl still über Land und Meer,
Sie zieh'n ihren Weg so selig und weit
Und wissen nichts von der Erde Leid.

Viel Vöglein singen in Berg und Thal,
Auf den Wiesen blüh'n Blümlein ohne Zahl,
Sie blühen und prangen im bunten Kleid
Und wissen nichts von der Menschen Leid.

Die Sonn' und der Mond und Stern bei Stern
Und die Blümlein: bekannt sind sie Gott dem Herrn,
Ihm ist keines Menschen Leid zu klein:
Wohl dem, den Er tröstet in seiner Pein.

---

6. Kapitel.

Wie Wendelin in einer Wildniß irre gieng.

on meinen Kahnführern, als wir bis Münden die Fahrt vollbracht hatten, war ich mit gefügem Dank und Valetsagen geschieden. Darnach hatte ich den Weg unter die Füße genommen, in guter Zuversicht, daß ich mich, soweit von Corvey, fürder keiner Verfolgung oder Nachstellung

subject to both nobility and clergy, were obliged to pay tithes to both in addition to their hard labor, and this seemed to me all too much servitude.

But what touched me most in their conversation, was the resignation with which they accepted their hard lot, and the unanimity with which they bore and shared the yoke of their lives day after day, so that of an evening when their work was finished they were even in the mood for laughing and joking. And when Michael Kleger would sometimes begin to reflect on the hardness of the times, and as to whether they could not be altered, Stephan Kleger would shake his gray head and say, «the old times were no better than they are now, and the times to come will not be better either. Misery changes its name, nothing more». He had a song which he sometimes sang of an evening although his voice was weak and toneless, but then Katharine would join in with her strong full voice so that the melody echoed over the murmuring river. The words of the song were as follows:

The sun, the moon and the starry train
Glide noiselessly o'er the land and main,
They glide on their way in silent mirth
And little they know of the sorrows of earth.

Merry birds sing on the hill and in dell,
Flowerets blossom too many to tell,
They flaunt their gay colors deep down in the glen,
And little they know of the sorrows of men.

The work of Gods hands are the flowers so gay,
Sun, moon and stars His will obey,
The sorrows of man are never too small,
In his fatherly goodness he comforts us all.

Chapter VI.

How Wendelin loses his way.

Upon arriving at Münden I took leave of my benefactors, with many thanks and the determination of helping them to greater ease and comfort as soon as I should be in a position to do so. I then continued my way on foot, in the confident hope that after the elapse of so much time I had no more to fear from my pursuers.

And so I reached the land of Hesse without any danger or discomfort, except that of having to live on very short rations, for I thought it prudent to avoid all large inns, as well as Castles and noblemen's

von dorther zu befahen brauchte nach ſo lange vergangener Friſt.

So war ich denn allbereits bis in's heſſiſche Land gekommen, ohne einige Fährlichkeit oder Bedrohung, ob auch mit ſchwacher Pflege und ſchmaler Koſt. Denn aus Fürſicht vermied ich die großen Herbergen, mochte auch in Schlöſſern und Burgen nicht vorſprechen aus Sorge, mir würde etwan ungedacht ein Willkomm vom Corveyiſchen Prior; denn ich dachte: große Herren haben lange Hände.

Nun begab es ſich am dritten Tage meiner Wanderfahrt nach dem Mündenſchen Abſchiede, daß ich einen nicht wenig beſchwerlichen Weg immer bergan ſchritt und mich bald in einem Waldgebirge befand. Ganz einſam war die Straße, die ich zog und ſchlang ſich in ſchier endloſen Windungen weiter, und wann ich wähnte, jetzt wäre ich zum Abſtieg gelanget, ſo thürmten ſich vor mir die felſigten Höhen immer ſteiler. Ich aber hörte mit Luſt auf das Rauſchen der Waldbäche, und das Rufen der Ammern aus dem Laube der Erlenbüſche von den Waldwieſen, den Schlag der Finken aus dem Gezweig der Föhren, das Girren der Waldtauben von ihrem Geniſte in knorrigen Eichen und das Hämmern des Spechtes, wann er an den Baumſtämmen ſein munter Weſen trieb, däuchte mich eine ergötzliche Zeitkürzung, über die ich keine andere wünſchte.

Traun, wenn ich an dieſen meinen Muth von dazumal gedenke, ſo nimmts mich wunder, wie es doch ſo ſeltſamlich mit dem menſchlichen Gemüthe beſtellet iſt, daß wir zu Zeiten ganz ohne merkliche Urſache von allerlei Sorge, Unruhe und ſchweren Nachgedanken uns ledig fühlen, und wie ein Nebel vom Winde ſind ſie vertrieben: das Herze ſchlägt frei, ſo geſtern geängſtet war, die Seele hat einen neuen Muth, und kürzlich: das Jetzt iſt mit dem Vorhin in keinem Wege zu vergleichen. Fürwahr, ich möchte wiſſen, wie die Gelahrten, die Phyſici und Metaphyſici ſolch einen inwendigen Wandel menſchlicher Gemüthsart erklären, der es zwiſchen heut und morgen unſelten völlig umändert und auswechſelt, es weiß ſelbſt nicht warum? Bewirket Solches bloß das Blut, das jetzt anders gemiſcht iſt denn vorhin, oder ſeine Bahnen durch die Aederlein in anderm Tacte durchläuft? Oder geſchiehts aus'nem Zwang der Gedanken, daß ſie bald die eine Fährte verfolgen müſſen und dann, wann ſie am Ziel ſind und nicht weiter können, die andere, die der erſten das Widerſpiel hält, damit ſie

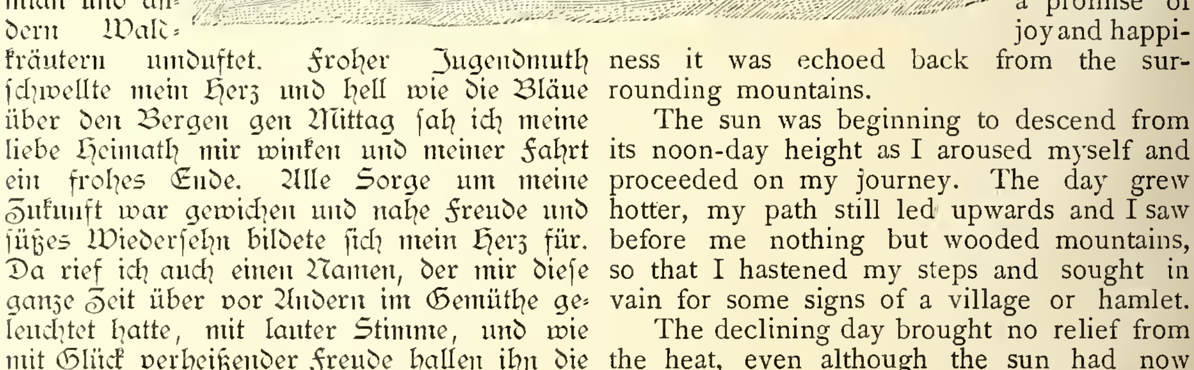
residences, for fear of receiving an unlooked-for welcome from the Prior of Corvey, knowing that prelates and such dignitaries have long arms.

It now happened that on the third day of my wanderings after having taken leave of my friends in Münden, I found myself ascending a very steep path, which soon led me into a forest on a mountain. The road was quite lonely and its windings seemed endless, and when I thought I must at last have arrived at the descent, the same heights seemed suddenly to tower above me steeper than ever; but I listened with delight to the rushing of the forest stream, the cry of the goldhammer from among the foliage of the alder bushes growing in the meadow, to the warbling of the finch in the branches of the firs, the cooing of the wild pigeons in their nests in the gnarled oaks, and to the tapping of the woodpecker on the trunks of the trees. All this seemed to me as delightful a pastime as I could wish for.

When I now look back upon the courage I displayed at that time I cannot help thinking how strangely the human mind is constituted; how we sometimes, without any real cause, feel ourselves free from all cares and troubles and sad thoughts; the heart which was yesterday oppressed breathes to day freely and lightly, the soul takes fresh courage, and past and present are in no way to be compared. I should like to know how the learned physicians and metaphysicians explain this transformation of the human mind, the change often taking place between yesterday and to-day without any apparent reason. Does it proceed from the quality of the blood, or from an alteration in its course? Or does it arise from a compulsion of thought, which decrees that one especial train of thought can only be followed up to a certain point, upon arriving at which it must turn and take up just the reverse track, so that no single train of thought may have time to take complete hold of one's innermost self. Or is it one of the weaknesses of our nature, which causes us to hover between sorrow and joy, fear and hope, not having the strength of mind to bear exclusively either the one or the other for any length of time? As I said before, I do not know, I cannot fathom what it is, that, so to say, seems to strengthen our soul behind her own back, but I ween that it is a talisman given to us human beings on our way through life, and he who loses it must soon succumb

sich nicht gar todt jagen und fest grübeln? Oder auch, ist's eine Schwäche unsrer Natur, die so hin und her schwankt zwischen Leid und Lust, Sorg' und Zuversicht und es weder hier noch dort auf die Länge auszuhalten die Kraft hat? Wie zuvor gesagt, ich weiß es nicht, kann's auch nicht ergründen, was so unsrer Seel gleichsam hinter ihrem Rücken den Muth zu erneuern vermag; ich achte aber, es ist damit den Menschenkindern eine nicht kleine Gutthat in's Leben mitgegeben, und wer sie verloren hat oder ihrer nicht gebrauchen will, der mag leichtlich schon auf Wegen liegen bleiben, nicht halb so beschwerlich als meiner dazumal im Waldgebirg. —

Auf einer Halde rastete ich, wo ich nichts sah als Berge und Felsen und vor mir einen Wiesengrund bis zu dem hernieder dicker Wald reichte. Jetzt stunden seine Wipfel ohne Regung, denn der Tag war heiß worden und die Luft still. O, wie wohlig lag ich da in so stolzer Höhe auf weichem grünen Lager hingestreckt, von würzigem Thymian und andern Waldkräutern umduftet. Froher Jugendmuth schwellte mein Herz und hell wie die Bläue über den Bergen gen Mittag sah ich meine liebe Heimath mir winken und meiner Fahrt ein frohes Ende. Alle Sorge um meine Zukunft war gewichen und nahe Freude und süßes Wiedersehn bildete sich mein Herz für. Da rief ich auch einen Namen, der mir diese ganze Zeit über vor Andern im Gemüthe geleuchtet hatte, mit lauter Stimme, und wie mit Glück verheißender Freude hallen ihn die Berge zurück.



Schon neigte sich die Sonne von der Höhe ihrer Bahn, als ich mich aufmachte und weiter zog. Immer schwüler ward der Tag, und wie der Weg noch immer aufwärts lenkte, förderte ich desto mehr meine Schritte. Denn vor mir sah ich stets fort nur Waldgebirg wie zuvor und ich lugte vergeblich nach einem Dorf oder Ortschaft oder Siedelung.

under fewer hardships than those which I underwent at that time in the mountain forest. —

I sat down to rest on a grassy mound, from whence I could see nothing but mountains and rocks, and before me spread a rich meadow ground which reached as far as the declining forest, the tops of whose trees now stood motionless, it being a very hot day without a breath of wind. Oh, how luxuriously I lay there on the proud height, stretched out on my soft green couch and surrounded with the perfume of wild thyme and other forest herbs. The hopefulness of youth swelled my bosom, and clear as the blue sky over the mountains I saw my dear home greeting me and my journey brought to a happy termination; all uneasiness with regard to my future disappeared, and approaching joy and sweet anticipations filled my heart. In this frame of mind I called out, with a loud voice, the name which all this time had been uppermost in my mind, and like a promise of joy and happiness it was echoed back from the surrounding mountains.

The sun was beginning to descend from its noon-day height as I aroused myself and proceeded on my journey. The day grew hotter, my path still led upwards and I saw before me nothing but wooded mountains, so that I hastened my steps and sought in vain for some signs of a village or hamlet.

The declining day brought no relief from the heat, even although the sun had now gradually disappeared behind the mountains The northern sky grew heavy and leaden and the rolling of distant thunder foretold a coming storm. The wind whistled through the trees, startling a pair of hawks, who flew up into the air and circled above my head, screaming hoarsely. Soon after this the sky became quite dark and the first drops of rain began to fall. Oh, what a storm then broke loose! Day was turned into night, blinding lightning

Allgemach war die Sonne hinter den Bergen versunken, aber der wachsende Nachmittag brachte keine Kühlung. Von Mitternacht her ward die Farbe des Himmels trüb und bleiern und am dumpfen Rollen, das die Stille unterbrach, merkte ich, daß ein Ungewitter heraufzog. Bald kam es näher und der Wind stieß gegen die Bäume und aus den Wipfeln vor mir flog ein Habichtspaar auf, die kreiseten mit Geschrei über mir in den Lüften. Unlange darnach hatte sich der Himmel ganz umzogen und die ersten Tropfen



fielen. Hilf Gott, was für ein Wetter brach da los, davon der Tag sich in Nacht verwandelte, die zuckenden Blitze mit blendendem Scheine häufig niederfuhren und die Donner, durch vielfachen Widerhall der Berge verstärkt, zwischen den sausenden Sturmwinden krachten, von deren Stößen die Wälder ächzeten. Endlich ließ es sich ansehn, als würde das Gekrach schwächer und der Wind legte sich. Auch der Regen ließ nach, aber die Luft blieb schwül und ein feuchter Dunst und Nebel hieng

flashed unceasingly, deafening thunder echoed through the mountains, and the trees of the forest groaned under the attacks of the hurricane.

At last it appeared as if the crashing grew weaker and the wind began to abate, whereupon I once more set off on my way. The storm passed gradually over, the thunder rolled in the distance and the rain ceased, but the air continued sultry, and a damp mist, hanging over the trees like a veil, rose up out of the hollows and precipices and seemed to surround me on all sides; the daylight too began to fade, and the twilight, quickened as it was by the fog, deepened rapidly. I could now scarcely distinguishanyt hing in the distance and had to trust to chance to find my way.

After a while it became apparent to me that I had strayed from the road and had lost my way, for I now found myself on the ridge of a hill, destitute of trees but covered with heath, and here and there interspersed with large boulders. I was therefore in great distressand tormented by doubts in what direction to wend my footsteps, but spurred on by my wish to find a night's resting place and a meal, I determined to push forwards.

So I proceeded still farther over the heights of the mountain, and it seemed to me that they were endless; sometimes my path was blocked by fragments of rocks, and sometimes by bushes and shrubs. My impatience and anxiety grew from minute to minute, and the perspiration ran from my forehead together with the dew from the fog with which my hair was saturated. At the same time the stones, rocks and bushes seemed to take all sorts of fantastie shapes and forms when they suddenly grew up before me in the heavy damp air like ghosts.

And so the time passed in wandering about and I did not know what to do nor which way to turn, for my legs refused to carry me and I was tormented by hunger and thirst. Yes, even my courage began to fail, when all at once it seemed to me that I could espy at some distance before me a reddish light.

As I drew nearer I saw that it proceeded from a rocky cave, and that the light looked like the red smoke of a forge. I now stood close to the edge and a strange sight met my eyes, such a sight as made me think the earth had opened and that I saw before me, in this wilderness, the work-shop of the gnomes who housed

um die Baumwipfel wie Schleiergewebe, quoll aus den Gründen und Halden ringsumher und umschwebte mich von allen Seiten. In währender Zeit hub das Tageslicht an zu verglimmen, und die Dämmerung, durch den Nebel verstärkt, brach herein.

Nach einer Weile litt es mehr keinen Zweifel, daß ich irre gegangen war und von der Straße gar abgekommen. Denn ich befand mich nun auf einem breiten Bergrücken, der unbewaldet war, mit grüner Haide überzogen und hin und her auch mit Felsblöcken bedeckt. Daselbst war ich nun, wohin ich mich wenden sollte, in großer Noth; aber Hunger und Wunsch einer sicheren Nachtruhe trieben mich fürder.

So gieng ich denn weiter und immer weiter über die Matten der Bergeshöhe. Ohn Ende, so däuchte mich, dehnte sie sich aus und hinderte mich auch durch manches Felsgetrümmer, das aus dem Nebel plötzlich vor mir aufragte, wie auch durch Gestrüpp, das hin und her häufig wuchs, am Weiterkommen. Desto unruhiger und ungeduldiger irrte ich umher, daß mir der Schweiß von der Stirn troff sammt dem Thau, mit dem mir die Nebelluft die Haare feuchtete. Dazu gewannen Steine, Blöcke und Gesträuch in der dicken, mattschimmernden Luft vor meinen Blicken, wenn sie vor ihnen unerwartet auftauchten, ein seltsamlich fremdes Ansehen, wie Gespenster.

Kaum vermochten noch die Füße mich zu tragen und Hunger und Durst quälten mich heftiger. Ja, schon wollte mir der Muth versagen, daß ich nicht mehr aus noch ein wußte, als ich vor mir einen dunstigen Schein zu erblicken vermeinte, der ein röthliches Licht warf.

Als ich näher kam, sah ich, daß er aus einer Kluft hervorquoll. Diese Kluft war felsigt, wie ich vermerkte, und das Licht darüber wie der rothe Rauch ob einer Schmiede. Jetzt stund ich dem Rande ganz nahe und hatte fürwahr einen seltsamen Anblick, also, daß ich dachte: ha, sind hier der Erde Eingeweide aufgethan und erblicke ich in dieser Wildniß eine Werkstatt der Zwerge, die darinnen hausen? Denn die steinernen Wände der Kluft sah ich wie in mehreren Stockwerken ausgehauen, die eins über dem andern durch Felsenblöcke wie von Pfeilern getragen wurden, und unten auf dem Grunde lohete ein Feuer, das in langen Zungen sprühete und flackerte und, wie ich wohl wahrnahm, von einer der Höhlungen aus unterhalten

within. The walls of the cave were hollowed out and shaped into different storeys, one over the other, and were supported by pillar-like blocks of stone; down on the ground blazed the fire, which, as I could plainly discern, was fed from one of the cavities which formed the entrance to this rocky edifice. The light above the cleft which had attracted my attention was the reflection of the firelight from below, which glistened over the smooth cliffs and over the rocks covered with emerald green moss.

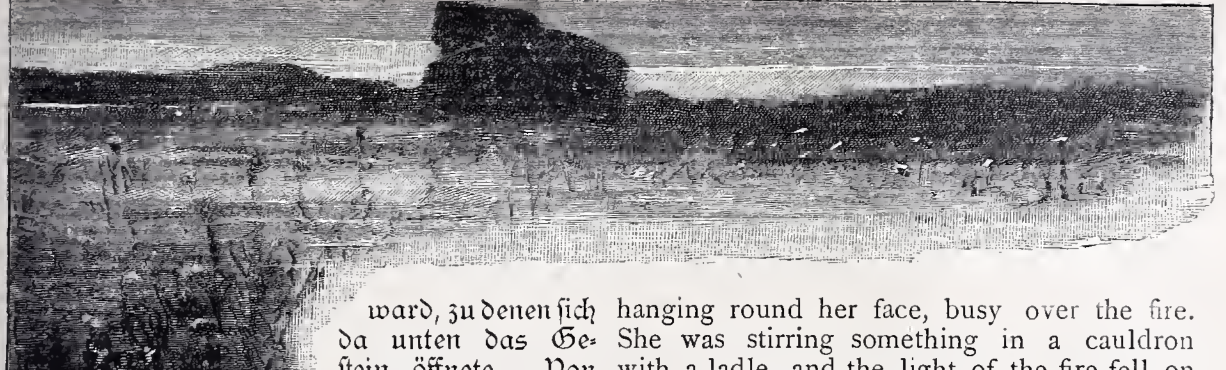
I stood for a while doubtful, not knowing what to do, but as I bent over the edge in order to see better, a bright flame sprang up and shewed me the figure of a human being evidently engaged in stirring up the fire. Upon this, the joy at finding company in this solitude, no matter of what sort, the thoughtless confidence of youth and love of adventure, and above all my intense longing for food and drink, completely outweighed every other thought, and without further hesitation I sought out the entrance, which led down winding steps and sometimes through narrow cavities, and descended.

Chapter VII.

How Wendelin fell in with gipsies and what happened to him there.

The descent was not easy, and I was compelled to use both hands and knees and to watch my steps carefully to prevent my falling, the stones and moss being slippery from the late rain; the roof too was sometimes so low that I had to crawl. About half way down I found myself upon a projecting rock, at the side of it grew a fir tree which hid me from the view of those down below and here I stopped to take a survey. From this position the whole pit was illumined, and the cavities and passages over and beside one another were now visible, as also quantities of scattered stones and gravel, from which I judged that it had originally been a shaft, and that the vaulted porches at the sides had been hollowed out to serve as props. It was evidently a long time though since all work had been discontinued, for everything was in a state of decay and the ground overgrown with grass.

At the bottom of the pit I could now oistinguish an old woman, with shaggy hair



ward, zu denen sich da unten das Gestein öffnete. Von diesem Feuer, von dem die glatten Felsen glänzten und das von hellgrünem Moos überzogene Gestein schimmerte wie Smaragd, war das Licht über der Kluft der Widerschein.

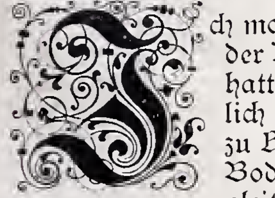
Zweifelichen Sinnes stand ich eine Weile und wußte nicht was ich thun sollte. Doch wie ich mich hinabbückte, genauer zu sehn und eine heller aufzüngelnde Flamme mir eine Menschengestalt zeigte, die sich an dem Feuer zu thun machte, es zu schüren, da überwog die Freude endlich in dieser Einöde Gesellschaft zu finden, welcherlei sie auch wäre.

So besann ich mich dann nicht lange, ersah einen Weg, der wie auf Wendelstufen und manchmal durch enge Hohlgänge führte, und klomm hinnieder. —

---

7. Kapitel.

Wie Wendelin unter Tatern oder Zigeuner gerieth.



Ich mochte etwan bis zur Mitte der Kluft gedrungen sein und hatte freilich müssen fleißiglich auch Hände und Kniee zu Hilf nehmen und auf den Boden sehen, um nicht zu gleiten, weil das Gestein und Moos vom Regen und Nebel schlüpfrig war und über mir unselten die Decke so niedrig, daß ich kriechen mußte. Jetzt befand ich mich an einer Stelle, die einen Vorsprung bildete in der Felswand. Auch war da ein Tannenbaum hervorgewachsen, der mich nach unten hin verdeckte. Daselbst stund ich still und

hanging round her face, busy over the fire. She was stirring something in a cauldron with a ladle, and the light of the fire fell on two hands that looked like lean and bony claws more than anything else. But around her scraggy neck she wore a silver chain, the ornaments of which sparkled up to where I stood, and by this I knew that I had fallen in with a camp of gipsies; under an arch behind her I could dimly discern the rest of the band, the smoke from the fire and the steam from the cauldron hindering me from seeing clearly. But I saw that there were children among them, for all at once a bare-legged little fellow, clothed in nothing but a dirty and ragged shirt, sprang forward with a spoon in his hand and began tugging at the old woman's dress. But she, not being willing as yet to satisfy his appetite, gave him a push so that he fell screaming to the ground and nearly came too near the flames, upon which a young woman as dirty and shaggy as the old one, only fatter, rushed out of the cave behind, screaming and scolding. She had a child at her breast which she held closely, even as she sprang towards the boy and dragged him up, giving him at the same time a violent shake; she then retired, abusing the old woman at the top of her voice who answered back in the same way, and the clamour of voices was increased by the shrill cries of some more children proceeding from the cavern.

While I was still standing there I chanced to move, and a stone upon which I stood loosened itself, rolled down the precipice and fell close to the old woman. A big black dog immediately sprang out, sniffed the air and began to bark loudly. Silence fell at once upon the whole party, even the children were reduced to quietness by dint of several slaps and cuffs. At the same time a man issued from the stone passage, a man of gigantic stature and with the face of a bravo. He glanced up in the same direction as the dog, then whistled shrilly and stood listening.

blickte um mich. Die Felsengrube war hier hell erleuchtet, und an den Höhlen und Schluchten, die neben und über einander an den Seiten der Kluft sichtbar waren, wie an dem Schutt und versprengten Gestein, das umherlag, sah ich, daß hier einstmals Berghauer einen Schacht in die Erde getrieben hatten, und die ausgewölbten Hallen zu den Seiten waren als Stollen in die Erde gebahnt. Aber seit undenklich langen Zeiten mußte die Arbeit eingestellt sein, so verfallen war Alles und der Boden überwachsen.

Unten am Grunde, sah ich nun, hantirte ein altes Weib am Feuer, der hiengen die Haare zottlich ums Murchelgesicht; sie rührte mit 'nem Stiel oder Kelle in 'nem Kessel, an dem die Flammen empor leckten und zwo Hände beleuchteten, dürre und schwarz anzusehn, wie Krähenkrallen. Aber um den schrumplichen Hals trug sie eine Kette von großen Silberstücken, an welchem zu mir empor blinkenden Zierrath ich vermerkte, daß ich in ein Tatern- oder Zigeunerlager gerathen war. Hinter der Alten, unter einer Wölbung, befanden sich, wie ich wahrnahm, die Uebrigen von ihrer Sippschaft. Zwar erkennen konnte ich davon Niemanden, weil mich davon der emporwirbelnde Qualm der Flamme und der Wasen aus dem Kessel hinderte. Doch Kinder gehörten auch dazu, wie sich zeigte. Denn eben jetzt sprang ein kleiner Junge hervor, nacktbeinig und im bloßen Hemde, das aber schmutzig und bös zerrissen war, wie ein Haderlump, mit 'nem Löffel in der Hand und zerrte die Alte an ihrem Rocke. Aber sie war der Meinung nicht, seiner Eßlust jetzt den Willen zu thun, stieß ihn von sich, daß er hinfiel, mit lautem Schreien auf dem Boden kollerte und beinahe der Gluth zu nahe kommen wäre. Alsbald erhub sich von drinnen aus der Steinhalle ein Gekreisch und Wehrufen, und ein junges Weib stürzte herfür, die war ebenso zottlich und schmutzig wie die Alte, aber desto fetter. Ihr sog ein Kind an der Brust, das sie auch nach ihrem Aufspringen daran festhielt. Sie riß den schreienden Jungen in die Höhe, schüttelte ihn und hub an, dieweil sie an ihre vorige Lagerstatt zurückschritt, mit der Alten zu keifen, die ihr aber die Antwort nicht schuldig blieb, und andere Kinderstimmen aus der Höhle thaten mit ihrem Zetern auch dazu, was sie konnten.

In währender Weile hatte ich von Ungefähr mich bewegt und ein Stein vom Schutt, auf dem ich stund, rollte hernieder, sprang

As no answer followed and all remained quiet, he shook his head towards the old woman as much as to say: «it was nothing», and muttering a curse gave the dog a kick which sent him away howling. But the animal must have got scent of me, for after a short time he crawled out of his hole again and barked. Thereupon I hesitated no longer, and leaving the protecting shadow of the fir tree stepped forward into view.

»Heigho«! exclaimed the man down below, who caught sight of me at once, standing as I did in the full light of the blaze, and he regarded me with such a look of enmity and suspicion that I scarcely knew who looked the more dangerous, he or the growling dog beside him.

»I come in peace«, I called out, »I have lost my way and am weary, and you will not, for the love of God, refuse mes helter and food.

Upon hearing these words the gipsy, who had not removed his searching glance from me, immediately changed his demeanour towards me so that I was perfectly astonished. He said something to the old woman aside that I could not understand, sent the dog behind him and then came up to help me down.

»Great honor«, said he as I arrived safely down, »great honor, spruce young Master, — for us poor people — gracious Master, — spruce young Master — must take it as you find it, we are quite poor people — but by all the stars of Heaven we are good people and honest people, gracious Master«.

During these words he bowed very respectfully a great many times, and it seemed to me that his glance was now as cunning as it had before been fierce. I was sorry that he had recognised me as belonging to the nobility, but I dared not contradict him, for as I now noticed, the handle of the sword which hung by my side half hidden by my doublet, and which glistened in the light of the flames, had betrayed my knightly birth, for our coat of arms was engraved on it. I therefore thanked him for his kindness and greeted the whole of the party, who had all come out of their caves to gaze at me; the children especially, a whole heap of them, stared at me as if I were some strange animal.

The old woman however continued to stir the contents of the cauldron, and cast me a glance which was the contrary of a welcome. Butthe man who was evidently the chief, was all the more officious, he drove the chil dren aside and had soon

dann hüpfend weiter und fiel dicht neben der Alten zur Erde. Alsbald fuhr ein großer, schwarzer Hund herfür, reckte die Nase in die Höh und schlug an mit lautem Gebell. Mit eins wurden da die Weiber still und schweigten auch die Kinder mit etlichen unsanften Püffen und Stößen. Zu gleicher Zeit trat ein Kerl aus der Steinhalle, lang wie ein Baum und von Angesicht anzusehen recht wie ein Eisenfresser. Der blickte in die Höh, dem Hunde nach. Darnach ließ er einen Pfiff hören und stund so mit gerecktem Halse.

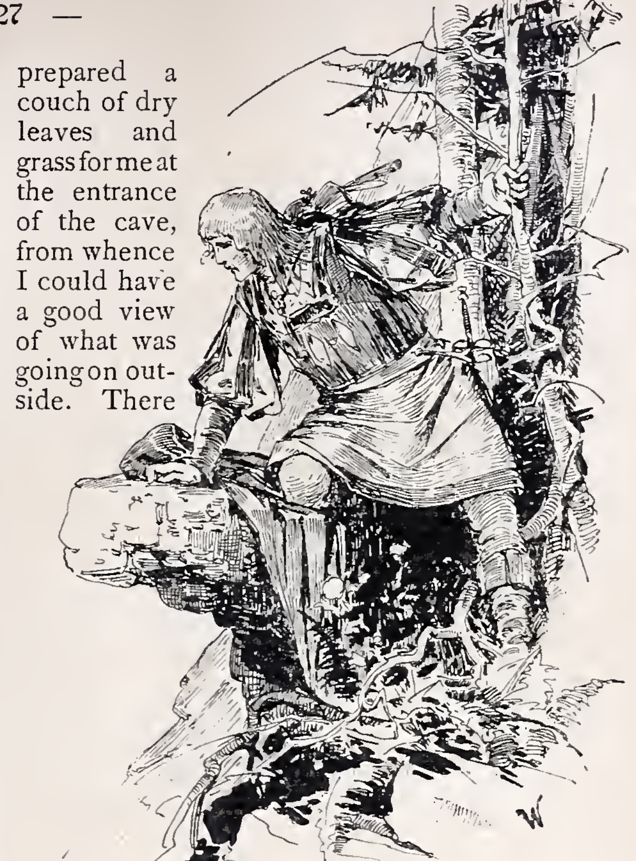
Als keine Antwort kam, er auch nichts wahrnahm, so schüttelte er mit dem Kopf der Alten zu, als wollt' er sagen: sie sind 's nicht! und stieß dann mit 'nem Fluch dem Hund in die Seite, daß er heulend hinwegschlich. Der aber mußte von mir, dem Besucher, die Witterung bereits gefaßt haben, denn er kroch wieder aus seinem Loch und bellte. Alsbald bedachte ich mich nicht länger, trat hinter meinem Tannenbaum herfür und ließ mich sehen.

„Hoio!" rief der Kerl von unten, der mich sogleich erblickt hatte, wie denn auch die Flamme mich jetzt deutlich genug beleuchtete; und ich wußte nicht: wie er so argwöhnisch und feindselig seine Augen auf mich heftete, ob er oder sein knurrender Köter neben ihm mir eine bösere Miene zeigten.

„Ich komme mit Frieden" rief ich da, „bin ver-



prepared a couch of dry leaves and grass for me at the entrance of the cave, from whence I could have a good view of what was going on outside. There



I stretched out my tired limbs and leant back in the soft hay.

»Maschka«! then called the man, going towards the back of the cave where it was quite dark. I, heard him talking there and a womans voice answered.

After a short time he came back with a pitcher in his hand and followed by a girl. She carried a basket containing bread and meat which she set before me. She was clothed like the others of her kin, quite in gipsy fashion, only that her skirt, bodice and shawl were of still brighter colors, and her silver ornaments more profuse. But what highly astonished me was the beauty of her face and the grace of her form, which seemed to shine with double lustre among the poverty of her surroundings. I also observed that the girl had only just overstepped the boundary of childhood and was in the first bloom of youth.

She said nothing as she set the basket before me but only bowed in a respectful manner, yet without any servility. I also noticed that her large black eyes rested continually on me, not rudely or boldly, but searchingly as if she would read my heart. Her behaviour too was strange, for she sprang away into a

irrt und wegmüde. Auch bin ich ausgehelligt und Ihr werdet mir um Gotteswillen Ruhe und Atzung nicht versagen."

Nach solchen meinen Worten erzeigte sich der Tater, der seinen forschenden Blick von mir nicht abgekehrt hatte, durchaus gegen mich verändert und schier verwandelt, also, daß ich mich drob verwundern mußte. Er sprach zu der Alten bei Seite etwas, so ich nicht verstund, schickte den Hund hinter sich und kam mir entgegen, mir hinab zu helfen.

„Große Ehr," sagte er, da ich hinunter gelangt, „große Ehr, schmucker Junker — für uns arme Leut' — gnädiger Junker — schmucker Junker — müßt fürlieb nehmen, sind ganz arm', fremde Leut' — aber bei allen Himmelslichtern, wir sind gut' Leut' und ehrliche Leut', gnädiger Junker."

Unter solchen Worten verbeugte er sich gegen mich öftermalen sehr tief und sein Blick dänchte mich jetzt ebenso listig wie vorhin wild. Dabei war mir allerdinge leid, daß er mich als einen vom Adel ansprach, aber ich durfte ihm nicht widerreden, weil ich wohl vermerkt hatte: mein Schwertgriff, der mir aus 'm Wams an der Seite hervorlugte und im Schein der Flamme glänzte, hatte mich als ritterlichem Stande zugehörig verrathen; denn unser Wappen war da abgebildet. Also dankte ich ihm für seine Gutwilligkeit und blieb auch der übrigen Sippschaft meinen Gruß nicht schuldig. Denn da waren sie allesammt herfürkommen aus ihrer Steinhalle und glotzten mich an, sonderlich die Kinderlein, ein ganzer Hauf, wie ein Wunderthier.

Die Alte aber fuhr weiter in ihrem Sud zu rühren und schielte mich an mit 'nem Blick, der von freundlichem Willkommen das Widerspiel bedeutete. Der Kerl dagegen, den die anderen Meister nenneten, ergieng sich desto dienstwilliger. Er trieb die Kinder zur Seite und hatte mir in der Höhle bald von dürrem Laub und Gras dicht am Eingange, von wo aus ich den Blick ins Freie ungehindert hatte, ein Lager bereitet. Dahin streckte ich denn meine müden Glieder und lehnete im weichen Heu meinen Rücken.

„Maschka!" rief darnach der Mann, indem er sich erhub und nach hinten in die Höhle schritt, wo's dunkel war. Allda hörte ich ihn reden und eine Weiberstimme antwortete ihm.

Nach kurzer Weile kam er mit einem Kruge in der Hand zurück und ihm folgte eine Dirne. Sie trug einen Korb, drin Brot lag und Fleisch, den reichte sie mir dar. Sie

dark corner from whence she watched me unceasingly while I eat.

In the mean time the cauldron had been taken from the fire and old and young collected round it and began to eat, some with deliberation, some greedily; some of the children who behaved clumsily were punished with slaps to which they responded with loud cries, but when one of them attempted to come too near me the chief drove them away saying, »keep away from the young master, you rabble«.

After they had emptied the cauldron, no, not quite emptied it, for they left some of the porridge as if there were still some others to partake of the meal, some of the children, especially the youngest, ran back to the cavern where they slept, and those whe hung about were at once driven away by the chief. The others stretched themselver out comfortably on skins and coarse rugs os straw which the women had spread out; the man, or the Chief as they called him, laid down opposite me and the old woman crouched beside the fire to attend to it.

The chief then began a conversation with me. He regretted very much that I had lost my way and repeated time after time that he would have wished the noble young Master a better refuge than that which he was able to offer me, with such poor people in a miserable hole. He then began to question me, and very cunningly he tried to find out whence I came, whiether I was alone, where I was bound for; in short, his whole aim was to find out everything about me. But I was on my guard and did not in any way confide in him, although I avoided shewing the least suspicion; I even assumed a familiar tone and began to talk about the storm, dwelling also upon the troubles and trials of such a wandering life as they led.

But the chief would hear nothing against it. He snapped his fingers and replied, »Oh, what's the odds, we are poor people, don't know any better and therefore don't want anything better«. Then he added: »But we can be merry sometimes, and we will be so today in honor of the young master!«

After these words he turned round to the old woman, put his fist to his mouth and bent his shaggy head back, at the same time shutting one eye. The woman understood him and nodded approval at the same time giving vent to a contented grunt.

---

war angethan wie die andere Sippschaft, ganz nach Taterweise, nur daß Rock und Mieder und Schultertuch noch buntere Farben zeigten, und auch an silbernen Zierrath hatte sie eine größere Menge: Ohrgehenke, Ketten und Spangen um Hals und Busen und Armknöchel. Aber hoch verwundert war ich über die Schönheit ihres Angesichts und die Zierlichkeit ihrer Gestalt, so trotz der Geringheit und Armseligkeit ihres Anzuges ihren Schein gaben, ja in diesem Bettelvolk desto heller leuchteten. Auch hatte diese Dirne, das sah ich, eben erst die Kinderjahre hinter sich und ihr Leib prangte nun in frisch aufblühender Jugend.

Sie redete nichts, da sie den Korb vor mich hinsetzte, sondern neigte sich nur, mich zu grüßen in unterthäniger Geberde, doch dabei garnicht schmeichlerisch oder bettelhaft. Auch merkete ich, wie ihre großen kohlschwarzen Augen beständiglich auf mir ruhten, nicht frech oder zudringlich, aber forschend, als wollte sie mir ins Herz sehen. So blieb auch ihr Wesen seltsam hernach. Denn behende sprang sie wieder davon in eine dunklere Ecken, aus der sie aber unter meinem währenden Essen fortfuhr nach mir hinzublicken.

Mittlerweile hatten sie den Kessel vom Feuer gehoben, und Alte und Junge setzten sich herum und langten zu. Jene bedächtig, diese gierig, und an Schlägen, die auf die allzutäppischen Kinder fielen, fehlt' es auch nicht, noch an Geschrei. Wenn aber mir eins von den Buben oder Maidlein zu nahe kommen wollte, so stieß sie der Meister hinweg und rief: „bleibt 'm Junker vom Leib, Gesindel."

Als sie darnach ausgelöffelt hatten, nein, nicht aus, denn sie ließen vom Sud übrig, als sollten noch andere nach ihnen die Mahlzeit halten, so lief ein Theil der Kinder, nämlich die Kleinsten, in die Höhle, wo sie ihr Nachtlager hatten, und die nicht sogleich wollten, trieb die Alte hinweg. Die Andern streckten sich behaglich auf Felle und grobe Decken oder Stroh, so die Weiber ausgebreitet hatten: der Meister mir gegenüber und die Alte hockte neben dem Feuer, es zu erhalten.

Darnach hub der Kerl mit mir ein Gespräch an, und gar listig suchte er aus mir heraus zu holen, woher ich auf der Fahrt wäre, ob ich allein des Weges zöge, wohin ich wollte, und kürzlich: er erzeigte sich gänzlich dahin gerichtet, von meinen Geschäften und meinen Sachen ausführlich Kunde zu erlangen. Ich aber blieb auf der Huth vor ihm und vertrauete mich ihm nicht ein

Chapter VIII.

The further adventures of Wendelin among the Gipsies.

After a short time the Chief reappeared bringing with him a small barrel which he carried carefully in his arm. He laid it beside him on two stones so that it could not roll from its place, called to the maid, whom I have before mentioned, to bring goblets and then began to pour out. As he filled the drinking-cups I noticed that although they were not kept clean they were of pure silver.

»Drink« said he »drink gracious Master; it does one good when one is tired and promotes sleep Ah — must take it as you find it — we are poor folk. Give the young master wine, Maschka«.

»Well« said I as I held the goblet in my hand, that is, by my honor, a wine which a prince need not be ashemed to set before his guests; I can tell that by the smell and perfume«.

»It's Hungarian wine« said the chief and pursed up his mouth as he took the first mouthful, »only Hungarian wine young master, — it comes from some good friends, also poor folk, like ourselves, but very good friends«.

So saying he waved his glass towards me, the others did the same, and poured the sparkling liquid down their throats.

»Drink out, drink out« they all exclaimed

I was compelled to follow their example so as not to offend them and I must confess that the wine glided smoothly down, but as I saw that the chief had filled all the goblets again, mine as well, I determined not to hold pace with them, for my powers of drinking were unquestionably not to be compared with theirs.

It was not long before this carousing began to take effect and their vivacity increased rapidly, the women became as lively as the men and even the old woman lost her sullenness and bad temper. Only the young girl took no part in the general merriment although she emptied her goblet like the rest. She stood silent and shy in the background, her beautiful eyes fixed upon me.

The others paid no attention to her and the wine soon loosened their tongues. They began to tell of wild adventures, of hidden treasures which thy could raise and of secrets of necromancy which were no secrets to

Kleines, stellte mich dabei ganz zutraulich zu seinen Worten und fing an vom überstandenen Ungewitter zu reden und: was für Müh und Plage solch umschweifend Leben doch müßte mit sich führen, wie das ihre.

Davon aber mochte der Meister nichts hören. „Macht uns nix," sagte er und schnippte mit der Hand, „sind arme Leut, sind's gewohnt und wissen's nit besser." Dann sagte er weiter: „Wir können aber auch lusti sein; wöllens heut auch sein, dem Junker zu Ehr'!"

Nach solchen Worten wandte er sich der Alten zu, setzte seine gekrümmte Faust an den Mund und hub so seinen Zottelkopf in die Höhe, indem er ein Auge zukniff. Das Weib verstund ihn wohl, nickte mit beifälligem Grinsen und ließ dabei ein vergnügtes Knurren hören—

8. Kapitel.

Was Wendelin bei den Tatern weiter widerfuhr.



Nach kurzer Frist brachte der Meister ein Fäßlein herbei, das er gar sorglich im Arme trug. Er leg't es neben sich auf zween Steine, so daß es nicht von seiner Stelle rollen konnte, hieß dann die Dirne, von der ich vorhin erzählte, Becher herbeibringen und ließ dann aus dem Fasse laufen. Als er die Trinkgefäße füllte, das erste für mich, sah ich, daß sie vom puren Silber blinkten, so wenig sauber sie gehalten waren.

„Trinken" sagte er, „gnäd'ger Junker, trinken! Thut gut, wenn man müd ist und hilft zum Schlafen. Ah — müßt fürlieb nehmen — sind arme Leut.' Kredenz 'm Herrn, Maschka!"

„Nun!" sprach ich, als ich den Becher in der Hand hielt, „das ist, mein Treu, ein edler Wein, dessen kein Fürst sich zu schämen braucht, ihn seinen Gästen zu bieten; ich spür's am Geruch und Duft!"

„S' ist Hungarwein, Herr," sagte der Kerl und spitzte den Mund, indem er den ersten Schluck nahm, „nix als Hungarwein, von gutte Freund', Herr — auch arme Leut' wie wir, aber serr gutte Freund'."

Damit schwenkte er seinen Becher mir zu, die Andern thaten's auch und gossen das begehrte Naß hinunter.

them. Even the old hag became confidential, crept up to my side, stroked my shirt and my chemisette with her bony claw, and praised the fine linen and Venetian velvet, declaring that she had never seen a handsomer or a statelier young nobleman.

Disagreeable as she was to me I felt that I dared not repulse her even as she took my hand saying that she would tell my fortune.

But here the chief interfered. He sprang up and tore her roughly away from my side exclaiming: »No such thing old woman — you and such a spruce young master! Maschka come — tell the young gentleman his fortune. O she is the cleverest of us all young sir — she knows a great deal«, he continued turning to me.

I saw how the girl resisted for a short time and then obeyed, not so much out of fear of the chief's anger but as if suddenly urged forward by some inward impulse.

She advanced toward me with so light a step and such hesitating grace that I was again filled with wonder at her appearance; and now I saw that her gaze was fixed upon my topaz, which as I had taken off my doublet was now visible on my chemisette, and sparkled in the light of the fire so that it might well attract the admiration of the girl. But it was not a glance of covetousness which caused her beautiful eyes to open wide and remain fixed as if in a dream.

She stood before me like this for some time and I scarcely knew what to make of it; a slight shiver, almost as if I feared her, ran through my frame, although my senses were filled with pleasure at her beauty.

»Maschka!« exclained the chief from his couch behind her.

At this call she gave a slight start as if just aroused from sleep, and put out her hand to grasp mine. Before I could determine whether I should resist or not it lay in hers.

She gazed at it a long time, examined the lines, bent her face over it so that her long ringlets fell over her cheeks and bosom, then held my hand against the light of the flame, examined it closely once more and let it sink without uttering a word. She then lifted her eyes to my face and regarded me with a glance of deep pity and sighed. »No,« said she »not now, not now!« and moving away from me she returned to her former place.

„Aus, aus," riefen ſie dabei, „all' aus!"

Sie nicht zu beleidigen, mußt' ich ihnen Beſcheid thun, und fürwahr, der Wein gieng mir glatt ein. Aber als ich ſah, daß der Meiſter allbereits wieder den Becher gefüllt hatte und auch meinen wieder volllaufen ließ, ſo ward ich des feſten Willens, mit ihnen nicht gleichen Schritt zu halten; durfte ja auch das Vermögen meiner Kehle dem der ihren nicht von ferne vergleichen.

Wirklich währete es auch nicht lange, ſo hatte ihr Zechen ihnen die Munterkeit erhöht, den Weibern, wie dem Manne, und auch die Alte verlor ihren mürriſchen Sinn und alle Verdrüßlichkeit. Nur die junge Dirne hielt nicht mit ihnen, wiewohl ſie auch ihrem Becher zuſprach. Aber ſie ſtimmte nicht ein in die laute Luſtigkeit der andern, ſondern blieb ſchweigſam und ſtund ſcheu dahinten, immer mit ihren Augen nach mir ſpähend, mit Blicken wie eine Rehe.

Doch die Andern achteten nicht auf ſie und der Wein löſete ihre Zungen. Sie huben an von wilden Abenteuern zu erzählen, von Schätzen die ſie heben könnten und von geheimer ſchwarzer Kunſt, die ſie wüßten. Da ward auch die alte Hexe zutraulicher gegen mich, kam zu mir herangeſchlurrt, ſtrich an meinem Hemd und am Bruſtlatz mit ihrer Knochenhand hernieder, lobete das Leinen und den Venezianer Sammt und betheuerte öftermalen, daß ſie einen ſtattlicheren und ſchöneren Junker nimmer geſehn hätte.

Auch mußt' ich's leiden, daß ſie meine Hand faßte und ſagte: ſie wollte mir wahrſagen; ſo überläſtig ſie mir mit ihrem Gemummel war.

Aber dem kam der Meiſter zuvor. Denn er ſprang herzu, riß ſie unſanft von mir hinweg und rief: „Nix da, Alte — Du ſo 'nen Junker! — Maſchka, komm — ſag 'm gnädgen Herrn ſein — Glück. — O, ſie is die klügſt' von uns Alle, Herr — o, ſie weiß viel" fuhr er fort, zu mir gewandt.

Wohl ſah ich, wie die Dirne eine kurze Weile widerſtrebte und daß ſie gehorchte, nicht weil ſie des Meiſters Zorn fürchtete, ſondern mehr aus eignem Trieb und Entſchluß, der ihr plötzlich kam. Mit ſo leichtem Schritt und zögernder Anmuth ſtund ſie vor mich hin, daß ich mich aufs Neue über ſie verwunderte; und jetzt ſah ich, daß es mein Topaſier war, auf den ſie ihren Blick gerichtet hielt. Dieweil ich das Wams abgelegt hatte, war er über meinen Bruſtlatz ſichtbar und im Widerſchein des züngelnden Feuers mochte

I was naturally not a little confused at her behaviour, and at the same time greatly astonished that the chief shewed no signs of anger at her disobedience, but let her do as she pleased. — He then exclaimed »be merry, children, be merry — you too Maschka! No sadness, drink, drink, all of you! And we will sing a song into the bargain«.

After these words he disappeared inside the cavern and returned with a fiddle. He seated himself again beside the barrel of wine and began to flourish on the instrument and to try whether the strings were in tune.

He then placed the fiddle under his chin and began to play, but in a style and manner quite unlike that of civilised players. His art was very different, though by no means insignificant. At first his playing sounded gay and exultant, and the tone which he drew from the strings was so full and rich that it excited my wonderment.

Gradually however he fell into a mournful strain, with long drawn out plaintive tones, which sounded like the murmuring and lamenting of the Autumn wind sighing through the rushes. And then between times came such a sobbing and moaning that it seemed to my excited imagination as if we were all assembled at a large funeral, and that what we were burying was our own happiness, the whole funeral procession being but a mere type of our own lives. Yes, such dower had his playing over me!

But all at once the strain altered. Just as the tones died away as if they were tired unto death and all the light of pleasure had vanished for ever, a flood of new melody broke forth, teasing, laughing, mocking, the tones rippling out with ever increasing velocity, as if they were deriding all sadness, reeling in the ecstasy of joy, beckoning to each other, hiding, seeking each other in the very excessiveness of joy and mirth. His playing entered into my very soul and inflamed my senses, I scarcely knew how; the more so as I saw how completely all these people felt the magic power of this music running through their veins. For the chief had started to his feet, and his bow flashed over the strings so that the notes seemed to dart forth like sparks, his eyes gleamed with a wild joy, and new life seemed to run through all his limbs, instilled by the fire of the mettlesome spirit with which he was now filled.

His wonderful playing seemed to have awakened the same spirit in all of them, and

er wohl der Dirne desto heller entgegen funkeln. Aber es waren nicht Blicke der Begehrlichkeit, die ihre großen Augen thaten, sondern weit geöffnet ließen sie wie einer Träumenden.

So stund sie eine Weile vor mir und ich wußte nicht, was davon zu halten: ein Schauern fuhr mir durch die Glieder, wie ein leichtes Grauen vor ihr, da doch zugleich alle meine Sinne von Wohlgefallen an ihrer Schönheit erfüllt waren.

„Maschka!" rief da der Meister hinter ihr von seiner Lagerstelle aus. Auf diesen Ruf fuhr sie ein wenig zusammen, als wär sie aus dem Schlaf erweckt, und griff nach meiner Hand. Eh' ich mich besonnen hatte, ob ich sie ihr hätte weigern



sollen, lag sie in der ihren. Sie sah lange hinein, prüfte die Linien, beugte ihr Gesicht hernieder, daß ihre schwarzen Locken ihr über Wangen und Busen fielen, hielt dann meine Hand gegen das Licht der Flamme, prüfte wieder und ließ sie dann sinken, ohne ein Wort zu sprechen. Dann hub sie ihre Augen zu mir empor, sah mich mit ach! so trauriger Miene mitleidig an und seufzte.

„Nein," sagte sie dann, „nicht jetzt, nicht jetzt!" und wandte sich wieder an ihre vorige Stelle zu gehn.

Wie leichtlich zu ermessen, war ich über solch' ihr Gehaben nicht wenig verwundert, daß der Meister über ihren Ungehorsam nicht zornig war und in Scheltworten ausbrach, sondern sie gewähren ließ. — Denn er rief: „Lusti, Kinder, lusti — Maschka, auch Du! — Nix traurig! Trinkt aus, all aus! Und singe wölle wir auch eins."

Nach solchen Worten stund er auf und holte von drinnen aus der Felsenhalle eine Geige herfür. Mit der setzte er sich wiederum

with exuberant joy they shouted to each other as the chief again filled the goblets, »drink out, drink out«. But they were as eager for the clang of music as they were for the carouse, and as the chief took up his fiddle and placed it under his chin again, this time accompanying the melody with his voice and marking the time with his feet, they all joined in the song and trod the measure lustily. Yes, even the old woman was infected by the general merriment and nodded her head in time to the melody. It was a wild song, such as I had never heard before, and every time they had finished a verse they sprang up with a loud huzza gesticulating wildly.

The words of their song were as follows:

Our tent is the lofty heaven above,
Our room is the world wherein we rove,
Now here, now there, we stray and we roam,
Though always as strangers, yet always at home.
For custom and right we have no esteem
And master and servants as equals we deem,
And when life is over, and when life is done,
Tra la la, it is past and the time is gone.
And it's one and the same, tra la la, tra la la,
It's one and the same, tra la la!

We own neither house nor a foot of the land,
Yet lifted against us is every man's hand,
And live they in peace, or live they in strife,
What odds! as long as the gipsy doth thrive!
The world all around us doth cheat and deceive,
But then so do we, and that without leave.
We die on the wheel, or gallows, or straw,
We can but die once, in peace or by law,
And its one and the same, tra la la, tra la la,
It's one and the same, tra la la!

When they had finished singing the girl whom they called Maschka came forward. Her appearance was strangely altered, for she

neben das Weinfaß und hub an den Wirbeln zu drehen an und die Saiten zu versuchen, ob sie wohl stimmten.

Sodann stemmte er seine Geige unters Kinn und hub zu fiedeln an: zwar allerdinge nicht, wie man's von Christenleuten gewohnt ist, die es wohl verstehen auf Saitenspiel: sondern in viel andrer Kunst, die aber nicht kleine war. Denn sein Gefiedel erklang zu allererst lustig und wie ein Aufjauchzen, da er ein so volles Getöne hervorholte aus seiner Geigen, daß ich mich weidlich drüber wunderte.

Darnach aber verfiel er in eine so traurige Weise mit langgezogenen, lispelnden und klagenden Tönen, daß es sich anhörte, wie wenn der Herbstwind durchs Rohr seufzet. Ja, es kamen so schluchzende Töne dazwischen, daß mir unter'm Hören schier zu Sinne ward, als wären wir all zu 'nem großen Leichgange versammelt und was wir da begruben, wär unser Glück und unser ganzes Leben wär dieser Leichenzug. Ja, solche Gewalt gewann sein Spiel über mich.

Doch mit eins änderte er die Weise. Gerad als seine Töne verhallten, als wären sie sterbensmüde und alles Licht der Freude für immer ausgelöscht, so wirbelten neue hervor, neckische, lachende, spottende, in immer geschwinderem Maaße, als höhneten sie alle Traurigkeit und taumelten im Rausch der Freude, winkten einander zu, flohen und suchten sich in ausgelassener Lebenslust. Solch sein Spiel drang auch mir in die innerste Seele und fachte meine Sinne an, weiß selber nicht wie; und das um so mehr als ich sah, wie alle diese Menschen die Zaubermacht der Musik in ihren Adern fühlten. Denn schon war der Meister aufgesprungen, ließ den Fiedelbogen über die Saiten hüpfen, daß draus die Töne klangen, wie wenn Funken sprühten, und so glänzten auch seine Augen in einer wilden Freude, sein langes Haar wehte ihm um die Schultern und durch all seine Glieder gieng ein Beben vom Feuer des Muthes, der ihn jetzo erfüllte.

Das lohete denn auch in den andern Allen, von seinem Gefiedel geweckt, helle empor, und mit jauchzender Lust schrieen sie einander zu, da er jetzt die Becher wiederum füllte und rief wie vorhin: „Aus, all aus!" Aber sie waren nach Musik und Getön nicht minder begierig als nach dem Austrinken, denn als der Meister sogleich auf's Neue seine Fiedel zur Hand und unter's Kinn genommen hatte, so hub er einen Gesang zu seinem Spiel an,

had not only cast aside the ample shawl which had enveloped her figure, and had substituted for it one of a silken texture through which her arms and shoulders were visible, but her face had assumed a strained, eager expression, and round her lips played a peculiarly dreamy smile. Her eyes looked straight before her, as if they were fixed upon something far, far away, and her whole attitude was that of one whose mind was absent from the present scene. She came forward with a light step, as if she were floating upon her dainty bare feet which were only encased in sandals.

Silence immediately fell upon the party and they all sat down in a circle, while the chief lifted his fiddle and drew the bow slowly over the strings. She now began to dance and I remarked that the man kept his eyes constantly fixed upon her while he played, and that he perfectly understood each of her movements and followed them with his bow, so that his playing was merely an accompaniment to her dancing. It was also evident that this dancing was no learned art, and that the girl observed no rules or regulations, but simply followed the impulse and inspiration of the moment.

It was wonderful to follow the swaying of her lissom form, to observe the bending of her graceful neck, the movements of her rounded arms and dainty feet, and to how all her perfectly-formed and queenly limbs bent and swayed to the rhythm of the music as if they were filled with its very soul. But words are powerless to describe her dancing. Properly speaking it was not dancing, simply a series of gestures. to which she was impelled by some inward force, but each movement of such infinite grace and beauty that no master of the art with all his science could have created any more perfect and artistic performance. Why should I deny it: as she floated to and fro in the light of the fire, sometimes unfolding her gauzy veil, and then again enveloping herself in its sheeny folds, it was not only her own kindred whom she held within the bonds of her magic power, but even I felt myself completely under its influence, and watched her every movement unable to take my eyes off her.

The less so, as it seemed as if her dancing and the whole train of her thoughts were especially directed towards myself; I could not help wondering whether she were

zu dem er die Maaße mit den Füßen trat, und gleicherweise stimmten die Andern, auch also thuend. Ja, selber die Alte wackelte dazu mit ihrem Kopfe vor Freude. Es war ein wildes Lied, dessen gleichen ich nimmer gehört hatte, und jedes Mal, wenn sie ein Gesetz zu Ende gesungen hatten, fügten sie ein Jauchzen hinzu, bei dem sie in heftiger Gebärde aufsprangen:

Was sie aber sungen, das gieng in diesen Worten:

Der Himmel hoch oben ist unser Gezelt,
Uns herbergt das weit' und das breite Feld,
Wir wandern ein und wir wandern aus,
Sind allerwärts fremd und allwärts zu Haus.
Wir fragen nach Niemand's Brauch und nach Recht.
Uns gelten die Herren soviel als der Knecht.
Und ist es vorüber, so ist es vorbei,
Und wie es gewesen ist all einerlei.
All einerlei, einerlei, einerlei.

Wir haben zu eigen nicht Land und nicht Sand,
Und wider uns hebet sich Jedermann's Hand,
Drum ob sie einander sich plagen und schlagen,
Uns schiert's nicht, noch ob sie sich wieder vertragen.
Und wie sich die Welt rings betrügt und berückt,
Wir treiben wie sie's treibt, so lang es uns glückt.
Zuletzt auf'm Rade, am Galgen, auf Stroh:
Gestorben, verdorben, hui, so oder so.
Hui, so oder so, so oder so, so oder so!

Als sie aber ausgesungen hatten, da trat die Dirne herfür, die sie Maschka nannten. Die ließ ein seltsamlich verändertes Wesen sehen. Denn nicht allein hatte sie ihr faltiges Uebertuch abgelegt und dafür ein seiden Gewebe um die Schultern geschlagen, durch das ihr Hals und Arme schimmerten, sondern ihr Angesicht war von gespannter Miene und um ihren Mund schwebte ein fremdes träumerisches Lächeln. Ihre Augen waren gerad aus gerichtet, als blickten sie in weite Ferne, und was um sie her war, davon schienen ihre Sinne ganz abgezogen. Leichten Schrittes trat sie daher, als schwebte sie auf ihren zierlichen Füßen, die bar waren und nur Sohlen unter sich hatten.

Alsbald wurden sie Alle still, setzten sich im Kreise, und der Meister strich mit seinem Fiedelbogen auf. Nun hub sie mit Tanzen an und ich vermerkte wohl, wie der Kerl beständiglich nach ihr hinblickte unter seinem währenden Geigen, daß er alle ihre Bewegungen trefflich wohl verstund und mit seinen Tönen vielmehr ihr folgte, als daß ihr Tanz seinem Spiele gehorchte. Denn nach Regel und erlernter Kunst gieng hier nichts, die Dirne that schlecht nur was und wie es der Augenblick ihr eingab.

in full possession of her senses, whether she were in reality conscious. For her eyes, which were fixed on me, opened wider and wider, their gleam grew darker and more intense, and then again she would appear almost as unconscious of my presence as of all the others and it seemed as if her soul were soaring away on the tones which echoed from the rocks, and were wafted out into the night air.

Then again her gestures expressed fear and anxiety, and she cowered together as if frightened and miserable. Yes, she behaved as if she were tired of life and willingly gave herself up to death, but at the same time an indescribably sweet smile illumined her fair face and touched me to the very heart. Then with a sudden effort she collected her energies, tossed back her head with its flowing curls, and her limbs, once more animated with the glowing love of life and pleasure, began to move to the rhythm of the sparkling measure which now flooded the place with melody. Her movements increased in rapidity, her breath became hurried, her bosom rose and fell quickly, her hair fluttered wildly, and her half-closed eyes looked like those of a spirit. All at once a powerful chord composed of the deepest and clearest tones proceeded from the chief's fiddle-bow — was it a cry of triumph, was it a wail of pain — the girl stood rooted to the spot, as if in a state of convulsive ecstasy. But only for one minute, then as the fiddle ceased her consciousness returned, her arms sank slowly to her side, she stroked back her loosened hair, and drawing her veil round her shoulders she smiled shyly at me and returned to her former place outside the circle.

»Maschka, Maschka!« was the general cry, and everyone praised her performance and filled their goblets afresh.

But they had not as yet had time to resume their former song and pastime, when a shrill whistle was heard from above which the chief at once answered in the same manner. »They are coming«, said he, and the old woman at once hung the cauldron over the fire again.

After a short time three men climbed down the rugged descent, one of whom I judged from his appearance to be a gipsy, but the other two did not seem to me to belong to the race. I could not however distinguish clearly, for before they appeared upon the scene the chief had proposed that I should retire to rest as I must be in need

Wunder, wie wußte sie sich in den Hüften zu wenden, ihren Hals zu biegen, Arme und Füße zu bewegen, und wie sie sich neigte und beugte nach der Maße der Musik, all ihre Glieder, die so vollkommen waren und ebenmäßig wie einer Kaiserin, mit Seele zu erfüllen und reden zu lassen. Ich vermag aber ihr Tanzen nicht zu beschreiben. Es war wohl auch kein Tanzen, sondern Gebärden waren es, zu denen ihr Gemüth sie zwang, aber anmuthig und zierlich und von großer Schönheit alle, wie sie kein Meister mit seiner besten Kunst edler und auserwählter erfinden kann. Was soll ichs leugnen: wie sie so von der Flammenhelle bestrahlt hin und herschwebte, ihren Schleier dabei entfaltete und wieder sich drein hüllte, so war auch ich gebannet, sie nur immer anzusehen und konnte meinen Blick nicht von ihr kehren.

Und dies desto weniger, als sie unterm Tanzen mehr mich zu meinen schien und zu mir sich zu wenden mit dem, so ihr jetzo im Sinne lag. Oder war sie überall bei Sinnen: wußte sie von sich? Denn öffneten ihre Augen sich nicht immer weiter und ward ihr Blick nicht immer dunkleren Glanzes auf mich gerichtet und doch wieder als nähme sie meiner so wenig wahr als der Andern und ihre Seele entschwebte mit den Tönen, die von den Felsen widerhallten und durch die Nacht zogen!

Siehe, jetzt drückten ihre Gebärden Furcht aus und Angst und Schrecken, als entsetzte sie sich und stellte sich kläglich. Ja, sie erzeigte sich als eine, die am Leben verzagte und wollte sterben, aber ein unsäglich holdes Lächeln flog dabei über ihr Antlitz, das mich mit süßer Rührung ergriff. Aber dann raffte sie sich auf, warf ihren Kopf zurück, daß ihr die wallenden Locken flogen und unter hüpfenden Tönen, die jetzt erklangen, zeigten sich all ihre Glieder wie durchrieselt von lachender Lebenslust. Immer heftiger wurden ihre Bewegungen, immer fliegender ihr Odem, immer schneller hob sich ihr Busen, immer wilder flatterte ihr Haar, und ihre Augen, mit halbverdeckten Sternen, sahen wie eines Geistes. Da wirbelte unter dem Fiedelbogen des Meisters aus tiefsten und hellsten Tönen ein gewaltiger Klang auf — wars ein Jubelruf, wars ein Wehgeschrei — bei dem stund sie plötzlich still, mit weit ausgebreiteten Armen, wie eine Verzückte. Nur einen Augenblick, denn wie jetzt die Fiedel schwieg, so wars, als kehrten ihr die Sinne wieder zurück, sie ließ die Arme sinken, ein Schauder gieng durch ihre Glieder, sie strich ihr aufgelöstes Haar zurück, zog den Schleier

of sleep. To this I was only too glad to agree for besides being worn out and weary I felt the necessity of thinking over all that had happened; he then led me to a cavern deep down in the rocks, somewhat apart from the rest, which had evidently been hollowed out as a subterranean passage in olden times by the miners. There I found a couch of hay and straw prepared for me, and I sank down upon it tired to death.

Chapter IX.

How Wendelin nearly lost his life.

Tired as I was my mind was so restless and excited that I could not sleep. Had I not perhaps fallen into the hands of robbers, from whose toils there would be no possibility of escape? But then the image of the girl rose before me, now dreamily mournful, now tenderly laughing, but always fair and good to look upon, and once again I recalled all the events of the evening, every word that had fallen from her lips, every glance she had given me, and gradually the conviction that I had nothing here to fear took possession of my mind.

For some time I lay awake deep in thought, with my head resting on my arm. On the rocky walls above and around me flickered every now and then the reflection of the fire outside, and in this changing light I saw the sparkling of the crystallized white stone, which covered the walls in various shapes as far as the eye could reach; I saw it sparkling in the deepest recesses of the cave, where black darkness yawned as if greedily sucking in every ray of light. Confused sounds of voices from the gipsies outside penetrated to my ear, but although I listened intently I could understand no word, neither could I see any of the speakers.

At last my weariness overcame me, I laid my sword beside me, commended my soul to God and fell asleep.

But even in my dreams my imagination continued occupied with the pictures which had so indelibly impressed themselves upon my mind during my waking hours, and I saw myself again among the wild set, and the sound of their weird song struck again upon my ear. Then I fancied myself once more in the thick fog, wandering around

um sich zusammen, lächelte mir schamhaft zu und gieng aus dem Kreise an ihren vorigen Ort.

„Maschka, Maschka!“ schrieen sie ihr da Alle freudig zu, lobten ihre Kunst und schenkten sich voll.

Sie hatten aber ihr voriges Wesen noch nicht wieder angehoben, als sich von oben ein Pfiff vernehmen ließ, den der Meister ohne Verzug mit einem Gleichen beantwortete. „Sie kommen“ sagte er und die Alte brachte den Kessel wiederum übers Feuer.

Nach kurzer Weile klommen drei Männer von oben hernieder, von denen, wie ich sah, der Eine das Ansehn eines Taters hatte, die andern Beiden, als mich däuchte, aber nicht. Mehr konnte ich von ihnen nicht wahrnehmen; denn noch bevor die Ankömmlinge unten angelangt waren, hatte der Meister mich ermuntert, ob ich nicht ruhen wollte und des Schlafes pflegen. Darnach, als ich freilich dazu willig war und überdas begehrte, mich nach All dem Neuen, so mir begegnet war, zu besinnen, so wiesen sie mich einer Höhle zu, die etlichermaaßen abseiten von ihrem Lager tief ins Gestein führte, als ein Gang oder Stollen, den in alten Zeiten Berghauer getrieben hatten. Dort fand ich ein Lager, von Heu und Stroh bereitet. Darauf streckte ich mich nieder, übermüde.

---

9. Kapitel.

Wie es Wendelin beihnah' an's Leben gieng.



Aber so müd' ich war, so wollten doch die hin und her wogenden Gedanken mich nicht ruhen lassen. War ich in Räuberhände gerathen und ohne daß für mich ein Entrinnen vorhanden war? Aber dann stund wieder das Bild der Dirne bald wehmuthsvoll-träumender, bald lachender Miene, aber immer holdselig vor mein inwendiges Gemüth hin und aufs Neue bildete ich mir Alles für, so ich von ihr gehört und gesehen hatte. Dann kam mir wieder die Zuversicht: mir würde allhier nichts zu Leide geschehn.

So lag ich eine gute Weile in allerhand Gedanken auf meinem Lager, die Stirn in meine Hand gestützt. Ueber mir und ringsumher an der Felswand zuckte hin und wieder der Wiederschein des Feuers von draußen, und in solchem wechselnden Lichte sah ich die Crystalle des weißen Gesteins erschimmern,

and searching in vain for the right path. And behold, all at once my father's Castle rose up before me in the summer night, and I saw Sabine sauntering among the lilies and roses of the Castle garden, saw her stand still and beckon to me. I rushed forward to greet her when suddenly Castle and garden disappeared, and two men stood beside me, bent over me, examined my face, my clothes, my sword, at the same time nodding and whispering to each other.

I made strenuous efforts to keep them off, tried to speak, but it seemed as if I had a heavy weight on my chest and my voice failed me. Then I dreamt that they both started back and disappeared — and I saw them no more.

Again after a while I saw a splendid hall, the ceilings and walls glistened with pure gold and precious stones, and a sweet melody proceeding from invisible voices floated through the room; the air was laden with the perfume of pinks and primroses, such as I remember to have smelt in the meadows and garden at home when I was a boy. I looked up, and the vaulted ceiling of the hall changed suddenly into the vault of heaven, and the jewels and gold became thickly studded stars. I thought I was dead, and rejoiced to think that I was allowed to partake of heavenly bliss; at the same moment my father and my sweet mother, gloriously transfigured, floated up to me, and I wept tears of joy at seeing them again. Upon this I thought: No, you cannot be dead for the dwellers of Heaven weep no more. But look! Was it not Sabine whom my parents were leading by the hand, and were they not advancing towards me, nearer and nearer? Yet no, it was not Sabine, for by her dark eyes and flowing black hair I recognised Maschka, the gipsy girl.

And I dreamt that she bent over me, opened her mouth to whisper a soft word and then touched me with hesitating shyness.

Surely this was no dream, no face that vanished upon awakening. I opened my eyes and started up.

»Maschka, you . .!

But before I could finish speaking she had placed her hand over my mouth and made imploring signs to me to be silent. She then beckoned to me entreatingly to rise and follow her without delay. Her

das in vielfachen Geſtalten die Wände bedeckte; bis in die hinterſten Tiefen der Höhle, wo ſchwarze Finſterniß gähnte, ſah ich ſie aufblitzen, als ſögen ſie begierig jeden Lichtſtrahl ein, der ihnen gegönnet war. Verworrenen Schalles drang zu mir das Geſpräch der Zigeuner von draußen. Wohl lauſchte ich hinaus, aber verſtehen konnte ich davon kein Wort, noch etwas von ihnen erſehen.

Endlich übermannte mich die Müdigkeit; ich legte mein Schwert neben mich, befahl meine Seele Gott und entſchlief. Doch im Traume webete meine Seele weiter an den Bildern, die ſich ihr unterm Wachen zu lebhaft eingeprägt hatten, und ich ſah mich wieder unter den wilden Geſellen und hörte ihren Geſang, wie er mit nie vernommenen Weiſen mir ans Ohr ſchlug. Dann fand ich mich wiederum im dicken Nebel, irrte umher, ſuchte und ſpähete. Siehe, da tauchte meiner Väter Burg vor mir auf und ich ſah in der Sommernacht Sabinen unter den Roſen und Lilien des Burggärtleins wandelnd, ſtille ſtehn und mir winken. Ich wollte hinzu und ſie grüßen; doch da ſchwand Burg und Garten und Alles und zween Männer ſtunden neben mir — urplötzlich aus dem Nebel aufgetaucht — beugten ſich zu mir, prüften mein Angeſicht, meine Kleider, mein Schwert, nickten ſich zu und flüſterten miteinander.

Da mühete ich mich ihrer zu erwehren, und verſuchte zu reden, aber es lag mir ſchwer auf der Bruſt, wie ein Alp, und die Stimme verſagte mir. Dabei träumte mir, als führen die Beiden zurück und verſchwänden — und ich ſah ſie nicht mehr.

Und wieder nach einer Weile ſah ich einen herrlichen Saal: alle Wände ringsum und die Decke drüber ſchimmerten von lautrem rothen Golde und Edelgeſtein, und ein ſüßes Getöne von unſichtbaren Stimmen, wie von Engeln, ſchwebete durch den Raum; dazu erfüllte ein Wohlgeruch die Luft, wie von Primeln und Sommernelken, wenn ich als Knabe daheim in Wieſen und Garten ihren holden Duft einſog. Da ſah ich empor, und die Saalwölbung ward zum Himmelsbogen, die Edelgeſteine und alles ſchimmernde Gold waren Sterne, dicht neben einander geſellet. Da dachte ich, ich wäre geſtorben, und freute mich, daß ich der Seligkeit theilhaftig worden. Und zu mir ſchwebten, ſchön verklärt, mein Vater und meine ſüße Mutter, daß ich vor Freude weinte, ſie wieder zu ſehn. Da dacht' ich: nein, geſtorben und einer der Himmliſchen biſt du noch nicht, denn die Seligen weinen ja nicht mehr.

gestures betrayed extreme fear, but were at the same time so determined that it was impossible not to obey her. I sprang up as quietly as possible and she went before me with noiseless footsteps, exhorting me to be careful.

The fire was extinguished, the place empty, and the stillness only broken by the loud breathing of one of the sleepers, or the chance word of a dreamer, proceeding from the depths of the caves around; the dog was on the alert but at a sign from Maschka he remained quiet and crouched at her feet.

Our ascent began, and I should certainly not have been able to have completed it without her help; but she held my hand tightly and drew me after her from rock to rock, always surefooted, never stumbling.

As we arrived at the top and I saw the broad sky above me instead of the overhanging cliffs, it seemed to me at first as if I had wakened out of a dream, and that with my return to the world above I had left all the uncanny doings of the last few hours behind me in the cavern. I stood still and inhaled a long breath of freedom, casting a glance up to the full moon which had already passed its zenith; it had triumphed over the fog, and now threw its clear, silver light over the silent night.

The girl pressed ever onwards; without speaking she led me by the hand and hurried towards a fir thicket that was visible in the distance, every now and then standing still to listen and often looking back during our flight.

»Here«, said she, as we had arrived at the thicket, »here you may rest for a little while; but then,« pointing out the direction I was to take, »hurry forward as fast as you can before the day begins to break, for your life is in danger — your life!

I was not a little frightened upon hearing these words, and what I now learnt from her in answer to my questions did not tend to lessen my anxiety. For hastily, and as one who has no time to stay longer, she told me how two strange men had joined their band during the last two days, and had enlisted their help to keep watch over all the neighbouring country, the gipsies being well known as excellent spies. They had both of them been out for several days with one of their company called

Doch siehe! führten dort meine Eltern nicht Sabinen an der Hand und kam sie nicht auf mich zu, nahe und immer näher? Doch nein, Sabine war es nicht, sondern an ihren dunklen Augen und dem wallenden schwarzen Haar erkannt ichs: es war Maschka, das Taternkind.

Und mir träumte: sie neigte sich zu mir, öffnete zu leisem Wort ihren Mund und rührte mich an mit zagender Scheu.

Aber nein, das war kein Traum mehr, kein Gesicht das im Erwachen entschwindet. Ich öffnete die Augen und fuhr empor.

„Maschka, Du . .!"

Aber ehe ich noch ausreden konnte, hatte sie ihre Hand mir auf den Mund gelegt und bedeutete mich durch bittende Gebärde ja stille zu bleiben. Darnach winkte sie mir flehentlich aufzustehen und ihr ohne Säumen zu folgen. Angstvoll war dabei ihr Gehaben; aber entschlossen zugleich, und unmöglich ihr nicht zu gehorchen. So sprang ich denn auf ohne einiges Geräusch und schon gieng sie mir voran mit unhörbaren Schritten, mich zur Fürsicht mahnend.

Verglommen war das Feuer, die Stätte umher leer und nur etwan aus dem Dunkel der Höhlen ringsumher war der Odemzug eines Schläfers hörbar oder das verlorene Wort eines Träumenden; nur der Hund regte sich wachsam, aber auf einen Wink von ihr blieb er stumm und duckte sich zu ihren Füßen.

Unser Aufstieg begann, und gewißlich, ohne ihre Hilfe hätte ich ihn nicht vollbracht; aber sie zog mich ihr nach, meine Hand fest in der ihrigen haltend.

Als wir oben angelanget waren und ich anstatt der überhangenden Felsen den weiten Himmel über mir hatte, war es mir erst, als wäre ich völlig aus dem Traume erwacht und mit der Kluft, die ich verlassen, auch ihr gespenstischer Spuk hinter mir. Und aus tiefer Brust sog ich den Odem der Freiheit und blickte empor, wo jetzt der volle Mond schon die Mitte seiner Bahn durchschritten hatte. Den Nebel hatte er besiegt und ungedämpft goß er sein silbern Licht über die schweigende Nacht.

Aber die Maid drängte fort und trieb zur Eile. Noch immer ohne zu reden führte sie mich an der Hand und lenkte unsere Flucht einem Tannendickicht zu, das mit seinem tiefen Dunkel in der Ferne sichtbar war, indem sie unterweilen aufhorchend stillstund und auch unter währendem Fliehen häufig zurückblickte.

„Hier" sprach sie, als wir dargekommen waren, „magst eine Weile ruhen; aber dann" und sie wies mir die Richtung, „eile weiter

Hessel, and had wandered about from early in the morning until late at night, but what they were in search of she had not taken the trouble to find out, until this evening upon their return she had overheard their conversation with the chief, and had learnt that they were on the watch for a young nobleman who was expected to pass that way. When the chief told them of my arrival they immediately conjectured that I was the person they were in search of, and after having listened to make certain that I was asleep, they stole into my cave and up to my bedside to look at me. The handle of my sword at once betrayed me and one of them said he recognized me. The girl then went on to say, that after talking the matter over they came to the determination that Hessel and the two strangers should start off with me the next morning under pretence of putting me in the right way, instead of which they would lead me to some lonely place and there make an end of me. The chief and Hessel were to receive a high reward from the two strangers for their share in the proceedings.

All this the girl had overheard while pretending to sleep and her anxiety for my safety had increased more than ever; she had only waited until the men were sound asleep to lead me out of the cavern.

As the girl finished speaking she regarded me with such a look of joy, that it seemed to me as if I then saw her face for the first time without the expression of sadness with which it was usually over-shadowed, like a bright star veiled by a fleecy cloud.

But as I thought of what the girl had dared for my sake, the fear of what would be the consequences for her if it were found out by her kindred took possession of my mind, and it seemed to me very unlikely that her share in my escape would remain undiscovered.

When she turned to go as if to return to the camp, I caught hold of her hand and detained her, begging her not to think of returning, for I feared the sort of welcome she would receive at the hands of such murderers.

She remained silent, shook her head mournfully, and glanced up to Heaven as if she felt her fate were already sealed and no possibility of altering it. As the moon shone through the branches and its

so schnell du kannst, noch eh' es licht morgen wird, denn es gilt Dein Leben — Dein Leben!"

Ueber solche Worte erschrak ich nicht wenig und nicht minder, was ich darnach auf meine Fragen von ihr erfuhr. Denn hastig und als eine solche, der keine Zeit vergönnt wäre länger zu verweilen, erzählte sie mir, wie seit etlichen Tagen zween fremde Männer sich ihrer Sippe zugesellet hätten, die hätten sich der Ihrigen gebraucht, mit ihnen auf Kundschaft auszugehen und rings in der Gegend die Wege auszuspähen. Denn derer wären ja ihre Leute trefflich kundig. So wären die Beiden sonderlich mit einem aus ihrer Sippe, den sie den Hessel nannte, mehrmalen von frühmorgen an umhergeschweift und erst in der späten Nacht wiederkommen. Was sie aber eigentlich sich fürgenommen hätten, davon hätte sie nichts erfahren, hätte sich des auch nicht angenommen. Heute aber da die Beiden wiederum mit Hessel so späte heimgekehrt wären, hätte sie wohl aufgemerkt auf ihre Rede unter einander und mit dem Meister, und vernommen, daß sie einem Junker nachstelleten, der hier die Straße hindurchziehen sollte. Dann, wie der Meister von meiner Ankunft erzählt hätte, wären sie sogleich vermuthend gewesen, ich möchte Der sein, den sie suchten. Darauf wären Beide vor meine Höhle geschlichen, drin ich lag, hätten gelauschet, ob ich auch fest schliefe und alsdann sich bis an meine Lagerstatt herangemacht. Da hätte mich ihnen mein Schwertgriff verrathen, auch hätte der Eine gesagt: er hätte mich wiedererkannt. Darnach erzählte mir die Dirne weiter, wären sie eins mit einander worden, Hessel und die beiden Fremden sollten mich am nächsten Morgen, als wollten sie mich die rechte Straße geleiten, an einen wüsten Ort führen und mir allda ans Leben gehn. Solches Alles hätte sie erlauscht, da sie sich schlafend gestellt. Auch wäre dem Meister und dem Hessel von den Beiden reicher Lohn versprochen.

Alsbald wäre sie in größere Sorge meinethalben kommen, als sie schon zuvor gehabt hätte und sie hätte die Zeit abgewartet, da die Männer entschlafen wären, um mich aus der Höhle zu entführen.

Wie so das Mägdlein ausgeredet hatte, o, mit einem wie frohen Blick sah sie da mich an, so daß mich däuchte, zum erstenmale wäre ihr Angesicht jener Traurigkeit ledig, die es sonst beschattete, wie Wolkenschleier einen lichten Stern.

light fell full upon her eyes, I saw reflected in them the dreamy ecstatic glow which had once before so excited my wonderment as she caught sight of my Topaz for the first time.

»Maschka,« said I, »do not stay here, escape also, and so God will, happier days shall be in store for you; yes, I can do much towards making them bright if Fortune favors me.

But she whispered, as if she had only caught the last words, with her eyes still gazing up into the moonlight: »Fortune? — Happiness? — Your happiness?«

After which it seemed as if she suddenly returned to full consciousness, perhaps because a branch of the tree now hid the moon from her view, and she nodded to me. O so gladly yet painfully, so full of childish joy and at the same time so tenderly anxious! Then she leant lovingly against me, her fair face hidden on my breast — but only for one minute! In the next she had torn herself from me and hurried away.

She had already disappeared from my view when it seemed to me that I heard her exclaim as if in sudden fright. I sprang after her without delay and had soon reached the open space. There I saw how at the edge of the thicket which had hidden us, she was stopped by a man, and in the moonlight I could clearly distinguish the figure of the young gipsy; a little in the rear, but hurrying towards the spot, I saw the other two ruffians.

»Where have you hidden him?« I heard him demand full of fury. And as she gave no answer I saw how the villain caught hold of her as if he would strangle her.

Beside myself at what I saw I rushed forward to her assistance. As the gipsy caught sight of me his rage knew no bounds: »Ah, there you hid him, you hussey!« he shouted, and sprang at me swinging a knife in his hand. But she clung to his arm and called to me in a terrified voice: »Fly for your life, he will kill you!«

»But you first,« he shouted with an awful curse, and before I could hinder it, he had buried his steel in her bosom and she sank to the ground.

Stunned by the dreadful deed he had committed in his anger and jealousy, he bent over her and the murderous weapon fell from

In mir aber fügte dem Gedanken an das, so diese Dirne für mich gewagt hatte, der andre sich bei, was sie wohl zu erleiden haben würde, so ihre Worte, an mir gethan, in ihrer Sippe auskämen; und das solches nicht geschehen würde, däuchte mich nicht zu hoffen.

Wie sie denn jetzt sich wandte, als schickte sie sich an, wieder zu den Ihren zu gehn, so erfaßte ich ihre Hand, hielt sie zurück und bat sie mit dringenden Worten von dort fern zu bleiben, denn es möchten die Mordgesellen sie böslich willkommen heißen.

Sie aber schwieg, schüttelte traurig den Kopf und blickte zum Himmel auf, als stünde dort ihr Loos geschrieben, an dem nichts zu ändern wäre. Und wieder sah ich in ihrem Angesicht, da der durch's Gezweig blitzende Mond sich in ihren Augen spiegelte, den träumerisch verzückten Glanz, der mich vorhin in Verwunderung versetzt hatte, als ihr Blick auf meinen Topasier gerichtet war.

„Maschka" sprach ich da, „entflieh auch Du, und geliebts Gott im Himmel, so warten noch frohe Tage Deiner; ja ich kann sie Dir bereiten helfen, so mir wieder das Glück hold wird."

Sie aber flüsterte, als hätte sie nur das letzte Wort vernommen, und unverwandt zum Mondlicht empor blickend: „Das Glück? — Dein Glück?"

Darauf wars, als käme sie wieder zu ihren vollen Sinnen, vielleicht weil ein Gezweige ihr das Mondlicht verdeckte; und sie nickte mir zu, o, so freudig und schmerzlich, so kindlich froh und so liebreich sorgenvoll zugleich! Und dann schmiegte sie sich an mich, ihr holdes Gesicht fest an meine Brust gelehnt — doch nur einen Augenblick: Im nächsten hatte sie sich los gerissen und enteilte.

Schon war sie meinen Blicken entschwunden, als mich däuchte, daß ich sie kurz aufschreien hörte, wie von jähem Schreck. Ohne Verzug sprang ich ihr nach und war auch nach wenigen Schritten im Freien. Da sah ich vom Rande des Walddickichts aus, so uns geborgen hatte, wie sie von einer Mannsgestalt aufgehalten war. Im Mondlicht sah ichs: es war der junge Tater und hinter ihm her kam einer der beiden Mordgesellen.

„Wo hast' ihn versteckt?" hört' ich den Zigeuner voll Wuth fragen. Und wie sie ihm nicht Bescheid gab, so griff der Unhold sie an, als wollt' er sie erwürgen.

Ich sprang herfür und lief stracks herzu, ihr beizustehen. Kaum aber hatte dieser Tater mich erkannt, denn der Mond schien hell, so stieg his hand. He then began to tear his hair, lifted his arms up to Heaven and gave vent to such a cry of horror and despair as I have never heard proceed from the breast of any human being. Ah, it was only a moment, but I saw distinctly his convulsed features and the pale face of the murdered girl at his feet. Full of wrath, fright, and grief I rushed at him with my drawn sword, and I cannot say if I wounded him or not for close beside me appeared the figure of the man whom I had before seen approaching, and his dagger buried itself deep, deep in my side.

I saw the murderer's face, I heard him shout with a terrible curse: »he is done for!« and then it seemed as if a black veil fell over my senses, I staggered, fell, and all was a blank.

Chapter X.

How Wendelin found refuge with a charcoal-burner.

I awoke out of a deep sleep; above me low rafters, all around me bare mud walls, crooked and full of fissures, a small window partly hidden by a straw mat, nothing in the whole hut but a roughly hewn table and bench. — Where was I? Evidently in a place where poverty was at home.

I tried to recollect, tried to raise myself, but a violent pain in the side prevented me, my strength failed, and I sank back on the skins on which I was bedded and closed my eyes. How had I got here? I racked my brains to remember, and as a wanderer carefully threads his way through thorns and bushes until he arrives at an open space, even so my thoughts wandered back farther and farther, assisted by gradually returning memory, until I clearly saw before me the fearful scene at midnight — the flashing of the uplifted knife in the clear moonlight — and then — the scream — — —

I opened my eyes again. A golden ray of sun forced its way through the window, and painted its glorious image on the dingy wall; the sky outside glistened in deepest blue, and now I heard quite close by the merry note of a robin red-breast.

Great God, thought I, how is it possible that sky and earth continue to smile so peace-



ſein Grimm aufs höchſte: „Da iſt er ja, Du Metze?“ ſchrie er und wollte auf mich ein, ein hochgeſchwungenes Meſſer in ſeiner Hand haltend. Sie aber hängte ſich an ihn und rief mir mit angſtvoller Stimme: „Flieh, er tödtet Dich.“

„Erſt Dich,“ ſchrie er mit einem ſchrecklichen Fluche, und eh' ichs hindern konnte, ſank ſie, von ſeinem Stahl getroffen, zur Erden.

Betäubt von dem, was er im Zorn und Eifergeiſt verübt hatte, ſtund er, über ſie gebeugt. Dann rauft' er ſein Haar, reckte ſeine Arme hoch zum Himmel und ließ ein entſetztes Wehegeſchrei hören, wie es furchtbarer aus Menſchenbruſt nicht kommen kann. Ach, es war nur ein Augenblick: aber ich ſah deutlich ſein verzerrtes Geſicht und das der Erſchlagenen zu ſeinen Füßen. Voll Grimm, Schreck und Weh', die mir das Herz zerriſſen, warf ich mich auf ihn mit gezücktem Schwerte, und fürwahr, ich weiß nicht: traf ich ihn zur Wunde oder nicht? Denn ſchon tauchte hart neben mir die Geſtalt deſſen auf, den ich hatte vorhin ihm nacheilen ſehn, und ſtach mich von hinten in die Seite mit einem tiefen, tiefen Stoß.

Noch ſah ich des Mörders Angeſicht und hörte ſeinen grimmigen Fluch und wie er ſchrie: er hat genug. Dann im Nu kam es wie eine ſchwarze Decke über mich, ich wankte, brach zuſammen und alle meine Sinne entgiengen mir. —

10. Kapitel.

Wie Wendelin bei Conrad Summerhart, einem Köhler, herbergte.

ch erwachte aus einem tiefen Schlafe: über mir niedriges Gebälk, rings baare, lehmgeklebte Wände, riſſig und ſchief, dort ein Fenſter, mit einer Strohmatte zum Theil verhängt, ſonſt im Kämmerlein nichts als eine Bank und ein Tiſch, roh zugehauen. — Wo war ich denn? Sicherlich an einem Orte, wo Frau Armuth nicht blos gaſtweiſe weilte.

Mich näher zu beſinnen, verſuchte ich mich aufzurichten, aber ein heftiger Schmerz in der Seiten hinderte mich daran und die Kraft verließ mich. Müde ſank ich zurück in die Felle, in die ich gebettet war, und ſchloß die Augen. Wie war ich doch hierher kommen? Darüber ſann ich und ſann; und wie ein

fully when wicked men disfigure the world with their crimes! And I felt only too keenly that I was excluded from all joy and gladness; deprived as I was of my inheritance, sick, feeble as an old man, and as I had now learnt to my cost, hunted like a wild animal. I began to rack my brains as to who the enemy could be who followed me, the fugitive, with such deadly hate; was I pursued from Corvey or from Langenau? But it was not possible for me to come to a decision either one way or the other, I preferred to think that the robbers had mistaken me for some one else and that they had lighted on the wrong man.

I then purposely began to conjure up the picture of my sweet home as it appeared to me in the happy, now long vanished years of my childhood, and my heart swelled with delight at the remembrance of all the cherished scenes. But the longer I thought of the past, the more I realised my present misery and pain, and I felt myself weak unto death.

O, woe to you Wendelin, thought I, into whose hands have you now fallen; perhaps into the power of your enemies from whom there is no escape for you, poor wounded one. —

But there were no signs of hostility in the appearance of the old man who now entered the hut; on the contrary, a ray of pleasure illumined his face as he saw that I was awake and in possession of my right senses. He seemed to understand that I was burning to question him, but bade me bridle my impatience and for the present be contented with the assurance that I was in a place of security and absolutely safe from all my enemies, let them be ever so many and ever so powerful.

As he afterwards examined my wound, washed and carefully bound it up afresh, I observed that he was an expert, and well versed in the use of medicinal herbs and ointments which he had himself prepared; I could also gather from the little he said and from his behaviour, that he regarded the deep thrust which I had received in my side as highly dangerous, and that he was astonished at my having any life left in me. He admonished me not to despair, but to trust in God and have patience.

This my host and nurse was, as I afterwards learnt, an old charcoalburner by the name of Conrad Summerhart, who had lived



in this lonely forest for many years, not even descending to the town or village in wintertime, but staying up here all the year round in his solitude by his charcoalkilns. But in spite of his dislike to mix among his fellowmen he had by no means abjured all association with them, for I noticed that often when he had prepared and lighted a charcoalkiln he would then seize the opportunity of leaving his solitude, and two or three days would pass before he returned. These wanderings were generally undertaken at night time, and the old man was then not seldom accompanied by a companion, with whom he would hold long conversations during the night outside the hut, while I lay inside on my sick bed.

I had leisure to observe all the habits of the old man as my recovery was very tardy, and week after week passed by before I regained my strength, so that I had very good opportunities of practising the virtue of patience. I also heard from my host how on the night of my attack he had been passing through the wood with his companion by his side, when the screams and the noise of the scuffle had attracted their attention and they had immediately hurried to the spot. The ruffians fled at once, taking the corpse of the murdered girl with them, and although his companion had sprang after them they managed to escape; they then found me swimming in my blood and at first thought me dead, but he soon perceived that there was still breath in my body and so between them they carried me to his hut. Upon hearing this tale I thanked the old man for his kindness, without which I most certainly should have been

Wandersmann durch Gestrüpp und Dorn sich mühsam den Weg bahnet, bis er zur Lichtung vorgedrungen ist, also tasteten meine Gedanken an der Hand der Erinnerung weiter, weiter, bis ich wieder deutlich sah, was ich erlebt hatte zur Mitternacht und das zur Bluthat erhobene Messer . . wie es im Mondenlicht funkelte . . . und dann . . . der Schrei . . .

Wieder öffnete ich mit Mühe die Augen. Dort wo das Tageslicht durch's Fenster drang, fiel ein güldner Strahl herein und malte das helle Sonnenbild an die geschwärzte Wand. Draußen glänzte tief blau der schimmernde Himmel, und jetzt hörte ich ganz nahe den munteren Ruf eines Rothbrüstleins erschallen.

Großer Gott, dachte ich da, wie mögen Himmel und Erde immer noch so lieblich lachen, so doch die Menschen mit grausigen Lastern die Welt entstellen! Daß aber ich von Freude und Fröhlichkeit ausgeschlossen wäre, das fühlete ich allzusehr: abgelenkt von meiner Bahn, siech, unkräftig wie ein Greiser und, wie ich nun erfahren hatte, gejagt wie ein schädlich Wild! Und ich gerieth ins Grübeln darüber, von wem wohl ich, Landflüchtiger, mit so mordlichem Hasse verfolgt worden wäre, von Corvey oder von Langenau aus, und zu einem oder dem andern mich zu überreden vermochte ich nicht: sondern lieber stellte ich mir für, der Schächer hätte mich für einen Andern genommen und den Unrechten getroffen.

Da malte ich mir denn recht mit Fleiß die süße Heimath vor die Seele, wie sie aus dem nun entschwundenen Traum meiner Kinderjahre Erinnerung und Liebe darinnen festhielt, und weidete mich an solchem Bilde. Aber desto mehr ward ich meiner gegenwärtigen Noth inne und meiner Schmerzen, und fühlte mich zum Tode matt.

Wehe, dachte ich, wohin bist du gerathen, Wendelin; vielleicht in die Gewalt deiner Feinde, aus deren Händen es jetzt für dich, Wunden, kein Entrinnen giebt. —

Doch feindseligen Ansehens war der Alte nicht, den ich, solches sinnend und sorgend, hereinkommen sah; sondern vielmehr gieng über sein Angesicht ein Schein der Freude, als er mich erwacht fand und, wie ihm mein Blick sagte, bei vernünftigen Sinnen. So verstund er auch die Fragen, die ich an ihn auf dem Herzen hatte, hieß mich aber ja stille bleiben und für jetzt meine Neubegierde zähmen; nur wissen sollte ich, daß ich an sicherer Stätte wäre und wohl geborgen vor allen Feinden, wieviel ihrer und was für mächtige ich auch hätte.

already numbered among the dead, in words which came from the very bottom of my heart, and at the thought of my misery the tears came into my eyes, so that I could not control myself but gave way to a burst of feeling, bemoaning my lot and calling myself wretched. He gave me a long glance, — the thought of some deep misery seemed to soften his usually hard countenance — and then he said: »Yes, there is much unhappiness in the world, much wrong, oppression and crime for which there is no atonement — until the harvest comes«! So speaking his haggard, furrowed old face stirred convulsively as if in deep emotion; suddenly he stroked his hand over his forehead and asked: »Are you of noble birth and knightly rank?«

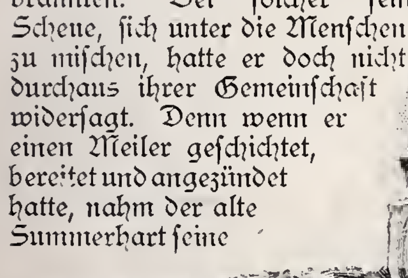
The mistrustful glance with which he regarded me during these words induced me not to confess to him my real name and standing, for it seemed to me as if his bearing towards me had suddenly altered. I also remembered that since my adventure I had not had my sword in my hand, neither had I seen it anywhere in Summerhart's hut. That could therefore not betray me, neither had I anything else in my possession which could reveal my rank. So I told him that I was the son of a Frankfurter citizen travelling on business matters, that I had by chance strayed from my travelling companions . . . .

But he did not let me finish and so saved me the trouble of any further inventions. »So you are no knight« said he in a satisfied tone, »good for you, and good for me«. After this conversation I took a great deal more notice of Conrad Summerhart's proceedings, and the longer I remained with him the more I was struck with the strangeness of much that I saw.

By the side of his hut he had a small field, where he cultivated vegetables and such things as were most necessary to his existence. But one corner of the same field lay waste, enclosed by a high hedge of thorns and overgrown with brambles and bushes. When obliged to pass the place I noticed that he always turned away his face from it, and once as the note of a blackbird sounded from that corner he started and murmured to himself as if in reply to some warning: »Yes, yes.« I also remarked that he now began to absent himself from home more frequently, and that all his doings assumed a mysterious character; and when

Als er darnach meine Wunde besah, sie wusch und sorglich verband, als ein Wohlkundiger, wie ich vermerkte, denn er wußte auch mit Kräutern umzugehen und Salben, so er selber bereitet hatte: so konnte ich aus dem Wenigen, was er dabei sprach, und aus all' seinem Gehaben wohl abnehmen, daß er den Stich, der mir gar tief in die Seite gedrungen, für hochgefährlich hielt und für einen solchen, daß er sich wunderte, daß mir davon nicht das Leben gänzlich ausgelöscht wäre. Doch ermahnte er mich auch, nicht zu verzagen, auf Gott zu hoffen und Geduld zu haben.

Es war aber dieser mein Pfleger und Wirth ein alter Köhler, mit Namen Conrad Summerhart, der in einsamer Waldgegend seit vielen Jahren hausete und auch zur Winterzeit schon lange nicht mehr in Dorf oder Stadt hinabzog, allda zu wohnen,



sondern er verblieb das ganze Jahr hindurch in seiner Einöde, wo seine Meiler brannten. Bei solcher seiner Scheue, sich unter die Menschen zu mischen, hatte er doch nicht durchaus ihrer Gemeinschaft widersagt. Denn wenn er einen Meiler geschichtet, bereitet und angezündet hatte, nahm der alte Summerhart seine



Zeit wahr und verließ seine Einsiedelei, daß zween oder drei Tage verstrichen, bevor er wiederkehrte. Und zumeist geschah sein Wandern zur Nachtzeit. Alsdann führte er auch nicht selten einen Gesellen mit sich, mit dem er dann noch lange zu nächtlicher Weile außen vor der Hütte im Gespräch verweilte, dieweile ich drinnen auf meinem Siechbette lag.

Solche Gewohnheiten des Alten zu erfahren, hatte ich Muße genug, da ich von Woche zu Woche in großer Schwachheit auf meine Genesung harrte und so freilich Gelegenheit genug hatte, die Kunst der Geduld

a stranger made his appearance in our solitude the old man always received him as an expected messenger, conferred with him secretly and then went away in his company.

In this way the summer passed slowly over, I suffered much from lingering pains and feebleness of body and had ample time to occupy myself with my thoughts, troubles, hopes and fears. But as the nights grew longer and the evenings closed in, I not only began to get the better of my wound but I felt my young blood coursing through my veins again in newly awakened strength. The approaching autumn was not to me merely the harbinger of winter, but it awakened in me new hopes that my escape from death signified that I was still destined to partake of happiness and joy. Often on quiet nights when the old man was absent I would linger outside the hut under the broad vault of heaven, gazing at the fleeting clouds and watching the glistening stars come out one by one, or when in the east a faint glow of light proclaimed the rising of the moon, I would wait until the pale gold disk appeared triumphantly above the silvery glimmer.

zu lernen. Auch hörte ich dabei von ihm, daß er über die Haide in jener Nacht gegangen wäre mit einem Gefährten zu seiner Seite, als ich den Ueberfall erlitten hätte, und von dem Gelärm und Geschrei wären sie herbeigeeilt. Da wären die Schächer mit dem Leichnam des Weibes entflohen und seinem Weggesellen, der ihnen nachgesprungen, entwischt und mich hätten sie da für todt im Blute liegend gefunden. Er hätte aber sogleich vermerkt, daß noch Odem in mir gewesen wäre, und ich sei denn von ihnen hierher in seine Köhlerhütte geschleppt worden.

Nach solcher Erzählung des Alten dankt' ich ihm für seine Gutthat, ohne die ich gar gewißlich ein Kind des Todes gewesen wäre, mit Worten, so mir vom Herzen kamen. Dabei drung mir im Gedanken an mein Elend das Wasser in die Augen, daß ich mich nicht meistern konnte, mich kläglich stellte und unselig nannte. Er aber sah mich mit langem Blicke an — und seine sonst harte und rauhe Miene schien das Gedenken an irgend einen tiefen Gram zu erweichen — dann sagte er: „Ja, viel Unglück giebts in der Welt, das ohne Trost bleibt: des Unrechts, des Frevels Aussaat — bis die Ernte kommt!" Dabei zuckt' es, wie über Wolken ein Wetterleuchten, über sein hageres, durchfurchtes Greisengesicht. Plötzlich aber fuhr er sich mit der Hand über die Stirn und fragte: „Seid ihr adliger Geburt und ritterlichen Standes?"

Die mißtrauische Miene, die unter solchen Worten sein Blick auf mich gewann, bewog mich, ihm nicht zu offenbaren, wer ich wäre; denn sein Sinn däuchte mich gegen vorhin gänzlich verändert. Auch besann ich mich jetzo darauf, daß ich seit jenem von mir erlebten Abenteuer mein Schwert nicht mehr zu Handen gehabt, auch sonst in Summerhart's Hütte es nicht wahrgenommen hatte. Es konnte mich also nicht verrathen, auch sonst nichts, so bei mir zu finden wäre, Urkund über mich geben. Ich sagt' ihm also: ich wäre eines Frankfurtischen Bürgers Sohn und in Kaufmannschaftssachen unterwegs gewesen: hätte mich von Ungefähr von meinem Reisegeleite verirret. . . .

Doch er ließ mich nicht ausreden und ersparete mir so, mein Gedicht weiter zu spinnen: „Kein Ritter also" sprach er zufrieden, „gut für Euch und gut für mich!"

Seit diesem Gespräche hatte ich auf Conrad Summerhart um so mehr acht, wie er sich gehabte, und je länger ich bei ihm war, desto seltsamlicher däuchte mich Manches.

In this attitude I one evening saw the full moon rise above the dark ridge of mountains opposite and its light sparkled on a pebble which lay near me on the ground so that it caught my eye. My thoughts were of home, and I could not help calling to mind how often I had seen the clear light of the moon reflected from the pinnacles of my father's castle. I then remembered the topaz which I still carried and the wonderful virtue it was supposed to possess, and how its secret power had in reality affected Maschka, the gipsy girl. I now felt driven to try its power myself and remembering that the light of the full moon was especially favorable to all such magic spells, I took my topaz and hung it by its chain on the trunk of a fir tree which stood close by, so that the rays of the moon fell directly on it and were thrown back full into my eyes.

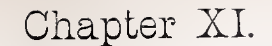
I gazed at it intently, firmly and unwaveringly, with my thoughts fixed on Langenau, and all at once it seemed as if the world around me disappeared from view and a strange sort of sleep overcame me; only my sight was sharpened and I saw distinctly before me my beloved home, the charming valley of Lahn, the bridge, the gate-way, the windows, the towers, all and everything; and all so near that it seemed to me as if I were breathing the sweet air of home. I saw Castle and valley lying peacefully before me in the silent night, as if invisible guardians were hovering around to protect this place so dear to my heart.

But all at once I saw the Castle enveloped in a bright light, a red and golden glare illumined the surrounding mountains and the valley, but I could not distinguish whether the light came from the sky or whether it rose up from the lands below.

Just as I was about to look more closely to see from whence it came, the brightness faded, the vision disappeared, and I came to myself; upon turning round I saw that a cloud had come before the moon.

I blessed my topaz and the lucky hour in which I had attempted to try its power, and I regarded the vision which had appeared to me as a sign that I should return home in peace, and finally live there in all happiness; for so I interpreted the shining light which I had seen.





Chapter XI.

How Wendelin discovered old Summerhart's secret.

The leaves of the forest were turning brown, white mists often lay over the meadows mornings and evenings, the air blew cooler and still I lingered on in the charcoalburner's hut. But when with the departing day, or in the night, I watched the birds of passage on their flight towards their native lands, or heard the cry of the storks and cranes, I thought to myself: fly on, fly before me, and I will soon follow you. And from day to day I tried my strength to see whether I could venture to set forth upon my journey.

My old friend Conrad Summerhart was just at this time oftener absent than usual, as I now stood less in need of his attention: but I knew no more of his affairs than I did on the first day, he took care that I should learn nothing of them, and I dared ask him no questions.

But I was destined to discover them by chance, for it happened one evening that I came home from a walk in the woods earlier than usual, and being tired out with the unaccustomed exercise and yet wishing to enjoy the fresh air, I seated myself on a mossy stone by the side of the hut which was overshadowed by high fir-trees, and there I fell asleep.

The old man had been away all day, and also the day before. I was therefore astonished to find myself awakened by loud voices proceeding from the hut. I heard distinctly too the voice of the old charcoal-burner, and the conversation was of such strange things that, safely hidden as I was by the stone, I determined to remain still and listen.

They spoke about days of vengeance that would now come, and how in every place the people were prepared to rise up against the tyrants and establish another government throughout the lands of Germany. Some accompanied their speech with curses, some with passages from the Bible. Then old Summerhart, who I perceived was their leader, began to speak; he admonished them especially

So hatte er neben seiner Hütte ein Feldlein, daselbst bauete er Rüben und Hirse und was sonst das Nothwendigste zu seiner Nahrung war. Aber eine Ecken desselbigen Ackerstücks lag wüste, von hohem Dorngestrüpp umzäunet und dicht von wildem Gestrüpp bewachsen. Davon kehrete er immer sein Gesicht hinweg, wenn er des Weges mußte, und als einstmals eine Amsel von da her rief, fuhr er zusammen und murmelte, wie wenn er auf eine Mahnung Antwort gäbe, vor sich hin: „Ja, ja!"

Dergestalt vergieng dann allgemach der Sommer und ich war genugsam meinen Gedanken, Sorgen, Befürchtungen und Hoffnungen überlassen, unangesehn der langwierigen Schmerzen, so ich litt, und der Gebrechlichkeit meines Leibes. Als aber die Nächte sich merklich längerten und die Abende früher einfielen, so genas ich nicht blos mehr und mehr meiner Wunde, sondern ich fühlte auch, wie mir die Kraft ins junge Blut zurückkehrte. Da war mir auch der nah und näher kommende Herbst nicht ein Vorbote des Winters mehr; vielmehr zu neuer Hoffnung rief er mich auf und daß nach solcher meiner Errettung vom gewissen Tode mir noch Glück und Freude zu erleben vorhanden wäre. Oft weilte ich damals in stillen Nächten, wenn der Alte aus war, vor der Hütte unterm weiten Himmelsdome, sah den fliehenden

Wolkenzügen nach oder weidete meine Augen an den flimmernden Sternen und dem freundlichen Lichte des Mondes oder harrete, wann er sich im Morgen durch vor ihm hergehendes helleres Gedämmer ankündigte, bis er selber aus dem goldigen Schimmer herfürtauchte.

Also sah ich ihn auch einstmals mir gegenüber ob den schwärzlichen nahen Bergrücken emporschweben. Seinen Glanz warf ein Kiesel, mir nahe am Boden liegend, zurück und zufallens in mein Auge. Ich gedachte meiner Heimath und wie ich so manchmal desselben Mondes Licht von den Zinnen meiner Väterburg hatte wiederstrahlen sehn. Da besann ich mich auch des Topasiers, den ich noch bei mir trug, der wunderbaren Tugenden, die ihm eignen sollten und wie solche Wirkung von ihm sich auch an Maschka, dem Taternkinde, erwiesen hätte. Also trieb mich der Wunsch den Stein zu versuchen, zumal der Mond voll war und mancher Zauber in solchen Nächten gelingen mag. Ich nahm also den Stein zur Hand und hängte ihn so an seinem Kettlein an den Stamm einer Föhre, die da nahe stund, daß mir der Edelstein das Licht des Monden hell in die Augen warf.

So sah ich unverwandt hinein, fest und lange, immer mit dem Gedanken an Langenau. Siehe, da überkam's mich auch wunderseltsam, wie ein Schlaf, in dem die ganze Welt um mich her versank, dagegen mein Gesicht zu gedoppelter Wachsamkeit erweckt ward. Denn ich sah vor mir das liebe Lahnthal und die Pfalz auch, Alles und Jedes: die Brücke, das Thor, die Fenster, die Thürme, ach Alles, konnte ich unterscheiden, ganz nahe, als athmet' ich der süßen Heimath Luft. Friedlich sah ich vor mir Burg und Thal in schweigender Nacht, als umschwebeten unsichtbare Wächter diese Stille, dieses mir so theuren Ortes zu hüten. Aber plötzlich sah ich die Burg in hellem Scheine, roth und gülden erstrahlen, der auch die Berge ringsum und das Thal erleuchtete, und ich konnte nicht erkennen, kam er vom Himmel oder war er von der Pfalz her aufgeflammt.

Gerade als ich näher zusehn wollte, solches zu erfahren, erlosch aller Glanz, das Gesicht verschwand und ich kam wieder zu mir selber: eine Wolke hatte den Mond überzogen, wie ich erfand, als ich mich umwandte.

Ich gesegnete aber meinen Topasier und die gute Stunde, so ich angetroffen hatte, seine Kraft zu versuchen, und nahm dies mir

to unity of purpose and action, and urged them to rise as one man and make a stand against the tyrannical nobility, as well as against the hostile towns and clergy, so that they and their seed might enjoy the Christian freedom which was now beginning to dawn.

This speech met with general approval, they all gave each other the hand as sign and seal of their covenant and now began to bring forward their several missions as delegates of the people; one from Saxony, another from Thuringia, and others from Suabia, Franconia and the Rhine. Oh, what abominations I now heard of about those in power, what a passion of long suppressed wrath lay in the words which these men uttered! and how affrighted I was as one of them began to complain bitterly of the mismanagement in Nassau, where several of the nobility used their power most unjustly, oppressing the poorer people by extortion and mortifying the peasantry by the withdrawal of all their privileges and inherited rights; compelling them also to listen to popish priests and refusing them the evangelical service.

As the same messenger then went on to say that they would destroy the whole brood and that not one stone of their castles should remain upon the other, I was so terrified that I lost all control over myself and betrayed my presence to those within by a sudden movement, for in my anxiety to catch every word I had left my stone and stolen near to the window. They rushed out at once shouting treason, and surrounded me with such fierce and determined faces that I believe the desperate fellows had a mind to make an end of me then and there. But Conrad Summerhart protected me, saying that I was not a spy in the employ of the nobility, neither did I belong to that class, and then went on to relate the circumstances which had brought me to his solitude in the forest. But he demanded from me in the name of the others that I should take an oath promising not to betray them and their cause, the more so as he could not know himself whether I was the person I pretended to be.

So I took the required oath — what else could I do — for all these things had so shocked me that I scarcely knew what to say or do. Nor would any words of mine have produced the least effect, for the Nassauer peasant again raised his shrill voice saying that they were not satisfied with a mere oath

gewordene Gesicht für ein glücklich Pfand, daß ich in Frieden heimkommen und zuletzt in Freuden dort hausen würde; denn also deutete ich den Lichtglanz, so mir erschienen war.

---

11. Kapitel.

Wie Wendelin des alten Summerhart Heimlichkeit erfuhr.

Schon bräunten sich die Läuber des Waldes, weißliche Nebeldecken lagerten sich öfter über die Matten Abends und Morgens, die Luft wehete kühler und noch immer weilete ich auf der Halde in der Köhlerhütte. Aber wenn ich dann mit dem schwindenden Tage oder des Nachts die Züge der ersten heimwärts ziehenden Wandervögel über mir wahrnahm und hörte den Schrei der Störche oder Kraniche, so dachte ich: ziehet, ziehet nur mir voran, denn balde folge ich euch nach. Und von Tage zu Tage prüfte ich meine Kräfte, ob sie mir nun wieder hinreichten, die Weiterfahrt zu wagen.

Mein alter Conrad Summerhart war in der Zeit häufiger abwesend als früher; bedurft ich ja auch seiner Pflege nicht mehr. Aber was er trieb und vorhatte, darüber war ich nicht wissender als am ersten Tage, denn er ließ mich von all seinem Ding nichts merken, so durfte ich auch ihn darnach nicht fragen.

Doch sollte ichs von Ungefähr erkunden. Denn ich kam einesmals von einem Waldgange heim zur frühen Abendstunde, und weil ich vom noch ungewohnten Wege ermüdet war, setzte ich mich, der frischen Luft ferner zu genießen, auf einen mosigen Stein nieder, seitwärts der Hütte, wo hohe Föhren sie überschatteten. Dort entschlief ich.

Der Alte war den ganzen Tag über, wie auch den vorangegangenen, ausgewesen. Desto mehr verwunderte ich mich, daß ich von Stimmen, die drinnen in der Hütte laut waren, mich aufgeweckt fand. Ich hörte sie aber seltsamliche Reden führen und des alten Köhlers seine auch darunter, daß ich mich, der ich hinter dem Steine wohl verborgen war, ganz stille hielt und lauschte.

Sie sprachen aber vom Tage der Rache, der nun kommen wäre, und wie sie allerorten bereit wären, gegen ihre Dränger, die Tyrannen, aufzustehn und ein neu Regiment in deutschen Landen aufzurichten, thaten auch

and would be fools if they let me off with that. They dared trust no-one, for the tradesmen and carriers, especially the Frankfurters, were as bad as the knights and priests, and were all tarred with the same brush.

Finally, he averred most vehemently that I, the stranger, must be either for or against the cause of the peasants, and advised me to keep in with them or there would be no peace between us. To this they all agreed and now old Summerhart began to speak, exhorting me to obey their voice and to lend my newly acquired strength to the arm of God which he had now lifted to execute judgment upon the tyrants and their wickedness.

And so I was obliged, with a clasp of the hand, to promise them what they demanded, and they then continued to discuss until late in the night how they should organise their rebellion. In the mean while I had collected my thoughts, and now said that, if they were willing, I would like to accompany the men who had come from Nassau and were now returning there to hold everything in readiness for the revolt at the appointed time. With this arrangement they were satisfied. —

In the same night after the others had either taken their departure or gone to rest, old Summerhart instead of retiring to his bed seated himself according to his usual custom opposite the kiln, which was piled up near the hut, and stared fixedly into the flames. I had often seen him sitting thus with his tanned old face bent forwards towards the blaze and the ascending smoke, but to day for the first time he beckoned to me to come and sit beside him. As I complied he laid his hand quite familiarly upon my knee and remained silent for some time but I noticed that the hand trembled. At last he spoke — and I could hear that even his voice was not quite steady — »Wernher«, said he, for so I had called myself to him, Wernher Rockenbusch — »Wernher, look at that kiln, is it not covered up all round closely with earth and turf? And yet the flame forces its way through and makes itself an opening as long as the fire inside has anything to feed on. It must break out Wernher, it must! —

So know then, my young disciple — for now that you belong to us you may and shall hear it — know that here, in this old heart — and so saying he tapped himself

dazu der Eine Flüche, der Andere fromme Sprüche. Darnach hub der alte Summerhart, wie ich merkte, als ihr Haupt, sie zu ermahnen an und sagte, sie müßten alle einig zu einander stehn desto gewisser obzuliegen, und sich in den unterschiedlichen deutschen Ländern wie ein Mann wider den tyrannischen Adel erheben, auch wider die feindlichen Städte und Pfaffen, auf daß dann sie und ihre Nachkommen der neu an Tag gekommenen christlichen Freiheit genießen möchten.

Solcher Meinung fielen Alle zu, schlugen zum Bunde die Hände ineinander, und die Einzelnen fiengen an ihre Sache fürzubringen, als Abgeschickte von den Bauern, wie ich merkte, der Eine aus Sachsen, der Andere aus Thüringen, aus Schwaben, Franken und vom Rhein. O, von was für Greueln hörete ich da, deren sie ihre Oberkeiten beschuldigten und wie flammten ihre Worte von aufgehäuftem Grimm. Doch wie erschrak ich erst, als Einer anhub bitter Beschwerde fürzubringen aus dem nassauischen Lande wo jetzo auch unterschiedliche Herren ein unerträgliches Regiment führten mit Schinderei und Bedrückung der armen Leute, Kränkung der Bauernschaft in allen ihnen überkommenen Gerechtsamen und Freiheiten, wie auch Aufzwingung papistischer Pfaffen und Verweigerung der evangelischen Predigt.

Wie darauf derselbe Bote weiterfuhr und sagte, sie wollten die ganze Brut vernichten und dabei auch den Namen Langenau nannte, so erschrack ich dermaaßen, daß ich mich nicht meistern konnte und mich durch eine heftige Bewegung denen drinnen verrieth. Denn ich war, desto besser zu hören, von meinem Stein heimlich nahe ans Fenster geschlichen.

Alsbald kamen sie herzugelaufen, schrieen Verrath und ich achte wohl, die verzweifelten Kerle waren Willens mich übel umzubringen, — mit so wilden und harten Gesichtern umringeten sie mich. Aber Conrad Summerhart wehrte ihnen und sagte, ich wäre kein Kundschafter, etwa vom Adel ausgeschickt, gehörte auch der Ritterschaft nicht zu und erzählte ihnen, wie ich zu ihm in seine Waldeinöde kommen wäre. Doch forderte er im Namen der Andern von mir, daß ich mich nicht weigern dürfte, ihnen zu schwören, daß ich sie und ihre Sache nicht ausbringen würde, zumalen er ja auch nicht wüßte, ob ich wirklich der wäre, für den ich mich ausgegeben hätte.

Solchen verlangten Eid that ich ihnen denn, — wie konnt' ich anders, — war auch all des Dinges ganz entsetzt und wie betäubt und wußte

on the breast — there is a consuming fire which has burnt therein day and night, night and day for many, many years,. and now it will out, and must out until it has done its work. Oh yes, it was kindled by hell and hellish work .it will do — do you hear, Wernher, how it rustles inside the kiln and crackles and destroys? And yet it will only do what God decrees, for he reigns over Heaven and Earth and even Hell must serve him!«

He said this mysteriously with the voice and gestures of a prophet, so that my limbs trembled at his words and I was prepared to hear terrible revelations from him.

Yes, by my faith! Terrible it was what he revealed to me while above us black clouds, jagged and spectral, were driven across the night-sky by the damp wind which roared through the forest obscuring every twinkling star as soon as it appeared.

And this was the substance of what he told me.

In his young years he and his wife had lived contentedly down below in a neighbouring forest-village on his own little property, their greatest pride and joy being their daughter whom they loved beyond measure. Forest and village and the surrounding country belonged to the family of von Linken. Now Wolf von Linken was a most wicked tyrant who respected neither right nor law, and his character may be estimated by the fact that he was spoken of among the people as the »Firebrand«. It once happened that the villagers, in order to rescue their harvest from the inroads of the too abundant deer, had entrapped a roebuck. This was discovered, and also that Conrad Summerhart had hidden the dead animal on his land. Wolf von Linken at once appeared upon the scene with several of his men, and as Summerhart denied his complicity in the offence they dragged him off to Buchenstein, the Castle of the Linkens, and after having tortured him pitiably upon the rack they cast him into the Tower. In the mean time it had been betrayed, that the deer was buried in Summerharts orchard, whereupon the Firebrand took the law into his own hands and executed justice in his particular fashion. For, as after a year's time the prisoner was released from his dungeon, enfeebled and broken down in health, he found his hearth devastated, his wife in the grave, and Regina, his daughter, vanished.

nicht, was ich weiter thun oder reden ſollte. Eben das hätte mir auch zu nichts gedienet, denn ſchon hatte der naſſauiſche Bauer, wiederum ſeine ſchrille Stimme erhoben, ſagte, ſie wären mit ſolchem Eide nicht zufrieden und ausbündige Narren, ſo ſie mich darauf hin laufen ließen. Sie dürften keinem Menſchen vertrauen, denn die Kaufleute und Waarenführer, ſonderlich die Frankfurtiſchen, wie die Ritter und Pfaffen wären alle ein Kuchen. Alſo, beſchloß er mit heftigen Betheuerungen, hieße es jetzo für mich, den Fremden, auch nur: für die Bauernſache oder wider ſie, und mit ihnen müßt' ich's halten, ſonſt gäb' es zwiſchen uns keinen Frieden.

Dem fielen ſie Alle zu; der alte Summer-



hart aber hub an, mir zuzuſprechen mit vielen gewaltigen Worten und Vermahnungen, daß ich ihrer Stimme gehorchen ſollte, der gerechten und großen Sache zufallen und meine wiedererlangten Kräfte dem Arme Gottes leihen, den er erhoben hätte, Gericht zu halten über die Tyrannen und ihre Bosheit.

Da mußte ich ihnen denn in die Hand verſprechen was ſie verlangten, und bis in die Nacht beredeten ſie ſich dann weiter, wie ſie ihren Aufruhr angreifen wollten. Ich aber faßte unterdeß auch meine Gedanken und ſagte ihnen, ich wollte, ſo es ihnen geliebete, mit denen ziehen, ſo aus dem naſſauiſchen Lande wären und wieder dahin kehrten, um zu feſtgeſetzter Friſt den Aufſtand zu bereiten. Damit waren ſie zufrieden. —

Wolf von Linken, who had on that fateful day cast his covetous eyes upon her, had commanded her to be brought to him and had since then kept her at his Castle.

So now the father knew to what circumstance he owed his comparatively quick release, as Linken's prisoners, especially the poachers and common people, were mostly compelled to bid farewell to the light of the sun for ever. Fain would he have shaken the dust from off his feet never again to return, or, despairing of life, have laid hands upon himself, but the father in him forbade him to desert his daughter — to leave her in the power of the wolf. Many a time did he beg for admittance to the Castle, or entreat to be allowed to see his child only once, but the staffs of Linken's bailiffs, or the letting loose of his hounds, was the only reply to his supplication.

Finally, by especial permission of the gracious Master, he had been allowed to take up his abode in this hut, a favor which, he was informed, he owed to his daughter. And in this solitude he waited — waited for her, not in vain and not all too long; for after the lapse of about a year she appeared at his door, marked with the stamp of dishonor as he had foreseen, but not in misery, not in need of his comfort and support. Nay, her manner of speech, and her attempts to persuade him to be of good courage,

In derselben Nacht, als die anderen davon gegangen waren oder zu ihrer Ruhe sich niedergelegt hatten, suchte der alte Summerhart sein Lager noch nicht auf, sondern saß nach seiner Gewohnheit den Meilern gegenüber nieder, wo sie nahe bei seiner Hütte geschichtet waren, und blickte in die Flamme unverwandt. Oft hatte ich ihn so gesehn, sein vorgebücktes, tiefgebräuntes Greisengesicht gegen die Lohe gekehrt und den aufwirbelnden Rauch. Heut' aber, zum ersten Male, winkte er mir zu, neben ihm nieder zu sitzen. Als ich solches gethan hatte, legte er seine Hand ganz zutraulich auf mein Knie, ohne daß er eine ganze Weile sein Schweigen brach; aber ich merkte, daß sie zitterte. Endlich hub er seine Stimme auf — und auch seine Rede kam nicht ohne Beben heraus — und sagte: „Wernher," denn also hatte ich mich vor ihm benamset und nannte mich Wernher Rockenbusch — „Wernher" sprach er, „sieh den Meiler! Ist er nicht allum mit Erde und Rasen dicht zugedeckt? Dennoch dringt die Gluth heraus und schafft sich Oeffnung, so lang das Feuer inwendig zu zehren hat. Es muß ans Licht, Wernher, es muß! —

Wisse denn, Junger — denn nun, da Du einer der unsern bist, kannst Du es wissen und sollst es wissen — hier und er griff sich bei solchen Worten an die Brust — hier in diesem alten Herzen ist auch ein Feuer angezündet, ein zehrend Feuer, das brennt darinnen seit vielen Jahren Tag und Nacht, Nacht und Tag, und will nun heraus und muß heraus, bis daß es sein Werk gethan hat. O, ja, die Hölle hat's entzündet und höllisches Werk wird es thun — hörst Du, Wernher, wie es rauscht im Meiler und prasselt und zerstört? Doch aber wirds thun was Gott, der Himmel und Erde regiert, gethan haben will, dem auch die Hölle dienen muß!"

Geheimnißvoll sprach er mit Stimme und Gebärde, wie ein Prophet und mir zitterte das Gebein von seiner Rede, denn Schreckliches erwartete ich von ihm zu hören.

Ja, meiner Treu! Schrecklich wars auch, was ich von ihm zu hören bekam, indeß über uns am nächtlichen Himmel schwarze Wolken, zerrissen und gespenstisch gestaltet, vorüberjagten im feuchten Winde, vor dem der Wald erbrauste, und jedes Sternlein, das freundlich niederblickte, sogleich verdeckten.

Dies aber war der Inhalt dessen, so ich von ihm erfuhr:

Er hatte in jungen Jahren unten in einem nahen Walddorfe auf seinem ererbten Gütlein

were such as filled his heart at first with dumb amazement and horror, until a grim wrath overcame him which he vented on the daughter now indeed lost to him for ever. —

Her time came that very same day and she succumbed — she and her child who never saw the light.

»I buried her yonder«, concluded the old man, »yonder where you see the thorns and thistles growing rank. That is her grave. It dared not be like the grave of Christians who die in peace and whose graves bear witness of peace to the generations to come. No, the wilderness yonder keeps ever before me the curse which has fallen upon the land, upon me and upon my house. I have tasted this curse to the bitter dregs and I have borne it Wernher, but not in slothful ease. This fire within burnt on secretly, quite secretly, — but it did not cease night or day — and now it shall be made manifest and do its work. When that is accomplished I will weed her grave Wernher, if I live, and will plant a linden-tree by the side of it as a sign that all is now at peace, and that the time of cursing and fright at the tyranny of the wicked is over.«

He cast his eyes up to Heaven with the glance of an inspired prophet, then shook his head as if recollecting himself, turned his face towards the blaze and smoke as he had done at the beginning and spoke: »Look at the fire Wernher, and hark how it rustles in the kiln and crackles and destroys.« —

Chapter XII.

How Wendelin arrived at Langenau again.

Weeks had passed away since I had taken leave of Summerhart's hut, during which I had wandered up and down the country with the peasants to whom I häd been told off, as one of them. There were three of them, Claus Klett, Veit Benz and Hans Sazger by name. The first was from Oberhessia, the other two from Westerwald, a place situated in the land of Nassau but far enough from the Lahn to prevent their ever having seen me or heard anything of Langenau. I was very careful too to conceal my name and station from them, the more so as I saw well enough that they at first mistrusted me, especially the Upper-Hessian,

mit seinem Weibe zufrieden gelebt und des höchsten Glückes in ihrer Tochter genossen, die sie über Alles liebeten. Wald und Dorf und die Gegend umher gehörten Denen von Linken zu; aber Wolf von Linken hausete als der ärgsten Tyrannen einer, achtete nicht auf Recht und Gesetz, und wes Geistes Kind er war, besagte der Name, den er im Volke führte, das ihn nur den „Brandmeister" zubenannte. Einesmals hatten die Dörfler, vor dem überhand nehmenden Wilde ihre Ernte zu retten, einen Rehbock gefangen. Das war auskommen und daß Summerhart das getödtete Thier bei sich verborgen hätte. Alsbald war Wolf von Linken mit etlichen Knechten erschienen, hatte Conraden Summerhart befragt und da er leugnete, gen Buchenstein, die Linkensche Burg, geschleppt, auf der Folter jämmerlich gepeinigt und dann in den Thurm geworfen. Mittlerweile war doch das Wild verrathen, daß es im Summerhart'schen Grasgarten vergraben war. Darauf hatte dann der Brandmeister in seiner Weise Justiz geübt. Denn als der Gefangene nach Jahresfrist seines Verließes entledigt ward, an Kräften gebrochen und siech, da fand er seine Stätte wüste und sein Weib im Grabe, Regine, seine Tochter, aber verschwunden. Wolf von Linken, der sogleich an jenem Tage seine begehrlichen Blicke auf sie geworfen, hatte sie zu sich führen lassen und auf seiner Burg behalten.

So wußte nun auch der Vater, aus welcherlei Ursach er mit so geschwinder Freilassung begnadet war, da sonst Linken's Gefangene, sonderlich die Jagdfrevler und gemeinen Leute, dem Lichte der Sonne für immer Valet geben mußten. Da hätte Conrad gern den Staub von seinen Füßen geschüttelt, nimmer wieder zu kehren, oder er hätte Hand an sich gelegt, am Leben verzweifelnd. Aber der Vater brachte es nicht über sich, von seiner Tochter zu weichen — sie in des Wolfs Gewalt. — Oft hatte er da um Einlaß gebettelt in der Burg, oder gefleht, sein Kind nur einmal sehen zu dürfen, aber Linken's auf ihn gehetzte Jagdhunde oder die Stecken seiner Schergen hatten ihm die Antwort überbracht.

So war er denn endlich auf des gnädigen Herrn sonderliche Verwilligung in diese Köhlerhütte gezogen, eine Wohlthat, die er auch, wie ihm gesagt ward, seiner Tochter verdankte. In dieser Einöde harrete er — er harrete auf sie, nicht vergeblich und nicht allzulange; denn etwa wieder nach Jahresfrist trat sie unter seine Thür: gezeichnet mit

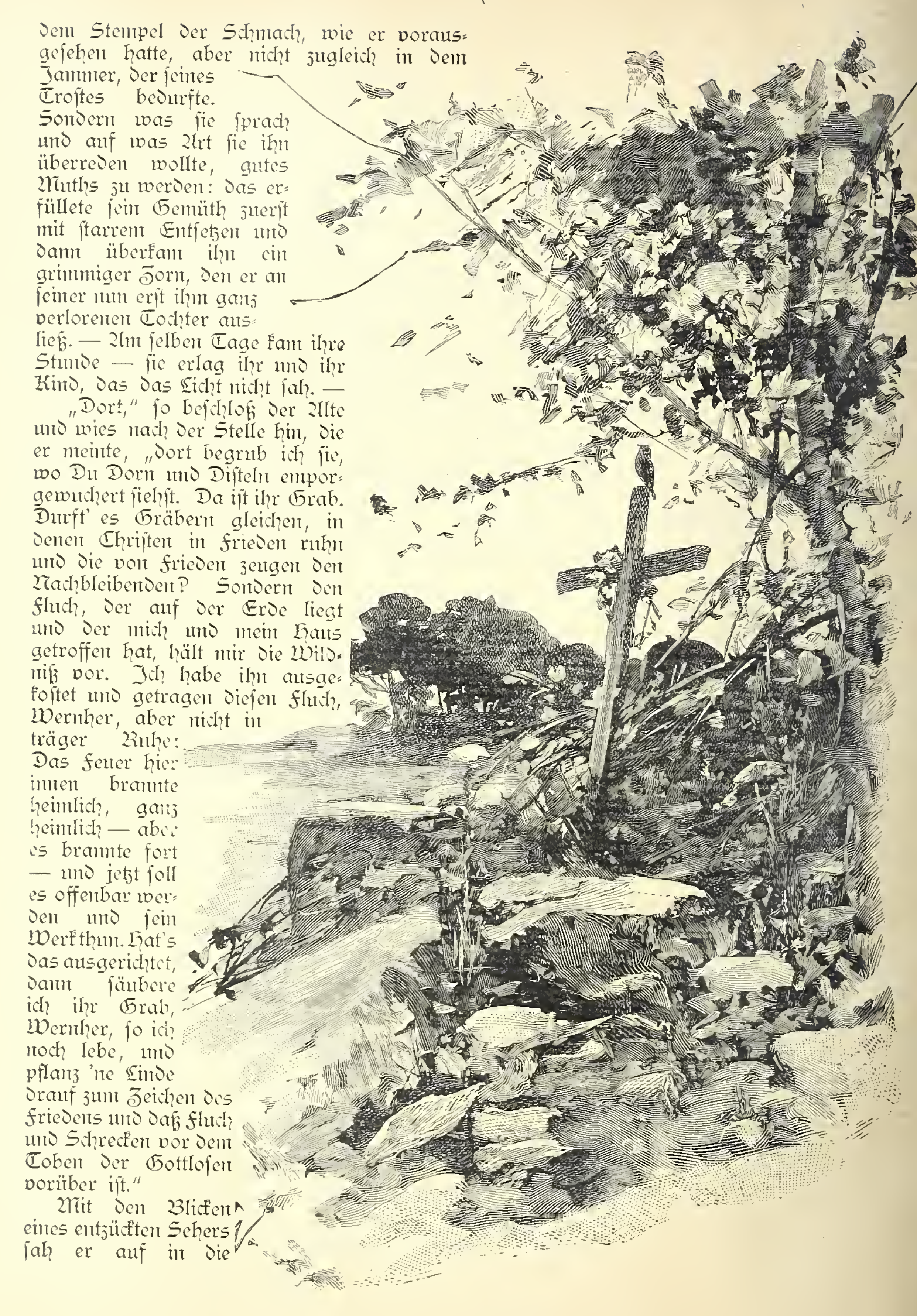
a tall square-built fellow who never left my side by day and always managed at night so that I had my place on the straw, or wherever we happened to stretch ourselves, between himself and one of the others. Not but what I could have escaped from them in spite of their precautions if my mind had been earnestly set upon so doing, for I considered that my promise to remain with them had been extorted from me, and that I had only voluntarily sworn not to betray their secret. Their way however happened to lead in the direction I wanted to go, and I had also the feeling that in case of danger I could perhaps render our Palatinate greater service by remaining with them than by breaking my word. It was also easy for me to have a fellow feeling with them for I too was suffering from the keenest injustice, and when this thought crossed my mind the desire for vengeance burned within me and conjured up scenes in my imagination which made my brain whirl.

Added to this in our secret visits to the villages, hamlets and huts I saw the poor people groaning under so much misery, distress and injustice that it seemed to cry to Heaven for vengeance. On the other hand, we came across many who actuated merely by a restless spirit, and without any cause or just complaint, were as ready to join in the rebellion as they would have been to follow an invitation to church-ale or a christening feast. Others, and these were not a few, sang and prayed and received us as prophets, especially Hanz Sazgern, who could read.

It is not seldom that May forgets itself and casts March snow upon the opening buds; on the other hand, late autumn often brings us summer-days which are then bathed in a flood of golden light richer even than the glow of the harvest month. Oh, how the heart leaps for joy when the silvery haze disappears before the gleam of the golden autumn sun, the dew-drops sparkle on blade and branch and hang like pearls in the fairy-like cobwebs, and even the already fading foliage glows in purple and golden tints. When in addition to these glories the heart beats fast with high expectation, such a November-day is a festival for the soul and the whole air seems to ring with the clang of golden joy-bells.

Such was the day and such was my frame of mind as we at last drew near the Palatinate,

dem Stempel der Schmach, wie er vorausgesehen hatte, aber nicht zugleich in dem Jammer, der seines Trostes bedurfte. Sondern was sie sprach und auf was Art sie ihn überreden wollte, gutes Muths zu werden: das erfüllete sein Gemüth zuerst mit starrem Entsetzen und dann überkam ihn ein grimmiger Zorn, den er an seiner nun erst ihm ganz verlorenen Tochter ausließ. — Am selben Tage kam ihre Stunde — sie erlag ihr und ihr Kind, das das Licht nicht sah. —



„Dort,“ so beschloß der Alte und wies nach der Stelle hin, die er meinte, „dort begrub ich sie, wo Du Dorn und Disteln emporgewuchert siehst. Da ist ihr Grab. Durft' es Gräbern gleichen, in denen Christen in Frieden ruhn und die von Frieden zeugen den Nachbleibenden? Sondern den Fluch, der auf der Erde liegt und der mich und mein Haus getroffen hat, hält mir die Wildniß vor. Ich habe ihn ausgekostet und getragen diesen Fluch, Wernher, aber nicht in träger Ruhe: Das Feuer hier innen brannte heimlich, ganz heimlich — aber es brannte fort — und jetzt soll es offenbar werden und sein Werkthum. Hat's das ausgerichtet, dann säubere ich ihr Grab, Wernher, so ich noch lebe, und pflanz 'ne Linde drauf zum Zeichen des Friedens und daß Fluch und Schrecken vor dem Toben der Gottlosen vorüber ist.“

Mit den Blicken eines entzückten Sehers sah er auf in die

Himmelsfernen; Dann schüttelte er sein Haupt, als besänn er sich wieder, kehrte sein vorgebücktes Greisengesicht gegen die Lohe und den Rauch, wie anfangs, und sprach: „Sieh' den Brand, Wernher, und horch, wie es rauscht im Meiler und prasselt und zerstört." —

---

12. Kapitel.

Wie Wendelin wiederum gen Langenau kam.



ochen waren verstrichen, seit ich von Summerhart's Köhlerhütte meinen Abschied genommen und hin und her das Land durchzogen hatte mit den mir zugesellten Bauern als einer der ihren. Es waren aber ihrer drei: Claus Klett, Veit Benz und Hans Sazger mit Namen. Der erste aus dem Oberhessischen, der zweit' und dritt' von Westerwalde, im Nassauischen Lande gelegen, aber weit genug von der untern Lahn, also daß mich keiner zuvor je gesehen hatte noch sonst von Langenau etwas gehört. Auch wandt' ich allen Fleiß daran, daß ihnen mein Name und Stand verhohlen bliebe und sonderlich desto mehr, als ich wohl erkannte, daß sie mir anfänglich gar wenig traueten am mindesten der Oberhesse, so ein langer Kerl war, stark wie ein Vierschröter, mir nimmer von der Seiten wich bevorab des Nachts, da er es beständig so schickte, daß ich zwischen ihm und einen von den beiden Andern auf die Streu zu liegen kam, oder wo wir uns sonst zum Schlafen hinstreckten. Freilich hätte ich solcher Fürsichtigkeit zum Trutz ohne Zweifel ihnen entwischen können, wenn ich dahin meinen Sinn mit Eifer gekehrt hätte. Denn geschworen hatte ich ihnen ja nur allein, ihre Sache nicht auszubringen; und mein Versprudh, es mit ihnen zu halten, war mir abgenöthiget, aber ihr Weg führte mich ja auch, wohin ich ohne sie trachtete, und immer lag mir im Sinne, daß ich vielleicht in drohender Fährlichkeit unsrer Pfalz nützer werden könnte, so ich nicht von ihnen wiche, als wenn ich Untreue an ihnen übte. Auch kam's mir unter solchen Gedanken, daß ich ja selber leichtlich ein Gekränkter wäre wie sie und wenn ich mir das fürbildete, so kochte in mir auch der Rache Gelüst auf und trieb mich dann wohl öfter zu Phantaseien, davor mir selber schwindelte.

and from hour to hour I expected to see the Imperial Eagle on the top of the tower rise up before my eyes. We had not entered my native place through the Lahn valley, as my companions had chosen to frequent places more remote from the high-road for the sake of greater secrecy. But now being so near the end of my journey I could no longer refrain turning my steps in that direction, and therefore proposed to my comrades that I should go up to the Castle and talk privately with the servants on behalf of the cause which we had in hand. I myself looked for all the world like a farm-laborer or wandering student unable to earn his own living at either, for my dress was spoilt and disorderly, my hair unkempt and my cheeks and chin covered with stubbles. I had even a false beard which I carried in my pocket and used occasionally; it was given to me by Veit Benz who had stolen it from a barber and had made me a friendly present of it on account of my youthful face.

My three companions had nothing to say against my wish to make propoganda for our cause at the Castle, they even praised me for the zeal I displayed; only Claus Klett was unwilling to leave my side and clung to me like a leech.

So we both trudged forward, I in the frame of mind above described, only unfortunately much annoyed by Claus Klett who pestered me with his senseless chatter, for the more I longed to be quiet and left to my own agitating reflections the more he prated; tall people are proverbially chary of words, but he seemed to be an exception and was as talkative as he was high.

He talked for hours, the foolish fellow, about some sort of berries that grew luxuriantly in his little garden at home, how lusciously sweet they were, and how splendid the wine which his wife prepared from them. I had to listen to all this babble as patiently as I could and did not interrupt him with a single word.

It was drawing towards evening as we issued from behind the last mountain which hid the valley of Lahn from our view. Ah, there I saw the Palatinate close before us with the golden sunlight gilding its pinnacles. Was it a wonder that my feelings overcame me, and that my overcharged heart found vent in a great shout of joy.

My companion was naturally startled at this outburst and wanted to know the reason of my delight.

Dazu lernte ich auf unsern heimlichen Besuchen in Dörfern, Weilern und ausgebauten Hütten allerdinge soviel Elend, Jammer und Ungerechtigkeit kennen, darunter die armen Leute seufzten, daß es zum Himmel schrie, dieweilen freilich auch hinwieder viel Pöbelvolks ohne einige Ursach gerechter Klage zur Empörung bereit war, wie wenn's eine Ladung zur Kirmeß gälte oder zum Kindelbier, als wäre ein Wirbelgeist unter sie gefahren. Andre aber auch, und das nicht Wenige, sangen und beteten und nahmen uns als Propheten auf, sonderlich Hans Sazgern, der lesen konnte. —

Leider eräugt sich's ja unselten, daß der Maie sich vergißt und Märzschnee auf die Blüthen wirft; dafür bringt aber auch der Spätherbst manchmal Sommertage; ja die vergüldet er dann mit einem holden goldgelben Licht, dessen Glühen der Erntemonat selber nicht hat. O, wie lacht's dann ins Herze hinein, wann vor ihm die Silbernebel fliehen und die Thautropfen an Halm und Zweigen funkeln, gereihet hangen an den Spinnwebfäden wie Perl'lein und selber die schon ersterbenden Läuber in Gold und Purpur erschimmern. Wenn aber zu solchem Anblick eine hohe Erwartung sich gesellet, die das Herz schneller pochen macht, alsdann wird ein solcher Novembertag ein Festtag für die Seele, und es geht durch die Welt wie Feierglockenläuten.

So erhub sich der Tag und so war mir auch zu Sinne, da ich mich nun endlich der Pfalz näherte und von Stunde zu Stunde denken konnte, daß mir der Reichsadler auf der Spitze ihres Thurmes sichtbar würde. Wir waren aber nicht durchs Lahnthal ziehend in diese mir heimatliche Gegend gedrungen, sondern meine Weggesellen hatten abseits von der Heerstraße in den entlegnen Oertern ihr Wesen gehabt, desto sichrer die Heimlichkeit zu bewahren. So nahe aber meinem Ziele vermocht' ichs nicht länger zu ertragen, meine Schritte nicht dahin zu lenken. Darum hatte ich meinen Gefährten gesagt, ich wollte dahinauf, mich heimlich mit den Knechten und Hofgesinde zu besprechen, ob ich bei einem und dem andern der Bauern Sache und Fürhaben anbringen könnte. Denn ich hatte selber kein ander Ansehn als eines Bauernknechtleins oder fahrenden Studenten, den aber weder die Feder noch seine Schützen nähren; so unansehnlich und verderbt war mein Anzug, mein Haupthaar ungepflegt, und wild gewachsen die Stoppeln um Kinn und Backen; ja auch einen falschen Bart trug ich, zum wenigsten

I replied: »Why at the very idea of such delicious berries!« with which answer he was quite satisfied. —

I need scarcely say that as we advanced nearer to the Castle I cast a keen glance towards the windows over the entrance, in the hopes of catching a glimpse of the vision I so especially longed for. But this happiness was denied me for I saw no-one.

We found the gate open, no warder challenged us, and from the Court-yard of the Castle a loud noise struck upon our ears, proceeding from the men-servants who were sitting at the table or lying about on the ground. As we drew nearer we saw that they were drinking freely of beer and wine out of tankards and jugs which they passed round constantly, so that the taps of the barrels beside them were seldom out of action.

As we then advanced, greeting them as travellers in need of a trifle towards subsistence, this merry company seemed in no way disinclined to sociability and called out to us laughingly not to be bashful, we had come in the very nick of time, for here the order of the day was: to day everything free, to morrow for money.«

So saying they drew closer together to make room for us — whereby much fooling with some of the maids who were present took place — and invited us to sit down. My Oberhessian did not wait for a second invitation but caught hold of a tankard and drank like a fish. I also soon mixed among them and chose my place so that I was nearly hidden from their view by the trunk of the linden-tree under which they were carousing. I had drawn my cap deep down over my face and Veit Benz's stolen beard did the rest, so that no-one could possibly recognise me, I also spoke as little as possible and what I said was in the very broadest dialect. I soon convinced myself that of all my father's old household only here and there a plough-boy or a stable-man was present, and that nearly all the faces were new to me. Ah, that made my heart grow heavy, within me, that and the wanton riot I saw, so different from the praiseworthy discipline which had always been maintained at Langenau. I looked around longingly for my faithful Jost but could not see him; he has also been turned away, thought I.

In the mean time the general attention had been diverted from myself towards Claus, who was giving his imagination the

in der Taſche, ſein zu gebrauchen nach Gelegenheit; Veit Benz hatte ihn von einem hochenburgiſchen Balbierer geſtohlen und mir aus Freundſchaft wegen meines jungen Geſichts verehrt.

Wider ſolche meine Fürſorge, auf der Pfalz unſere Sache zu fördern, hatte mein Kleeblatt allerdinge nichts zu widerreden gehabt, mich vielmehr wegen meines an Tag gelegten Eifers gelobet. Dennoch aber war Claus Klett auch dasmal nicht gewillet geweſen, mir von der Seiten zu weichen, hatte ſeinen Namen redlich bewieſen und ſich an mich gehänget.



So ſchritten wir denn ſelbzween fürbaß: ich mit ſolchem Gemüthe wie ich droben beſchrieben habe. Nur war's ſchade, daß mir mein Claus Klett gar ſo verdrießlich fiel. Denn dieweilen ich nachdenklich war und übergern mit meinem hochbewegten Gemüthe allein geweſen wäre, ſo wäſchete er beſtändiglich, maßen ſonſt lange Leute zumeiſt von kurzer Rede ſind, er aber machte, je höher er gewachſen war, deſto mehr Worte.

So erzählete mir denn dieſe ganzen ausgeſtreckten Stunden lang der närriſche Menſch von den Hindbeeren, ſo um ſein Hausgärtlein häufig wucherten, wie ausbündig ſüße ſie

widest latitude and was spinning the most fabulous yarns, at the same time proving himself master in the art of eating and drinking enough for two, although his tongue was all the while going twenty to the dozen.

I was not at all sorry that they shewed so little appreciation of my company, as I was thus enabled, under cover of the Upper-Hessians brilliant parts and the deepening twilight which now began to envelope the courtyard in deep shadows, to slip away unnoticed.

I sought out a corner where I should be hidden from view, and under the protecting shade of its projections, bowers and trees I cast my eyes up to the windows of the front part of the Castle. I saw the servants hurrying to and fro from the kitchen as if a meal was in preparation, and while around me the light gradually waned, the stairs and galleries leading to the saloon grew brighter and more festive. But the thought that I häd arrived just at the time of a festival gave me no pleasure, it reminded me how the prodigal son had been received with singing and feasting to comfort him in his misery, and alas! miserable I was too — a stranger in

wären und einen schönen Wein gäben, den sein Weib ihm bereitete, hinterm Ofen zu trinken. Da mußt ich denn solch sein Geschwätz dulden, redete auch kein Wörtlein dazwischen.

Es war aber so gegen den Abend, daß wir hinterm letzten Berge hervortraten, der uns das Lahnthal verdeckte. Ach, da sah ich denn die Pfalz ganz nahe vor uns und güldnes Sonnenlicht hieng an ihren Zinnen. War's ein Wunder, daß da meine Seele überlief und ich vor Freuden über den langentbehrten Anblick laut aufjauchzete!

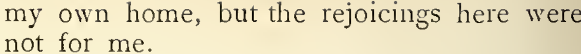
Darüber war denn, wie leicht zu denken, mein Weggeselle schier erschrocken und fragte mich: aus was Ursach ich mich so ergetzt gebärdete.

Ich erwiderte: über Deine süßen Hindbeeren, da sagte er: „Ach so!" und war zufrieden. — Daß ich aber, da wir nun der Burg zuschritten, gar scharf nach den Fenstern des Frauenzimmers überm Eingang lugte, ob mir da nicht ein Anblick würde, nach dem ich mich vornehmlich sehnete, ist nicht noth zu erzählen. Aber solch ein Glück ward mir nicht zu Theil; denn ich ersah Niemanden.

Das Thor fanden wir offen und kein Wärtel rief uns an. Dahingegen schallete uns vom Burghof her lautes Gelärm entgegen, das von den Knechten herkam, dort zu Hauf um Tische sitzend oder auch auf die

my own home, but the rejoicings here were not for me.

As I stood there unnoticed in the shadowy corner I longed for a loving heart on which to rest, and a sympathising ear to listen to the tale of all my sufferings.



Chapter XIII.

How Wendelin made himself known to Jost Waldmann.

Absorbed in such thoughts I wended my steps, as I had often done in the days of my childhood, towards that side of the Palatinate



where the little prebend house stood. For there, in a small room which overlooked garden and meadows, Jost Waldmann used to live. He had always been kind to me and had helped me in all my childish troubles, such as when a cross-bow would not bend or the arrows were all shot, he also used to let me ride on his horse and had told me long stories about tournaments, or about his experiences in service; in short, I had always placed great faith in Jost Waldmann. The time too that he had accompanied me to Corvey he had taken the most fatherly care of me.

Erde gelagert. Die zechten vollauf, wie wir sahen beim Näherkommen, Bier und Wein aus Krügen und Töpfen, die sie herumgehn ließen, und die Zapfen an den Fässern neben ihnen kamen nicht zur Ruhe.

Als wir denn hinzutraten und sie begrüßten als Wegfahrer, die etwan eine Zehrung heischen, zeigte sich diese lustige Cumpanei gar und ganz nicht ungefüge, sondern sie schrieen uns mit Lachen zu, wir hätten's gut troffen und sollten nicht blöde sein. Denn hier hieße es: heute umsonst, morgen fürs Geld.

Dabei waren sie auch schon zugerückt — wobei denn mancherlei Narrenteidinge mit den Mägden vorfielen, deren auch etliche dabei waren — und luden uns zum Niedersitzen ein. Solches ließ sich denn mein Oberhesse nicht zwier sagen und hatte auch schon eine Kandel erwischt, aus dem er sog wie ein Igel. Desgleichen war auch alsbald ich unter sie gemenget, hatte aber meinen Platz so gewählet, daß ich dem Haufen vom Stamme der Linde ziemlich verdeckt war, unter der sie bankettirten. Dazu hatt' ich meine Kappen tief ins Gesicht gezogen und Veit Benzens hochenbugischer Bart that das Uebrige, daß Niemand mich erkannte, wie ich denn auch soviel möglich schwieg oder mit groben Landstörzerworten um mich warf. Auch war mirs bald gewiß, daß von meines Vaters Ingesinde kaum noch ein und der andere Roßbube oder Ackerknecht hier vorhanden und das allermeiste Volk neu war. Ach, das machte mir mein Herz schwer genung, und das wüste Wesen, so ich sah, anstatt der löblichen Zucht, auf die man sonst gehalten hatte in Langenau. Da blickte ich mich auch sehnlich nach meinem Jost um; aber ich konnte ihn nicht ersehn. Er wird auch verjagt sein, dachte ich.

In währender Weile hatten sie Alle desto minder auf mich acht, als sie allerseits nur immer nach Claus Kletten gafften, der ihnen das Blaue vom Himmel daher redete und das Grüne von der Pfütze, als man spricht, und dabei auch meisterlich die Kunst bewies, zwier so viel zu essen und zu trinken als die Andern konnten, ob sein Maul gleich gieng wie ein Mühlrad.

Daß sie aber hier meine Gesellschaft so gering schätzten, nahm ich ihnen gar nicht für übel. Sondern ich nützte des Oberhessen jetzo so hell glänzende Tugenden und schlich mich davon, merkte auch wohl, daß Keiner auf mich achtete. Dozu war die frühe Dämmerung allgemach stärker hereingebrochen und legte den Burghof in dichte Schatten.

Yes, as I entered I saw him — and I know not why my heart was so heavy as I opened the gate quite softly — saw him sitting on his wooden stool as in the days gone by, only not polishing armour or sharpening spurs, but gazing at the table before him on which all manner of children's toys were spread out, horses, waggons and such things as boys delight in, all more or less dilapidated. Ah, I knew these things all too well and the boy who had toyed with them, and breathless with emotion I whispered softly «Jost«, my heart beating loudly the while.

By this time the twilight had already darkened the room, and the waning red of the evening sky could only penetrate dimly through the little window. I was also still in disguise, but faith and love must, I ween, sharpen the eyes, for as the old man looked up he at once recognised me. He was at first dumfounded and stared at me as if I had risen from the dead, but as I hastened forward exclaiming »Jost, my dear Jost Waldmann, dost thou not know me, it is I, Wendelin»! at the same time tearing off the false beard, he was beside himself with joy. He laughed, cried, then laughed again, until I could not refrain from doing the same; and as I still held him clasped in my arms and he exclaimed again and again, «Wendelin, oh Wendelin, art thou really alive, art thou really here»! and I felt his tears on my head and forehead, I knew that the all-ruling God had in this joyful yet painful embrace fulfilled the longing which had so recently torn my heart.

But enough! Such rapturous moments have no words, nor is speech necessary, and so it was some time before I began to ply Jost with questions, and hard indeed it was for him to answer them.

Alas! as he now began to unfold his tale my heart sank within me, and everything around me seemed to grow as black as night; and had not God in his mercy sent me such a gentle messenger in the person of Jost, I believe I could not have borne the news, for were they not calculated to drive one mad?

And this is what I heard:

I had been disinherited, robbed, banished, by wicked stratagems; and what devilish work the cunning of an intriguing woman can accomplish I now learnt to the full. Ah, all my worst suspicions fell far, far

Ich suchte die dichtesten von Erkern, Lauben und Bäumen und spähete umher nach den Fenstern vorn im Herrenbau. Wohl sah ich Diener hinaufeilen mit Trachten, die sie aus der Küche trugen, als würde zum Mahle gerüstet, und während um mich das Licht verschlich, hellten sich die Stiegen und Gänge zum Saal; aber ich ward dessen nicht froh, daß ich so gerad zu einem bereiteten Feste kam. Sondern ich mußte daran denken, daß sie ja freilich den verlorenen Sohn daheim mit Gesängen und Reigen empfiengen, ihn seines Elends zu trösten: Ach, elend fühlete ich mich auch — ein Fremdling in meiner Heimath — aber mir galt hier diese Freude nicht.

Und wie ich so in der Schattenecke unbeachtet stund, sehnete ich mich auch darnach, an ein liebend Herz das meine wunde drücken zu können und allda zu ruhn, wie solches im Evangelium vom heimkehrenden Sohne beschrieben ist.

13. Kapitel.

Wie Wendelin sich mit Jost Waldmann bekannte.



In solcherlei Gedanken schritt ich nach der Seite der Pfalz dem kleinen Pfründnerhause zu, wie ich oft gewohnet gewesen war zu thun in meinen Kinderjahren. Denn dortselbst wohnete im niederen Stüblein, das hinaus über den Garten auf die Wiesen sah, Jost Waldmann. Immer war er mir zuthunlich gewesen, hatte mir in kleinen Kindernöthen, wie wenn die Armbrust nicht spannen wollte oder die Bolzen waren verschossen, beigestanden, den Knaben auf's Pferd sitzen lassen, mir von Turnieren erzählt oder was er sonst im Herrendienst erlebet hatte; und kurz: ich hatte von Jung auf zu ihm herzliches Vertrauen gehegt und bewahrt. So hatte er mich auch, als meinem Vater treu bewährt, gen Corvey begleitet.

Ja, da sah ich, als ich eintrat, — und ich weiß nicht, warum mir doch das Herze so schwer war beim Aufthun der Pforte, daß ich sie ganz leise öffnete — ich sah ihn sitzen auf seinem birkenen Schemel wie einst, aber nicht 'nen Harnisch blänkernd oder Sporen schärfend, sondern vor sich auf seinem Tische hatte er allerlei Kinderspielwerk: ein Wäglein, Pferdlein und womit sonst junge Knaben um-

short of the reality, and the harm which had been done me was quite beyond what I could ever have conceived; for had not Mistress Cordula with her wicked wiles ensnared my father's unsuspicious nature, set his heart against me, and turned it more and more towards her own son? Had she not together with her cousin at Corvey, whose clerical dress concealed a false heart, taken care that I should appear to my father as an ungrateful and faithess son, by bribing one of the servants to intercept all the letters which I wrote to Langenau during my father's life-time; even as the Prior took care that I should receive no news from home but such as he thought fit.

But the greatest infamy of all had been committed as my father lay dying and his senses were already enfeebled. For they had opposed his intense longing to embrace me, his only son, for the last time, and had afterwards brought forward a last will and testament signed by false witnesses. The Emperor had accordingly invested Raymund with the Palatinate, and I had been put off with some legacy or other. All this Frau Cordula had very cunningly brought about at the Imperial Court, where she was now at this present time again on a visit.

Upon hearing all this my brain whirled and I stared vacantly before me, so that my good Jost faltered in his story and was unwilling to proceed.

I turned my eyes in his direction, and from the restless and anxious glance which he cast upon me, I perceived that the worst had not yet passed his lips.

So I fell at his feet, wound my arms round him as I had often done as a child and exclaimed entreatingly «Jost, dear Jost, I implore thee in God's Name tell me all, tell me everything, let me hear the truth from thy lips.«

«Young Master», said the old man, laying his hand tenderly upon my head which was lifted up expectantly towards him, as if to ward off some invisible blow, «my dear young Master, every body here thinks and speaks of you as dead — and not as having died in your bed like a Christian, or in honest warfare either — but it is reported that you had fallen into low company», so saying he cast a glance at my disorderly attire and continued slowly and hesitatingly: — «I believed it too young Master, I was compelled

gehen — gar verbraucht und zerbrochen. Ach, ich kannte diesen Kinderhausrathsplunder wohl und auch den Knaben der damit getändelt hatte, und „Jost!“ rief ich ihm leise zu, denn das Herzklopfen schnürte mir die Kehle zusammen.

Nun war doch schon starke Dämmerung im Stüblein und das verglimmende Roth am Abendhimmel vermochte nur wenig durchs kleine Fenster; auch stak ich in der Vermummung; aber ich weiß nicht was für scharfe Augen die Herzensliebe und Treue giebt. Der Alte war erst verstürzt, als sähe er einen Todten wieder lebendig, sodann aber, als ich rief: „Jost, mein lieber Jost Waldmann, kennst Du mich denn nicht, ich bin's ja wirklich: Wendelin!“ dabei den falschen Bart abriß und auf ihn zu eilete, so ward er wie närrisch, lachte, weinte und lachte wieder, und ach, ich selber that desgleichen, und wie ich ihn so umschlungen hielt und er immer wieder rief: „Wendelin, ach Wendelin lebst und bist da!“ und ich fühlte seine rinnenden Zähren auf Haupt und Stirne, o, da wußt' ich's, daß der waltende Gott mir das Sehnen von vorhin erfüllt hatte in dieser schmerzlich frohen Umschlingung.

Doch still davon! Die Wonnen solcher Augenblicke haben keine Rede und bedürfen keiner. So dauerte es auch eine Weile, ehe ich anhub mit Fragen in Jost zu dringen und schwer ward es ihm, mir den Bescheid zu geben.

Ach, als ich ihn erhielt, stürzete er mein Gemüthe ganz in Nacht, und hätte nicht Gott so gewaltet, daß mir Jost ein so milder Bote ward, dann, achte ich, hätte ich diese Botschaft nicht überstanden; denn war sie nicht dazu angethan einen Menschen hirnschellig zu machen?

Solches aber war der Botschaft Inhalt:

Ich war enterbt, beraubt und verstoßen durch arge Listen; und was sonderlich Weiberränke, so sie aufs Beste sind, an Teufelsstücklein vermögen, das erfuhr ich jetzt. Ach, aller böser Argwohn, den ich je gehegt hatte in diesem Handel, langte noch weit nicht an das, so mir zu Leide geschehn war. Hatte nicht Frau Cordula meines Vaters redlich Gemüth immer enger umgarnet, wider mich eingenommen und ihrem Sohne zugewandt? Hatte sie nicht sonderlich, sie mit ihrem Corveyischen Vetter, der auswendig ein geistlich Kleid trug aber inwendig ein falsches Herz, dafür gesorgt, daß ich meinem Vater ein undankbarer und ungetreuer Sohn erschiene dadurch, daß alle Briefe, von mir nach Langenau

to believe that you were no more among the living, for one of our own serving-men had seen you dead and had recognised your face — he died here some time ago of a violent fever just as he was to leave here for good, — the master was going to provide for him — in his last agony he begged to be allowed to see a priest, but before he could arrive from Arnstein, the poor sinner had breathed his last. Before he died however he whimpered the whole story into my ear — how first your disinheritance and then your death had been brought about — or rather your murder, young master — who the murderers were and by whom they were hired . . . .»

At these words I sprang up full of horror and fury and began to pace up and down with clenched fists, groaning aloud in the agony of my mind. For now the ruins of my happiness lay clearly before my eyes, as when the rising sun sheds its rays over the still smouldering scene of a devastating fire.

Consuming thoughts like firebrands darted through my brain, and my first impulse was to rush out and proclaim to the whole Palatinate who I was and the crimes which had been committed against me.

But my good Jost brought me to reason. He implored me not to do anything rashly or attempt what might ruin my cause beyond all hope. He represented to me that, with such powerful and unscrupulous enemies who had so much at stake, the very greatest prudence was necessary, and he promised to stick to me through thick and thin, and never to rest until the miscreants were unmasked and I reinstated in my rightful position. God would help us to destroy the machinations of the wicked. With these and many other words he soothed and quieted me until I promised him to depart quietly from the Palatinate; for should Raymund get an inkling of my appearance upon the scene I should be here quite in his power, and he would cast his nets around me so that escape would be impossible. And what then would be the use of his help or testimony, he, the poor menial who was already regarded with suspicion by his master and watched by his fellow-servants.

So we agreed that I should now leave the Palatinate as I had come, unrecognised, and that we should meet secretly the next day at some appointed place, when Jost

geschrieben, bei Lebzeiten meines Vaters durch von ihr bestochene Diener aufgefangen wurden, wie auch der Prior Zeitung aus meiner Heimath nur hereinließ, die ihm gut dänchte! Aber das böseste Stück hatte allererst angehoben, als mein Vater in Sterbensnöthen gelegen und schwach von Sinnen war. Denn da hatten sie seinem sehnlichen Verlangen, mich, seinen einzigen Sohn, noch einmal zu umarmen, widerstanden und dagegen ein Testament und letzten Willen, durch falsche Zeugen bestätigt, ans Licht gebracht. Darnach war auch wirklich Raymund vom Kaiser mit der Pfalz belehnet und ich, weiß nicht mit was für ein Legat abgefunden. Wieder hatte das Alles Frau Cordula mit geschwinden Praktiken beim Kaiserlichen Hofe zu Wege gebracht, wo sie auch jetzo wiederum verweilte.

Als ich solches gehört hatte, sah ich wohl mit einem so starren Blicke vor mich hin — denn mir wirbelte es im Hirn — daß mein guter Jost auch stockte und nicht weiter wollte mit seiner Rede.

Da wandte ich meine Augen zu ihm und merkte wohl, daß ihm das Schlimmste noch nicht über die Lippen kommen war, so unruhiger und bekümmerter Miene neigte er sich zu mir.

Ich aber fiel ihm zu Füßen, schlang meine Arme um ihn, wie ich wohl einst als Kind gethan hatte und rief mit dringenden Worten: „Jost lieber Jost, bei Gottes Thron, ich bitt' Dich sag mir, sag mir Alles, ach sag Du mir's."

„Junker" sprach der Alte da, und legte dabei wie um mich zu schützen vor 'nem Wetterstrahl, der auf mich niederzucken sollte, seine Hand zärtlich auf mein zu ihm erwartend aufgerichtetes Haupt, „lieber Junker, man weiß und spricht hier nicht anders, als Ihr seiet todt — und nicht gestorben wie Christen im Bette sterben oder im redlichen Kampfe — sondern es heißt — Ihr seiet in unehrliche Gesellschaft gerathen" dabei sah er auf meine unhübschen und versäumeten Kleider und fuhr dann fort in langsamer und zögernder Rede: — „ich hab's auch geglaubt, Junker — mußt es glauben, daß Ihr nicht mehr am Leben wäret. Denn — der Euch todt gesehn hat, war einer von unseren Knechten, kannte Euch von Angesicht — er starb hier seitdem an hitziger Krankheit, gerad da er sollte für immer fort von hier — und die Herrschaft wollte für ihn sorgen — in seiner letzten Angst winselte er nach 'nem Priester — aber eh' der von Arnstein kam, fuhr er dahin. Doch zuvor wimmerte er's mir ins Ohr — wie es zugegangen wär

should accompany me without delay to Brother Maternus to take counsel with him; for he was sincere and discreet, and in addition had friends at Court and at the Supreme Court of judicature, and would advise us and support me with his testimony.

He, Jost, would for the time remain perfectly quiet so as to excite no suspicions by a premature departure. He would watch over everything that happened at Langenau and report it to me, and finally when the right time came would leave the Palatinate and join me.

But I could not make up my mind to



part from Jost without having asked one question which had all the time been lying heavy on my heart, although I greatly feared the answer.

»And Sabine«, I said, »is she well, is she still here — does she ever think of me?«

At these questions Jost looked at me and answered: »After your departure the young maiden often asked after you when she saw me and was greatly troubled at the tidings of your death — since that time I have seldom seen her«. —

»And how is she disposed towards Raymund?« continued I.

mit Eurer Enterbung und dann bei Eurem Tode — bei Eurer Ermordung, Junker, und — wer der Mörder wär' und — die ihn gedungen hat . . . .“

Bei solchen Worten sprang ich auf, lief von Entsetzen und Wuth gepackt, hin und wieder, ballte die Fäuste und stöhnte laut. Denn nun lag all mein zu Trümmer gegangenes Glück vor meinen Augen, wie wenn die Sonne über eine Brandstätte aufgeht.

Da fuhren mir verzehrende Gedanken wie Feuerbrände durchs Hirn, daß ich hinauswollte und in der ganzen Pfalz öffentlich ausschreien, wer ich wäre und was man an mir verübt hätte.

Doch mein guter Jost brachte mich auf bessere Vernunft. Er beschwor mich nichts Unbedachtes zu thun, so mich gänzlich verderben müßte. Er stellte mir dagegen für, daß mir bei der Macht und der Bosheit meiner Feinde in einer so hochgefährlichen Sache äußerste Fürsichtigkeit noth wäre. Er wollte mir aber in Allem beistehn und nicht ruhn, bis die Bösewichter entlarvt wären und mir zu meinem Rechte geholfen. Das würde uns ja Gott gelingen lassen. So und mit mehr Worten redete er mir zu, bis ich ihm verwilligte, ganz stille wieder von der Pfalz zu weichen; denn wenn mein Wiederkommen jetzo ruchbar würde und käme Raymund zu Ohren, so wär ich hier in seiner Gewalt; der würde schon seine Stricke nach mir auswerfen, daß kein Entrinnen wäre. Und was könnte mir hier sein, nämlich Josts, Arm oder Zeugniß, als eines hilfelosen Reiterknechts, nütz sein, dem auch längst die Herrschaft nicht traute, und seine Mitknechte belauerten ihn.

So wurden wir denn eins, daß ich jetzo von der Pfalz wiederum schiede, wie ich gekommen war, unerkannt, und Tags darauf wollten wir an verabredetem Orte heimlich zusammenstoßen, daß mich Jost allererst zum guten Bruder Maternus gen Arnstein, auch heimlicher Weise, geleitete; denn der wäre aufrichtigen und verschwiegenen Gemüth's, hätte auch Freunde beim Kaiserlichen Hof und Reichskammergericht, sollte uns berathen und mit seinem Zeugniß beistehn.

Er aber, Jost, wollte sich für erst gänzlich stille halten, daß ja durch sein vorzeitig Entweichen kein Verdacht wider ihn erregt würde, in Langenau fleißig Acht haben auf Alles was sie etwan fürnähmen, mir davon Zeitung geben und wann die rechte Stunde kommen wäre, sich zu mir aufmachen.

»He sues for her hand«, answered he, »but how she views the matter is not certain; as is usual in such cases there are different reports among the servants«.

I saw that he wished to spare my feelings so that I might not have fresh trouble added to my burden. I therefore merely remarked, »but Jost, she must be told that I am alive, she must know it, and oh! could I but greet her!«

»Restrain yourself dear young Master« answered he. »I will think matters over and give you my advice to-morrow«. He then pressed me to go as it was of the utmost importance that no-one should notice my visit to him. »And now«, said he, »even the very walls here have ears.« —

Chapter XIV.

How Wendelin was taken prisoner.

As I re-entered the Court-yard the same scene met my eyes as before; feasting, drinking, and loud merriment was going on all around, and I was glad to see that the Oberhessian still formed the centre of an admiring group, for in consequence of this he took no more notice of me than the others did, and I was able to creep past him unhindered.

Ah, yes: I crept rather than walked — so completely broken down were my spirits. Even the moon, whose pale rays illumined the native scenes by which I was once more surrounded, seemed to me strange and changed, as if I had in reality re-appeared from the other side of the grave.

Oh, had I only turned towards God in that hour with all my heart and with all my soul, and had entreated him for patience and forbearance; for at that moment I greatly lacked these virtues! Ah, how quickly human nature changes, and how often the whirlwind of passion sweeps suddenly and tumultuously over the soul even whilst it is lying in the fulness of tranquillity.

And so I know not how it happened that as I passed by the knight's hall and saw the lighted windows my footsteps lingered and I paused, just for one short minute as I thought. But as the strains of fiddles and flutes reached my ear and I heard the sound of footsteps keeping time to the music, a great longing took possession of my soul

Von Jost aber so zu scheiden, ohne eine Frage zu stellen, die ich schon lange auf dem Herzen hatte, gewann ich nicht über mich, so sehr mir davor bangte sie zu thun.

„Und Sabine" sagte ich denn, „gehet's ihr auch wohl; weilet sie noch hier — denkt sie wohl noch meiner?"

Auf solche Fragen sah mich Jost an und sprach: „Das Jungfräulein, wenn sie mich anfangs nach Eurem Abschiede von hier ersah, hat sich öftermalen nach Euch befragt, war auch hochbekümmert auf die Zeitung von Eurem Tode — seit der Zeit seh ich sie gar selten." —

„Und wie ist sie gegen Raymund gesinnet?" fragte ich weiter.

„Er wirbt um sie" erwiederte er, „aber über sie, wie sie sich zu ihm stellt, wird unter'm Gesinde, wie das so geht, gar unterschiedlich gesprochen."

Ich merkte wohl, daß er meiner schonen wollte, auf daß ich nicht eine Trübsal über die andere hätte. Drum sagt ich nur: „Aber sie, Jost, sie muß wissen, daß ich lebe, und ach, könnt' ich mich ihr offenbaren!" —

„Bezähmt Euch heute, lieber Junker" sprach er wieder „ich denk der Sachen nach; ich rath Euch morgen."

Darnach drängte er mich zum Gehen; denn es wäre durchaus noth, daß Niemand in der Burg von meinem Einsprechen bei ihm etwas erführe. „Doch jetzt" sagte er, „haben hier in Pfalz die Wände Ohren." —

---

14. Kapitel.

Wie Wendelin gefangen ward.



Im Burghofe, als ich ihn wiederum betrat, herrschte dieselbe Lustigkeit wie vorhin: sie schmausten, zechten und lärmten; und daß ich den Oberhessen noch immer desselbigen Gleichen in Mitten des Haufens thun sah und sich wichtig gebärden, war mir überlieb, denn so ward ich von ihm so wenig beachtet, wie von irgend wem sonst, und konnte unaufgehalten vorüber schleichen.

Ach ja: ich schlich mehr als ich gieng — so niedergelegt war all meine Frohmüthigkeit und der Mond, der von droben bleich herniederschien wie diese meine Heimathsstätte selber, die mich endlich wieder umgab, däuchten

for a glimpse, if only from a distance, of her whose image filled my heart, and the meeting with whom Hope had painted to me in the brightest colors. I mounted the stairs without hesitation, and the door being open on account of the passing to and fro of the servants, I took up a position partly hidden from view by a pillar and peered into the Saloon.

A banquet was being held and at the head of the table sat Raymund, the host; beside him was Sabine, and then came guests whom I had never seen there during my father's life-time. I could not but acknowledge that Raymund was of a knightly appearance and winning manners — how often does it happen that qualities most prized by the world are those which are highly deceptive — and she who sat beside him! Ah, she shone not only in the bloom of her beauty but also in maidenly modesty. A servant whom I had never seen before passed by me. »My friend«, said I to him, »what festival is it you are celebrating?«

He regarded me at first with an arrogant glance as if not inclined to honor me with an answer, but seeing that I stood humbly before him he condescended to reply: »Our young and gracious lady has to-day put aside her mourning and has consented to become our master's bride, it is therefore a day of rejoicing at Langenau; but now be off, fellow, go down into the yard to the servants.«

So saying he disappeared. — I stood rooted to the spot and gazed into the saloon again at Raymund and Sabine. He seemed to be in high spirits, but I could not tell whether her fair face expressed happiness or whether a secret grief lay hidden in her heart.

At that moment she arose amidst the greetings of the guests and he accompanied her out of the hall.

Great God! My heart was filled to overflowing in this unlucky hour; and as I saw how, at the end of the gallery which leads to the women's apartments, he raised her hand to his lips in a farewell greeting, and how, after she had disappeared from my view, he turned round and smiled back as if in answer to some tender signal from her, the blood seemed to rush hotly through my veins, raging fury sprang up within me, and before he could reach the saloon again I had thrown myself upon him. »Thief, robber, murderer«, I shouted, »do you know me — your victim?« and I made a thrust at him

mich verwandelt und fremd, als wär ich wirklich ein Ankömmling von jenseits des Grabes und des Todes Raub.

O, hätt' ich doch mit aller Macht mein inwendiges Gemüth ganz zu Gott gekehrt in jener Stunde, ihn um Gelassenheit und Geduld angerufen; denn solche Tugend war mir damals hochnoth. Ach, wie geschwinde schlägt das menschliche Gemüthe um, und der Wirbel der Leidenschaft kommt oft dann mit seiner größten Kraft dahergebraust, wenn das Meer der Seele am stillsten ist.

So weiß ich nicht, wie's geschah: da ich am Rittersaal vorüberschritt, wo die Stiege hinaufführte und sah droben die Fenster erleuchtet, so blieb ich stehn, gewiß, ich gedachte: nur einen kurzen Augenblick. Aber wie mir da Töne von Geigen und Flöten zu Ohren drungen, dazu das Rauschen von Schritten, so erwachte in mir ein zu starkes Sehnen, vielleicht auch nur von Ferne den Anblick zu haben, dessen mir so lange die Hoffnung mit den hellesten Farben ausgeschmückt hatte. Ich verzog nicht und schritt die Stiege hinauf. Allda stund ich an der Thür, die offen gehalten war der Diener wegen die ab und zu giengen, hinter einem Pfeiler, dessen Schatten mich ziemlichermaaßen verbarg, und lugte in den Saal.

Ein Festmahl war gehalten, und oben nächst der Laube, saß Raymund, der Wirth, und ihm zur Seiten Sabine, dann Gäste, die ich nie gesehen hatte zu meines Vaters Zeiten. Ihm mußte ich eine auserkannte Rittergestalt zugestehen und gewinnende Mienen (wie denn die Tugenden, die in der Welt das Meiste gelten, oft höchst trügerisch sind) und sie neben ihm — ach, sie prangte nicht minder in herrlich erblühter Schönheit wie in magdlicher Zucht.

Ein Diener, mir unbekannt, gieng vorüber. „Freund" fragt ich ihn, „was giebts hier doch heute für 'n Fest?"

Zuerst sah er hoffährtig mich an, als wollt er mir geringem Manne die Antwort nicht gönnen. Weil ich aber so demüthig vor ihm stund, gab er mir doch Bescheid und sagte: „Unser Edelfräulein hat heut die Trauer abgelegt und unseres Herrn Braut zu sein verwilligt. Drum halten wir heut fröhlichen Tag auf Langenau; aber Du, Gesell, mach Dich hinunter in Hof zum Gesinde."

Damit gieng er. — Wie gebannet blieb ich an meinem Orte und starrete wiederum nach den Beiden hin. Er schien aufgeräumt, aber von ihrem klaren Angesichte konnte ich nicht

with my knife, which according to the custom of the lower classes I carried at my side. I saw that I had wounded him in the hand which he had stretched out to defend himself, for the blood trickled from his silken sleeve, and had he had his sword by his side my life would no doubt have been ended on the spot.

»A madman« he cried, turning pale.

But before he had finished speaking one of the servants who had hastened to the spot struck me such a blow on the head that I reeled, and in the same minute, before I could say another word, two other men threw me to the ground gagged and pinioned me.

Chapter VX.

How Wendelin was imprisoned in the dungeon.

They had dragged me to the dungeon of the Palatinate, the same dungeon the door of which at the end of a long gruesome passage I had never dared to pass as a child, but had only regarded from a distance with shuddering curiosity. Now I lay in this same prison, on the bare earth which was as damp as the walls through which the water of the moat oozed. And how damp and musty was the air! It was principally the sharp mouldering smell which aroused me from the stupor and weakness into which I had sunk, exhausted by the superhuman though vain efforts I had made to defend myself,

Oh, had I never recovered my senses, had the spark of life within me expired on the spot and all been over! This was the feeling which pervaded me as I came to myself again. For at the remembrance of the disgrace which had fallen on me, of the triumph of my antagonist — the spoiler of my happiness — and of the way in which he had smiled, smiled back at her — ah, at the remembrance of all this my soul writhed in agony as if struggling in the convulsive grip of the destroying angel, and as I now fully realised where I was, in this brooding darkness, in this silent grave, I had well nigh gone distracted.

The pain in my limbs reminded me for the first time that I was bound, but I succeeded in freeing myself from my fetters. Ah, free! what a mockery! The few steps I

lesen, ob es Freude scheinen ließ oder ob sie in ihrem Herzen Kummer barg.

Jetzo erhub sie sich unter dem Gruß der Gäste und er geleitete sie hinaus.

Großer Gott, mein Herz war übervoll in dieser unseligen Stunde, und als ich dann sah, wie er am Ende des Ganges, da wo man zu den Frauenkammern der Burg gelangt, zum Abschiede ihre Hand an seinen Mund führte, und wie er dann noch einmal sich umwendend der meinen Blicken schon Entschwundenen zulächelte als erwiderte er einen zärtlichen Gruß: Da schoß es mir heiß aus dem Herzen, rasender Grimm loderte in mir auf, und eh er noch zurück war in den Saal, war ich auf ihn losgestürzt. „Dieb, Räuber, Mörder" schrie ich, „kennst Du mich — den Todten?" und stieß nach ihm mit dem Messer, das ich nach Weise des geringen Volks an der Seite trug. Ich sah es wohl, ich hatte ihn in die vorgestreckte Hand getroffen, denn Blut rann ihm vom seidnem Aermel, und gewiß, hätt' er sein Schwert an der Hüfte gehabt, so wärs damals geschehn gewesen um mein Leben.

„Ein Wahnwitziger" rief er erbleichend.

Aber noch hatte er nicht ausgeredet, so schlug mir einer der herzugelaufenen Diener schweren Schlag aufs Haupt, daß ich taumelte. In selbem Augenblicke rissen mich zween Andre zu Boden, versperrten mir, eh ich noch reden konnte, den Mund, hielten mich fest und banden mich.

15. Kapitel.

Wie Wendelin im Kerker war.



Sie hatten mich in den Kerker der Pfalz geschleppt, in denselben Kerker, an dessen Thür am Ende des finsteren Ganges ich als Kind nicht gewagt hatte fürüber zu gehen, sondern nur mit neubegierigem Grauen hatte ich von Ferne dahin geblickt. Jetzt lag ich in diesem Verließe auf der bloßen Erde, feucht wie die Wände, durch die das Wasser des Wallgrabens sickerte. Und wie dumpf und modrig war die Luft! Ihr scharfer, schimmliger Geruch weckte mich wohl zumeist aus der Betäubung und Unmacht, in die meine durch vergebliche Gegenwehr erschöpften Kräfte mich versenkt hatten.

O, wär ich dazumalen doch lieber nicht wieder zu meinen Sinnen kommen, sondern

could take in this dungeon, and the slimy walls which closed me in on every side brought home to me with redoubled force the extent of my misery.

Renewed fury against Raymund overcame me, so that I beat the walls with my clenched fists in impotent wrath that I had not choked him with these very hands; my torture too was increased by the feeling of jealousy that Sabine should have forgotten me. Distracted by all these



emotions I cursed the precaution which had led me to follow Jost's advice, and rebelled against God for having made me the innocent prey of so much unmerited misfortune.

Then suddenly the presentiment of the dreadful fate before me sent a cold thrill of terror through my frame. Friendless, regarded as dead by the world, utterly in the power of my enemies, I felt myself lost for ever, and a voice within me prophecied that this dungeon would be my grave. And with the proneness of man to think most keenly about himself when storm and tumult

meines Lebens Flämmlein wäre gar erloschen und Alles vorbei gewesen! Wahrlich, solches wünscht' ich, als ich mich wiederum besann. Denn die Schmach, die mir angethan war, die Gewalt, so ich erlitten hatte, die Erinnerung an meinen Widersacher, den Verderber meines Glückes und an seinen Sieg, und wie er lächelte, ihr zulächelte — ach, das Alles warf sich auf meine Seele wie Würgengel mit klammernden Fingern, und wie ich nun wußte, wo ich war, in dieser brütenden Finsterniß, in diesem schweigenden Grabe: da fehlete wohl nicht viel, so wär ich wirklich wahnwitzig worden.

Zuerst erinnerte mich der Schmerz meiner Glieder daß ich gebunden war: und es glückte mir meine Bande abzustreifen und mich frei zu machen. Ach frei! Welch ein Spott! Die wenigen Schritte, die mir vergönnet waren in dieser Grube und die rings auf mich treffenden glipferigen Mauern brachten mir mein Elend zwier so deutlich zu Sinne.

Erneute Wuth überkam mich wider Raymund, daß ich mit Fäusten gegen die Steine schlug in unmächtiger Reue darüber, daß ich ihn nicht erwürgt hatte mit diesen meinen Händen; der Eifergeist vermehrte meine Qual, daß auch Sabine mich verrathen hatte; ich verwünschte meine Vorsicht, Jostens Rath gefolgt zu sein, und haderte mit Gott, daß er mich zur Beute alles Unglücks ganz unschuldig ausersehen hätte.

Alsdann durchzuckte mich's mit kaltem Schrecken, was mir nun bevorstünde! Ohne Freunde, für die Welt schon todt, verlassen, ganz in meiner Feinde Gewalt, sah ich mich verloren, und diese Grube hier, rief's in mir, wird Dein Grab. Und wie denn der Mensch in solchem höchsten Tumult und Sturm seiner Seele sich mit den allerschärfesten Gedanken über sich abgiebt, so gerieth ich ins Grübeln, in bedachtsames, eifriges Grübeln: ob Raymund mich erkannt hätte oder nicht, ob Sabine ihm wirklich zugeneiget wäre, ob Jost in der Pfalz offenbaren würde, wer ich wäre: aber am Ende jeglicher Ueberlegung sah ich für mich das gleiche Verderben. —

In dieser Nacht fiel kein Schlaf in meine Augen, und als ich am späten Morgen durch die einzige schmale Mauerluke meines Kerkers das bleiche Taglicht seinen dunstigen Weg sich bahnen sah, war ich matt zum Tode, aber nicht müde. Hunger und Durst fiengen an sich bei mir fühlbar zu machen; und seltsam, gerade wie ich gedachte, daß sie mich hier eingesperrt hätten, mich verschmachten und umkommen zu lassen, da ward ich aus

are raging high in the soul, so I now began to reflect seriously and minutely as to whether Raymund had recognised me, whether Sabine really cared for him, whether Jost would proclaim in the Palatinate who I was; and the result of each reflection was the same, I saw nothing but ruin in store for me.

I did not close my eyes all night, and when in the morning the pale daylight forced its entrance through the single small slit in the walls of my prison I was weak unto death, but not tired. I began to be plagued by hunger and thirst, and strange enough just as the conviction crossed my mind that they had shut me up here for the purpose of starving me to death, the torpor of despair fell away from me, the fear of death took hold of me, and the wish to live awoke in full power. I remembered that I had still some bread and some wine and water in the pocket of my doublet, and of these I partook sparingly, saving up the greater part as a miser hoards up his pennies as if they were gold pieces.

The hours dragged along, were they many or were they few I knew not, for I had nothing by which I could measure their course, neither did any sound from without which could tell of the advancing day penetrate to my ear; I lifted up my voice and shouted, and the sound echoed back from the walls still louder, as if in mockery, well knowing that my voice could reach no human ear Nevertheless I listened constantly and pressed my cheek against the dungeon door, perchance I might hear some movement in the passage outside.

But everything remained quiet and I could doubt no longer; I was condemned to starvation and this dungeon was destined to be my grave.

The thirst for life now awoke in me stronger than ever, and I cried to God that it might please him to stretch out his hand and deliver me; then again I fell to cursing the faith and confidence which had led me back to the Palatinate only to be so cruelly deceived.

After a day had passed which had in reality been no day, night-fall descended, the hours still wore away and a new day dawned, only to drag out its doleful length in the same silence, in the same deadly loneliness as its predecessor; but when the

der Dumpfheit der Verzweiflung gerissen, der Schauder vor dem Tode schüttelte mich und die Lust zu Leben erwachte mit Allgewalt. Von meiner Wegzehrung her, so besann ich mich, hatte ich in der Tasche meines Wamses noch ein wenig Brot und gewässerten Wein. Davon genoß ich ein wenig und sparte das Meiste, wie ein Geiziger mit seinen Hellern umgeht, als wären es Goldstücke.

Die Stunden schlichen hin; waren es viel, waren es wenige: ich hatte kein Maaß ihren Lauf zu messen. Auch keinen Laut vernahm ich, der mir von draußen eine Spur des fortgehenden Tages zutrug, und wenn ich selber einmal zu einem Ruf meine Stimme erhub, deren Schall mir die Mauern hohl und wie zum Hohn verstärkt zurückwarfen, so wußte ich, daß sie draußen kein Ohr vernahm. Dennoch horchte ich immer wieder hinaus und drückte meine Wange an die Kerkerthür, ob ich auf dem Gange nichts vernähme.

Aber Alles blieb still und es war mir mehr kein Zweifel: ich war hier zum Verhungern und dieser Ort mir zum Grabe bestimmt.

Desto heißer erwachte das Verlangen zu leben, und bald schrie ich zu Gott, daß er seine Hand ausreckte und mich errettete, bald verwünschte ich mich, daß ich je noch eine bessere Hoffnung und Vertrauen gehegt hätte, die mich nach der Pfalz zurückgezogen und so schmählich betrogen hätten. —

Wiederum sank die Nacht nach einem Tage der kein Tag war, und ein neuer dämmerte auf. Als er verschlichen war in demselben Schweigen, in derselben tödtlichen Einsamkeit und es war ganz finster um mich, so erfand ich in mir doch keine Bereitschaft zum Sterben oder Todesgedanken, sondern in allen meinen Adern pochte dieser einige Wunsch: Du mußt leben, Du willst leben; ja, all meine Sehnen zogen aus solchem Wunsche wunderbare Kraft.

Und wie ein Kind in dunkler Kammer nicht schlafen kann, kriecht unter die Bettdecke und lugt immer aufs Neue darunter herfür, ob's noch nicht tagt, so schloß ich die Augen, um sie wieder und wieder aufzuthun und nach der Luke oben zu blicken, ob die Dämmerung sichtbar würde.

Ein scharfer Wind rauschte draußen; wenn er stärker blies, verfieng er sich in der Maueröffnung und gab einen pfeifenden Ton; dann wieder schwieg dieser Ton und ich hörte es in den Bäumen draußen brausen und ächzen. O, wie merkte ich auf solche Musik, daß mich dünchte: sie spielte mir bald trauervoll, bald lustig vor, mitleidig und höhnisch.

darkness of night again encompassed me I found myself by no means prepared to die or even to occupy myself with thoughts of death. On the contrary, all my being seemed pervaded by the one wish, the one thought: you must live, you will live, and the intensity of this thought seemed to lend me a wonderful strength.

And just as he, who lying in his dark chamber unable to sleep, creeps under the coverlet and peeps frequently from under it to see whether the day is not yet beginning to dawn, even so did I shut my eyes only to constantly open them and peer up at the opening in the wall, to discover whether there were no signs of day-break.

A sharp wind rustled outside, and when it rose higher a strong gust swept through the opening producing a whistling sound; then again this tone was silent and I heard it roaring and groaning through the trees. Oh, how I listened to the music of these sounds, how full of melody seemed this night-wind to me! Yes, methought it was playing to me in divers strains, now mournfully, now merrily, then again pitifully and scornfully.

Was not the blustering of the night increasing, did not the wind increase in power until it stormed and raged furiously? And hark! were there not other confused sounds, did I not hear a droning sound as if the whole Palatinate was alarmed and roused out of its slumbers? — Ha, and see! the light is forcing its way through the opening — already day! — But no; the pale light varies, it increases, then decreases, and now it grows into a deep red glow.

»Fire! the Palatinate is on fire«, I shouted.

And now above the howling of the wind I could distinguish the crashing of falling beams, the crackling and snapping of consuming fire, loud shouts of confused voices! — And was not that a war-cry, the shrieks of women's voices, the rattling of fire-arms, the clash of steel?!«

»The peasants« I cried«, Claus Klett is leading them on,, and around you Wendelin, Langenau, the home of your ancestors, is sinking into ruins.«

Nahm solches Toben die Nacht nicht zu, ward der Wind nicht zum Sturm und hub der Sturm nicht an zu rasen? Doch horch! kamen jetzt nicht verworrene Schälle dazwischen, vernahm ich nicht ein Dröhnen, wie wenn die ganze Pfalz aufgestört wär aus dem Schlafe, — ha! und sieh' durch die Luke dringt's licht — schon Tag! — Doch nein: der fahle Schein wechselt, er nimmt ab und zu und wächst zur rothen Gluth.

„Feuer! die Pfalz brennt" so rief ich.

Fauchender Sturmwind, Krachen wie von stürzendem Gebälk, prasselndes Geräusch verzehrender Lohe, lautes Rufen verworrener Stimmen! — Aber nicht auch Feldgeschrei, Gekreisch von Weiberstimmen, Knattern von Hakenbüchsen, Klirren von Erz?

„Die Bauern!" rief ich. „Claus Klett hat sie hereingeführt, und um Dich, Wendelin, geht Langenau in Flammen auf!" — —

---

16. Kapitel.

Wie Wendelin aus dem Kerker geführt ward und die Pfalz untergieng.



Seid getrost, Junker, ich, Jost, komme Euch zu erlösen," so riefs mir von außen zu, dieweilen der Schlüssel sich im Schlosse drehte. Aber noch war die Thür nicht aufgethan, als wilder Lärm den Gang her näher erscholl und aus dem Getöse der Herzueilenden eine Stimme die ich wohl kannte: „Brüder, wohl drann, da ist der Kerkermeister; schlagt ihn todt!"

Weh, am Todesaufschrei, am dumpfen Fall vor der Kerkerthür merkt' ich: es war geschehen.

Jost Waldmann, du treuer Diener, ja bis zum Tode getreu, fahr wohl! —

Jetzt rissen sie die Thür auf, und Claus, als er mich sah, denn Feuerbrände, die sie in Händen trugen, leuchteten ihnen, schrie seinen Leuten zu: Holla, he, hier ist er: Wernher Rockenbusch, unser Bruder!

Sogleich ward ich von ihnen mit lautem Freudengelärm aus dem Kerker gezogen und den gemauerten Gang ent-

Chapter XVI.

How Wendelin was rescued from the dungeon and the Palatinate demolished.

»Take courage young master, I am coming to release you, I, Jost«, exclaimed a voice outside and the key turned in the lock. But before the door could be opened a wild tumult was heard in the passage advancing nearer and nearer, and above the turmoil I heard a well-known voice exclaim: »Brothers, that is the jailer; down with him!«

Alas, I knew what now happened by the cry of agony and the heavy fall before my dungeon door.

Jost Waldmann, thou faithful servant; yea, faithful unto death, fare well!

They now tore open the door, and as by the light of the fire-brands which they all carried in their hands Claus caught sight of me, he shouted to his people: »Hallo! ho there! here he is, our brother



lang mehr getragen als geführt, dieweilen sie allerlei Ausrufungen thaten: wie, ich sollt' mich nun freuen, denn sie hätten's dem Langenau'er für immer versalzen, und ein kleiner Kerl, der einäugig war und hinkte, dabei aber einen eisenbeschlagenen Flegel trug, rühmte sich sonderlich: er wärs gewesen, durch den der Gefängnißwärtel des verfluchten Nestes das Garaus gekriegt hätte.

Als wir in den Hof hinaus gelanget waren, hatten sie gar für, mich auf die Schultern Claus Klett's zu heben, daß sie mich allum in der Pfalz dem eingedrungenen, jetzt sengenden und raubenden Haufen zeigten, und ich sollt' auch, schrien sie, meine Freud' dran haben, wie brav sie meinem Peiniger zum Lohne für das mir gewordene Quartier eingeheizt hätten. Doch Claus redete ihnen zu, als ihr Hauptmann, der als der Held und Kriegsoberst dieser Brandstifter noch ein größer Maul brauchte als sonst, daß sie vor Allem jetzo vorerst auf meine Atzung und Stärkung müßten bedacht sein und er wüßte drüben im Weinkeller dickbäuchige Fässer: wozu sollten die für nichts auslaufen.

Alsbald brülleten sie ihm Alle zu, er hätte Recht und sie wollten in den Keller: was hier noch zu thun wäre, könne nachher angegriffen werden. Damit stürmten sie Kletten nach, stracks über'n Hof zu den Fässern zu gelangen, derweilen Andre aus den brennenden Häusern gelaufen kamen und, wo ich hinblickte, Greuel verübt wurden mit Rauben und Morden. Doch sah ich auch, daß die Langenauischen Knechte schwache Gegenwehr gethan, ja Viele mit den Bauern sich verbrüdert hatten und also Kletten's Redekunst an ihnen nicht vergeblich geblieben war.

Wie ich aber meine Augen nach dem Vorderbau erhub und sah die Lohe aus den Fenstern schlagen und zum Dach ausbrechen, riß mich jählings der Schrecken aus der Betäubung, in die mich all dieser Graus versenkt hatte, daß ich schier erstarret war, als grinseten die Höllenschlünde mich an. „Sabine!" dacht' ich und unendliche Angst um sie erfüllte ganz mein Gemüth.

„Wie ist's mit dem Edelfräulein?" fragt ich hastig.

„Ho ho, seh' einer an" rief da der Einäugige, „was für'n verliebtes Ingenium!" Dazu lachten die Andern, schnalzten mit der Zunge und brüllten vor Freuden. Ich aber entriß zornig einem von denen, die mir zunächst stunden, den Morgenstern und holte damit gegen den Lästerer aus. Doch Claus,

Wernher Rockenbusch!« — I was at once taken out of the dungeon with noisy demonstrations of joy, and more carried than led along the walled passage, amid loud exclamations that I ought to be glad, for they had done for the Langenaus for ever; and one little man who limped and had only one eye, and who was armed with a flail loaded with iron, boasted in especial that he it was who had put an end to the jailer of this cursed den. Upon arriving in the Court yard they evidently intended lifting me on to Claus Klett's shoulders, to show me the mob who had forced their way into the Palatinate and were robbing, plundering, and setting fire to everything they came across; and they shouted triumphantly that I should now see how hot they had made it for my tormentors, in revenge for the lodging they had given me. But Claus, who was their leader, and in his capacity of hero and commander-in-chief of this band of incendiaries was bragging even more than usual, persuaded them that first of all they must strengthen me with food and drink, and added that he knew of bulky barrels down in the wine-cellar, the contents of which it was a pity should be wasted.

At this they all roared out to him that he was quite right, they would be off to the cellar and would finish what they had to do here afterwards. Therewith they rushed after Klett straight across the yard towards the cellar, others came running from the burning houses, and whichever way I looked I saw nothing but monstrosities, robbery and murder. I saw too that the mem belonging to Langenau had made but weak resistance; yes, that many of them had gone over to the peasants and were fraternizing with them.

The sight of all these horrors so affected me that I stood petrified, it seemed to me that the abyss of hell was yawning before me, but as I raised my eyes to the front part of the building and saw the flames darting out of the windows and shooting up through the roof, I awoke out of this stupor. »Sabine«! thought I, and unspeakable terror filled my soul.

»How fares the gracious lady?« I asked hastily.

»Ha, ha!« exclaimed the one-eyed man, »what an amorous swain!« and then they all laughed, smacked their tongues, and roared

der Hauptmann, trat zwischen uns, schlug dem Schreier auf's Maul, als der sich gegen mich zuviel erdreistet hätte, denn das dürfte Niemand gegen seinen Freund und Wandergesellen — und gebot, mir ordentlich Antwort zu geben, so sie einer wüßte.

Da rief ein Kerl mit einer überdünnen Stimme, ein winzig Männlein, wie er gesehen hätte, daß Etliche die Langenauerin, aus der Pfalz geschleppt hätten und mit ihr durchs Südthor davon wären.

„Fort denn zu den Weinfässern", schrie Claus wieder, „sonst saufen Andre uns Alles zuvor aus." Doch eben jetzo gab es ein gewaltig Gekrach und hinter uns brach das Dach zusammen, die Flammen schlugen hoch empor, brennende Scheiter stürzten Funken sprühend auf uns nieder, und der hinter uns fauchende Sturm trieb einen so heißen Qualm und große Gluth uns zu in den Hof, daß keiner mehr an seiner Stelle zu verweilen vermochte und jeder hinrannte sich zu bergen, wo er konnte.

In diesem Augenblicke machte ich mich stracks davon und lief quer übern Hof dem Südthore zu; nicht längere Zeit braucht' ich, als bis man zwölf zählet, so war ich unterm Thorbogen. Den Odem hatt' ich angehalten nicht zu ersticken, und die Augen nur ein wenig geöffnet vor Unerträglichkeit der Hitze und der blendenden Gluthen; doch unvergeßlich und auf's Genaueste eingeprägt geblieben meinem Gemüthe ist mir dies letzte Bild meinerVäterburg mit allen seinen Schrecken für Gehör und Gesicht: vornehmlich der Anblick dessen, der hart am Thore lag, seine weit offenen Augen nicht mehr zuckend vor der Gluth, die ihn grell beleuchtete, in seiner rechten Faust das Schwert, sein linker Arm verbunden, und mitten in der Brust eine weit klaffende Wunde. —

In rasender Eile flog ich durchs Thor, über die herabgelassene Zugbrücke, das Thal hinunter und wagte nicht zurückzublicken. Mir wars, als wenn der Fluch Cains mich jagte, aber noch stärker zog's mich vorwärts: Sabine lebt, aber sie ist in der Bauern Händen! Gott! laß sie mich finden, laß sie mich retten! Die in Flammen stehende Burg leuchtete mir, und die über mich her tanzenden Funken schienen meiner Langsamkeit zu spotten.

Doch halt, dort wo die Wellen der Lahn zwischen den Erlenbüschen den Feuerschein wiederspiegelten, — sah ich da nicht das lichte Gewand einer Frauengestalt schimmern, und zween Männer waren um sie beschäftigt.

Flugs war ich über die Wiese gesprungen. In einen Fischerkahn, der noch ans Ufer fest-

with delight. But I caught the club out of the hand of the man who stood next me, and angrily heaved a blow with it against the calumniator. Claus however stepped between us, struck the brawler on the mouth for having allowed himself too great liberties towards me, his friend and companion — and ordered him to give me a proper answer if he really knew anything about the maiden.

Upon this a tiny little man with a shrill voice cried that he had seen several men dragging her out of the Palatinate, and that they had gone off with her through the south-gate.

»Off to the wine-barrels« shouted Claus again, »or the other fellows will have tippled it all up before we come«. But just at this moment the roof behind us gave way with a tremendous crash, the flames darted up, burning logs fell to the ground scattering sparks upon us, and the roaring storm drove such clouds of dense smoke and heat into the yard that no-one could keep his place, and each hurried off to hide himself as best he could.

I seized this opportunity of escaping, and ran off straight across the yard towards the south gate-way. I held my breath, so as not to be suffocated, and the heat and blinding glow were so unbearable that I had partially closed my eyes, but yet this last view of the Castle of my ancestors, with all its terrible sights and sounds, is indelibly stamped upon my mind. Especially was I affected by the sight of him who lay close to the gate, with wide open eyes which never quivered before the glow which fell glaringly upon them, his sword in his right hand, his left arm bound up, and in the middle of his breast a gaping wound.

I flew through the gate in frantic haste, over the drawbridge and down the valley, without venturing to cast a glance behind me. It seemed to me that the curse of Cain was on me, but a still stronger force impelled me forwards: Sabine lives, but she is in the hands of the peasants! God grant that I may find her, that I may rescue her! The flames of the burning Castle lighted up my path and the sparks which darted round me seemed to mock my tardiness.

But stay! did I not see yonder, at a spot where between the alder-bushes the waves of the Lahn reflected back the glistening flames, did I not catch sight of the light

gebunden war, war eben Veit Benz gestiegen und zog Sabinen zu sich nach; dieweil Hans Sazger, der noch am Ufer stund, eben dabei war, die Kette des Kahn's vom Pflock zu lösen, als ich herzu kam.

„Laßt vom Fräulein ab" rief ich ihnen zu, und mit gebietender Stimme.

Betroffen von meiner unerwarteten Zukunft sahen mich die Beiden an. Darnach sagte Veit: Wie? Du bist's? Wernher, entwischt aus'm Loch? So hat's Claus Klett nicht gut gemacht?

„Ja" setzte Sazger hinzu und lachte, „und ein schön Freudenfeuer haben wir Dir zu Ehr auch angezünd't!" Nach solchen Worten richtete er sich auf und hielt die Kette in der Hand.

„Laßt das Fräulein sag ich Euch" rief ich wieder wie vorhin, „ich will sie geleiten:" — und wie ich Sabinen bleich und traurig, geängstet und von dem was sie jetzt hörte neuerschreckt und verwundert sah, so wuchs in mir das Verlangen, sie geschwinde aus der Gewalt der Beiden zu entledigen.

Aber Sazger lachte höhnisch und antwortete: „Mein Treu, Wernher, bist in der Herberge des Junkers allzu hoffährtig worden, gönnst Deinen Brüdern nichts und begehrst die allerbesten Bissen für Dich allein!"

Der andere aber sagte noch: „Und seinthalb haben wir die ganze Arbeit gethan und's Nest verbrannt blos ihm zu lieb."

Nach solchen Worten winkte er seinem Gesellen zu, die Kette in den Kahn zu werfen und selber ihm nach zu kommen. Ich aber war im Nu hinzu, entriß sie ihm und sprang in den Kahn, der, sogleich von der Strömung erfaßt, die Lahn hinunter fuhr. Da sah ich den Andern sich erheben und sein Messer gegen mich zücken; aber ehe er zustechen konnte, führte ich einen so wuchtigen Streich mit dem Ruder, das ich ergriffen hatte, nach ihm, daß er taumelte und wimmernd ins Wasser stürzte. —

Kein Wort ward zwischen uns gewechselt, wie wir hinfuhren. Doch wie ich sie mir gegenüber sah, gerettet aus all diesem Graus, so schwanden alle wilden und qualvollen Gedanken der letzten Tage aus meinem Gemüthe, und es war mir, als könnte der güldene Traum der Jugend wiederkehren.

Wie denn der Nachen ans jenseitige Ufer stieß, so wagt ichs, bot ihr die Hand und sprach; „Sabine, gedenkst Du wohl noch unseres Abschiedes im Burggärtlein?"

robe of a woman, and also of two men who were with her?

I darted across the meadow. Veit Benz had just stepped into a fishing-boat which lay fastened to the bank and was drawing Sabine after him, while Hans Sazger, standing on the shore, was just about to loosen the chain from the peg as I came up.

»Take your hands off the maiden,« I called out in a commanding voice.

Startled at my unexpected appearance they both stared at me, and Veit exclaimed: »What! Is it you Wendelin, escaped from the dungeon? Has not Claus Klett done well?« »Yes«, added Sazger laughingly, »and a splendid bonfire we have lighted in your honor«! After saying this he raised himself up, still holding the chain in his hand.

»Take your hands off the maiden,« I repeated, »I will take care of her«, — and as I saw how Sabine, already pale and sad, was filled with fresh fright and wonderment at what was passing around her, my desire to free her from the power of these two men increased.

But Sazger laughed mockingly and answered, »Of a truth, Wernher, your residence under the roof of a Castle has made you much too arrogant, you grudge your brothers everything and want to keep the best bits for yourself alone«.

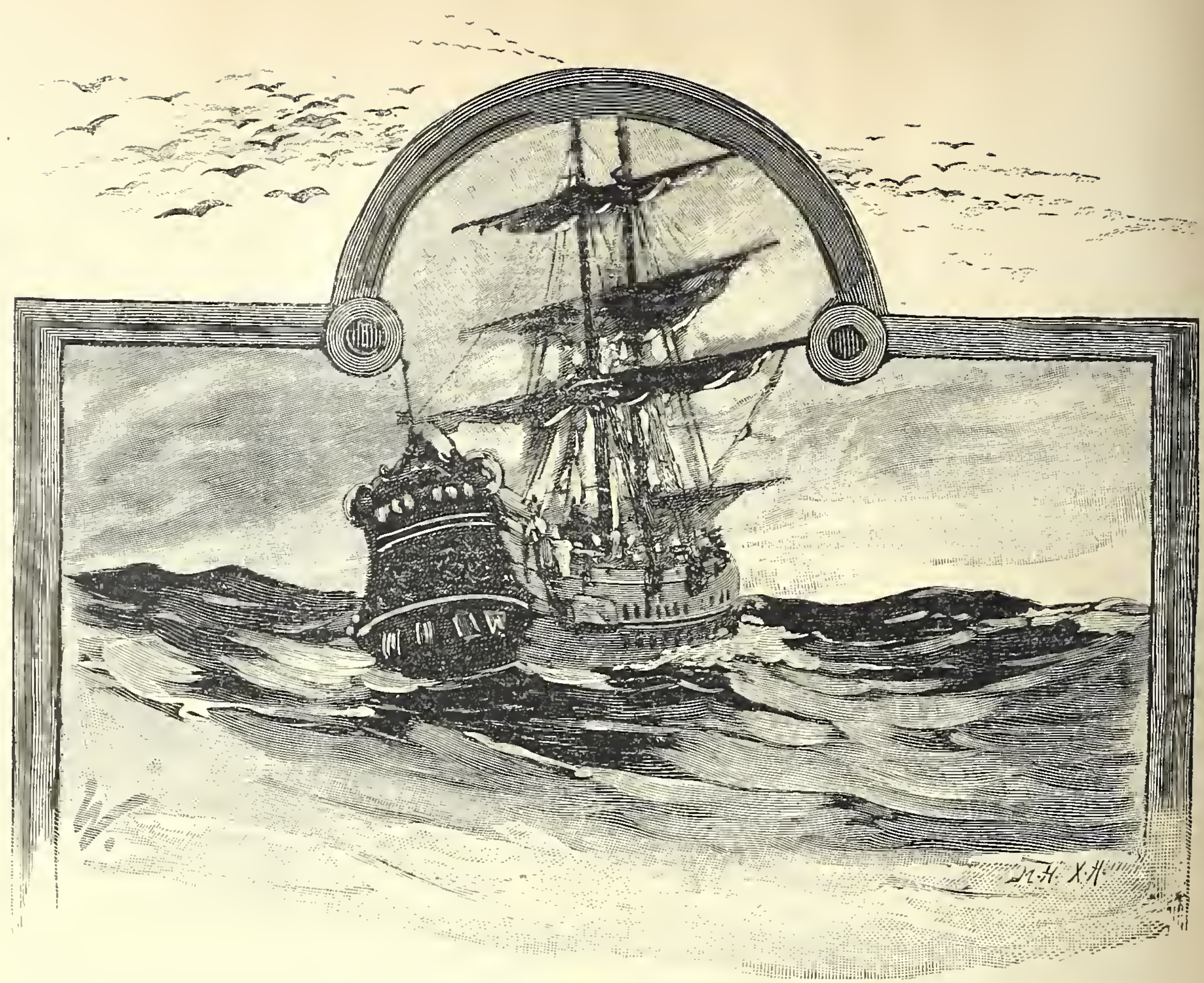
Whereupon the other added: »And yet it was for his sake that the whole work was done and the den burnt down!«

So saying he signed to his companion to throw the chain into the boat and to jump in himself. But I was before him, and in a trice I had torn the chain out of his hand and sprung into the boat, which, caught by the current, at once began to drift down the river. I saw how the other man sprang up and drew his knife against me, but before he could use it I had aimed such a blow at him with the oar which I had grasped, that he staggered and fell groaning into the water.

No word passed between Sabine and myself as we glided onwards. But as I saw her opposite me, rescued from all these horrors, the wild and tormenting thoughts of the last few days vanished from my mind, and it seemed as if the golden dream of youth could once more return.

As the bark touched the opposite bank of the river I ventured to stretch out my





Sie aber wich mit einer Miene voll Schmerz bei diesen ersten Worten, die sie von mir hörte, vor mir zurück, wies zum blutig rothen Himmel und sprach: „Weh Dir, unseliger Wendelin, das ist Dein Werk!"

Ich sank ihr zu Füßen, sie flehentlich zu bitten, daß sie mir nicht also zürnete.

Aber ein Grauen schien sie zu ergreifen vor meiner Nähe, vor meiner Berührung. Denn plötzlich sprang sie aus dem Kahn ans Ufer, und als ich auffah, war sie verschwunden. Wald und Nacht verbarg sie und nimmer sah ich sie wieder.

Umtost vom heulenden Sturm, der die Blätter von den Bäumen fegte, ohne Willen, zerbrochenen Herzens und mit unendlichem Wehe im Gemüthe ließ ich den Nachen treiben: mit meinen Blicken stracks nach dem güldnen Scheine starrend, der die in Schutt und Asche sinkende Pfalz umkränzte. —

Das war das Gesicht, das der Wunderstein mir gezeigt hatte!

---

hand to her, saying: »Sabine,« dost thou remember our farewell in the Castle Garden?

At these words, the first I had addressed to her, she recoiled from me with a look of pain, and pointing to the blood-red sky she answered: »Woe to thee, unhappy Wendelin, that is thy work!«

I sank at her feet imploring her not to be angry with me. But a horror of me and of my touch seemed to have taken possession of her, for suddenly she sprang from the boat on to the shore, and when I looked up she had disappeared. Forest and darkness hid her from me and never again did I behold her.

The storm howled around me sweeping the leaves from the trees, and I, broken-hearted and smarting under my injuries let the boat drift where it would, keeping my eyes fixed on the golden shimmer which surrounded the Palatinate, now sinking in ruins and ashes.

That was the vision which the wonder-stone had shown me!

Nachschrift.

In Deutschland wußt' ich fürder keine bleibende Stätte: in schwere Verbrechen wider Recht und Gesetz verflochten, ein Verräther an der Ritterschaft, als Verräther auch bei den Bauern geltend und ohne einiges Vermögen, für den an mir geschehenen Frevel Sühne zu erlangen. Da gedachte ich der neuen Welt im fernen Abend, von der Franziscus in Corvey mir erzählt hatte, und was einst eine Lockung zu seltsamen Abenteuern gewesen war, das war jetzt der Wink einer Freiheitsstätte, wieder aufzuleben und das Alte todt und begraben sein zu lassen. —

So bin ich gen Hispanien bis hieherge-zogen und sehe vor mir das grenzenlose Meer im Sonnenlichte flimmern, auf dem mich das Schiff hinübertragen soll. Derweilen es segel-fertig gemacht wird, habe ich in diesem Kloster der Hafenstadt Palos, dessen gute Mönche mir, dem Wandrer, Herberge vergönnen, meine Geschichte beschrieben, nicht daß ich sie Jeman-den übergeben will sie zu lesen, sondern um Frieden und Kampf, Sonnenschein und Sturm, Glück und Unglück, so darinnen wechseln und alle durch diese meine Brust gezogen sind, noch einmal zu durchkosten und dann nimmer-mehr. Denn ich nehme nichts mit mir hin-über in die Gefilde, so mir drüben winken, von Allem was mein Eigen war: nicht Geld und Gut, nicht Stand und Ehr, nicht einmal meinen Namen, sondern nur den Gehorsam, zu leben, und den Willen, zu thun, was Gott mich wird thun heißen.

Von meiner Heimath aber bleibt mir nichts als ihr süßes Bild, wie sie einstens war, ehe sie mich verstieß; denn auch den Topasier, kurzer Wonne und langer Schmerzen Unter-pfand, werd' ich in Meeresgrund versenken, sobald der letzte Streif dieser Küste meinen Blicken entschwunden sein wird. —

Epilogue.

My Fatherland could now no longer be a resting place for me, entangled as I was in serious transgressions against right and law, to all appearances a traitor to the knight-hood, regarded too as a traitor by the peasants, and without the means of obtaining reparation for the injustice which had been done me. Thus situated I remembered the new world in the far-away West, of which Franziskus had told me in Corvey, and what had once been only a temptation to my spirit of adventure, seemed now a signal from a place of freedom, where I could begin life afresh and bury all that was past and gone. —

And so I wandered towards Hispania, as far as this Monastery in the harbour town of Palos, where the good monks have given shelter to me, the wanderer: and from here I see before me, glittering in the sunshine, the boundless ocean which will bear the good ship in which I am to set out on my voyage. And while this ship is being made ready for sea I have here recorded my history, not that it may be read, but so that I may once again live through its manifold changes, the sunshine and storm, the peace and battle, the happiness and misery which have fallen to my lot, and having done this then dismiss it for ever. For I take nothing with me to the shores that are beckoning me on neither money nor possessions, neither position nor honor, not even my name, only the obedient will to live, and to do as God bids me.

Of my native home I retain nothing but the sweet picture of Sabine as she was before she repelled me, for even the Topaz, the pledge of short bliss and long misery, I will cast to the bottom of the sea as soon as the last glimpse of these coasts have faded from my view.





